



weed

AM ANDEREN ENDE DER LIEFERKETTE

WAS TUN IT-HERSTELLER FÜR
EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN
BEZUG VON ROHSTOFFEN?



Impressum

Herausgeber:

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V.
Eldenaer Straße 60
10247 Berlin
www.weed-online.org

Autorin: Annelie Evermann

Urheberrecht: WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V.

Alle Rechte vorbehalten. Zitieren, Kopieren und/oder Vervielfältigung dieser Publikation oder Teile davon ist unter der Voraussetzung erlaubt, dass WEED vorab schriftlich informiert wird.

Design & Layout : ART : BÜRO Dietmar Putscher, Köln, <http://art-buero-putscher.de>

Fotos: Titelfotos: MONUSCO/Sylvain Liechi • Seite 4 oben: shutterstock/Im Yanis
Seite 4 unten: Sahsa Lezhnev, Enough Project • Seite 6: shutterstock/Peter Hermes Furian
Seite 8: shutterstock/Phawat • Seite 14: shutterstock/Gilles Paire • Seite 18: Alamy Stock Photo/Guy Oliver
Seite 24: shutterstock/Nada B • Seite 37: 123RF • Seite 44: shutterstock/farbled
Seite 45: shutterstock/DmyTo • Seite 47: shutterstock/kakteen • Seite 50: Flickr/Julien Harneis

Druck: Diese Publikation wurde auf Recyclingpapier gedruckt, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist.

Förderung:

Gefördert durch ENGAGEMENT
GLOBAL mit finanzieller
Unterstützung des



Gefördert durch die Norddeutsche
Stiftung für Umwelt und Entwicklung
aus Erträgen der Lotterie BINGO!
Die Umweltlotterie



Mit freundlicher Unterstützung
der Landesstelle für Entwicklungs-
zusammenarbeit des Landes
Berlin



WEED e.V. erhält eine Strukturförderung durch

Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes

und eine Basisförderung von

Rewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung – WEED e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Förderer wieder.

Inhalt

I. Einleitung.....	4
II. Hintergründe	5
1. Rohstoffbezogene Missstände in der IT-Lieferkette	5
2. Verbindliche und freiwillige Regelungen.....	6
III. Rohstoff-Ansätze der IT-Hersteller.....	10
1. Unternehmenspolitik	11
2. Bezugnahme auf die OECD-Leitsätze.....	12
3. Beschwerdemechanismus.....	14
4. Transparenz in der Lieferkette.....	15
5. Berücksichtigung weiterer Rohstoffe.....	16
6. Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen	17
7. Berücksichtigung weiterer Regionen und Länder	17
8. Kein DRC-Boycott.....	18
9. Unterstützung des Kleinbergbaus.....	18
10. Mitgliedschaften in Industrieinitiativen und sonstigen rohstoffbezogenen Projekten	18
11. Zertifikate.....	19
IV. Steckbriefe der untersuchten IT-Hersteller	23
Acer	23
Amazon.Com	24
Apple	26
Brother.....	28
Canon Inc.	29
Dell.....	30
Epson	32
Fairphone	33
Fujitsu	35
HP Enterprise.....	36
HP Inc.....	38
Huawei	40
Inspur Information	41
Kyocera	42
Lenovo	43
OPPO.....	45
Samsung Electronics.....	46
Shift.....	48
Xiaomi	49
V. Fazit	50
Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis	59

I. Einleitung

Die Produktion von PCs, Smartphones, Druckern und sonstigen IT-Produkten geht entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen einher. Dies beginnt schon beim Abbau der benötigten mineralischen Rohstoffe, der häufig mit Konflikten und schweren Menschenrechtsverletzungen verknüpft ist. Hierzu gehören Kinderarbeit, Zwangsarbeit, mangelnder Sicherheits- und Gesundheitsschutz, negative Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen auf umliegende Gemeinden, Zwangsumsiedlungen und die als „Konfliktmineralien“-Problematik bekannte Finanzierung bewaffneter Gruppen.



Was tun IT-Hersteller, um solche Missstände „am anderen Ende der Lieferkette“ zu verhindern? Lange haben IT-Hersteller angesichts der komplexen Lieferkette ihrer Produkte darauf beharrt, dass sie für die Handlungen der Akteure in ihrer „tieferen“ Lieferkette keine Verantwortung tragen, geschweige denn in Erfahrung bringen können, woher ihre Rohstoffe kommen. Doch das gestiegene Bewusstsein der Öffentlichkeit insbesondere zum Thema Konfliktmineralien, die gemeinsame Regelung der Rolle von Unternehmen in den OECD-Leitsätzen zu Konflikt- und Hochrisikogebieten und schließlich die Verpflichtung eines Teils des Sektors durch die rechtlichen Vorgaben des Dodd-Frank Acts von 2010 haben eine grundlegende Änderung bewirkt: Das Thema Konfliktrohstoffe ist auch im IT-Sektor angekommen. Darüber hinaus nehmen Konfliktmineralien die Rolle eines Türöffners ein, da weitere akute Missstände im Rohstoffabbau in der Öffentlichkeit und auch in den Ansätzen mancher IT-Hersteller thematisiert werden.

Der Bericht untersucht die Handlungsansätze von insgesamt 19 IT-Herstellern zu verantwortungsvollem Bezug von Rohstoffen.¹ Darunter sind die 17 aktuellen Marktführer verschiedener Produktgruppen (Drucker/Kopierer, PCs/Notebooks, Smartphones, Server und Tablets)² sowie zwei Smartphone-Hersteller, die als „faire Alternative“ gelten. Die Hersteller stammen aus sieben verschiedenen Ländern. Unter ihnen sind solche, die von verbindlichen Gesetzesvorgaben betroffen sind, und andere, für die nur freiwillige Regelungen gelten. Welche Auswirkungen haben gesetzliche Vorgaben, sowohl auf die Unternehmen, die davon direkt betroffen sind, aber auch auf die gesamte Branche? Und gibt es Vorreiter, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen? Uns hat interessiert, ob die 19 IT-Hersteller den grundlegenden Empfehlungen der international anerkannten OECD-Leitsätze zum verantwortungsvollen Rohstoffabbau in Konflikt- und Hochrisikogebieten folgen und welche Unternehmen auch weitere rohstoffrelevante Probleme in der eigenen Lieferkette berücksichtigen. Der Bericht enthält dabei bewusst kein Ranking, sondern eine differenziertere Übersicht anhand der aufgestellten Kriterien und ausführliche „Steckbriefe“ zu den einzelnen IT-Herstellern.

Im Folgenden werden zunächst die Hintergründe und Kriterien erläutert und Tendenzen des IT-Sektors aufgezeigt (Kapitel II und III). Es folgen „Steckbriefe“ der untersuchten IT-Hersteller anhand der Kriterien (Kapitel IV). Diese basieren vorrangig auf der Auswertung und Analyse der aktuellen Berichte nach Abschnitt 1502 des Dodd-Frank Acts³ sowie weiterer öffentlich einsehbarer Quellen der IT-Hersteller, wie Nachhaltigkeits- und Jahresberichte, Websites und Zuliefererdokumente. Im abschließenden Fazit (Kapitel V) wird neben einer kurzen Zusammenfassung auch die Frage gesetzlicher Vorgaben aufgegriffen.



Mine im Ostkongo

II. Hintergründe

1. Rohstoffbezogene Missstände in der IT-Lieferkette

Bei der Frage nach unternehmensbezogenen Menschenrechtsverletzungen spielen rohstoffbezogene Missstände eine große Rolle.⁴ Dazu gehören Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen bei den Arbeiter/innen in den Minen ebenso wie Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt in den umliegenden Gemeinden. Missstände können in allen Phasen des Betriebs von Minen auftreten, von der Lizenzierung, der Exploration und dem Bau der Minen, über den Minenbetrieb bei Abbau und Verarbeitung der Erze, und auch über die Schließung von Bergwerken hinaus. Einige dieser Missstände unterscheiden sich je nachdem, ob Rohstoffe im industriellen oder im Kleinbergbau abgebaut werden.

Mit dem Begriff „Konfliktmineralien“ wird die Problematik beschrieben, dass der Abbau von und Handel mit bestimmten Rohstoffen zur Finanzierung bewaffneter Gruppen in Konfliktgebieten beitragen und damit Konflikte geschürt werden, die mit schweren Menschenrechtsverletzungen, Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der Verwirklichung völkerstrafrechtlicher Tatbestände einhergehen. Der Begriff wird oft eng für die vier Rohstoffe Zinn, Tantal, Wolfram und Gold (kurz „3TG“ für die englische Begriffe *tin*, *tantalum*, *tungsten* und *gold*) verwendet. Aufgrund der Prägung des Begriffs Anfang 2000 im Kontext des Krieges im Osten der Demokratischen Republik (DR) Kongo und aufgrund des engen Geltungsbereichs des US-amerikanischen Dodd-Frank Acts, Abschnitt 1502, wurde er im Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Unternehmen lange allein auf die DR Kongo und die angrenzenden Staaten der Große Seen Region⁵ bezogen. Doch es gibt weltweit viele weitere Konflikt- und Hochrisikogebiete, in denen diese Problematik virulent ist.⁶

Weitere Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen sind eng mit dem Abbau von Rohstoffen verknüpft:

- Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) nennt den Bergbau in Anbetracht der hohen Anzahl an gefährdeten Menschen als eine der gefährlichsten Tätigkeiten.⁷ Als **Risiken für Leben und Gesundheit** werden Staubbelastung (Staublunge), die Nutzung gefährlicher Chemikalien, Verletzungen und Todesfälle durch Stürze, Steinschläge, Unfälle mit Maschinen und Grubeneinstürze, tödliche Schlammlawinen und Erdbeben angeführt.⁸
- **Kinderarbeit** im Bergbau ist eines der Fallbeispiele der „schlimmsten Formen von Kinderarbeit“ nach der ILO-Konvention 182 und der ILO-Empfehlung 190. Kinderarbeit spielt insbesondere im Kleinbergbau eine große Rolle.⁹
- Als arbeitsintensiver Bereich ist der Minensektor zudem ein besonderer Gefahrenbereich für **Zwangsarbeit**, insbesondere beim Kleinbergbau.¹⁰
- **Weitere Missstände** gibt es in Bezug auf exzessive Arbeitszeiten, geringe Löhne¹¹ und fehlende soziale Absicherung,¹² Verstöße gegen die Vereinigungsfreiheit,¹³ Diskriminierung von Wanderarbeiter/innen,¹⁴ Genderaspekte,¹⁵ erniedrigende disziplinarische Maßnahmen und Gewalt.
- **Umliegende Gemeinden** leiden ebenfalls unter Gesundheitsbeeinträchtigungen u. a. durch Grundwasser- und Bodenverschmutzung, Staub und weitere Umweltauswirkungen.¹⁶
- Vor dem eigentlichen Beginn der Minenoperation selbst sind im industriellen Bergbau u. a. **Zwangsvertreibung** und Umsiedlungen und die **Missachtung indigener Rechte** zu nennen.

2. Verbindliche und freiwillige Regelungen

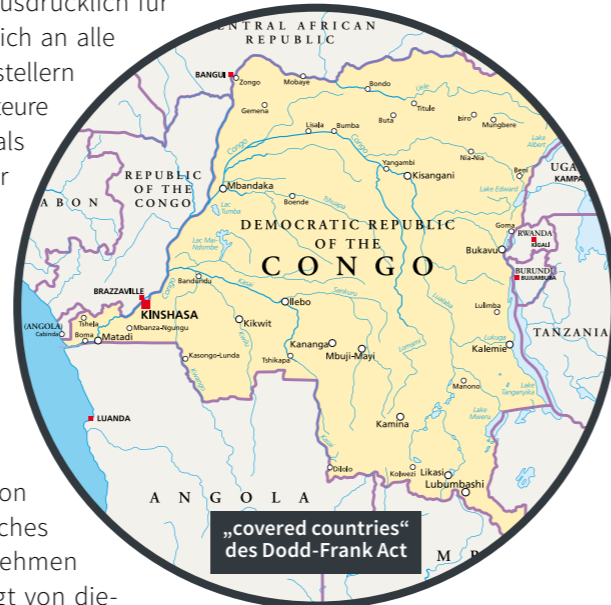
Rechtliche Vorgaben haben einen enormen Einfluss auf die Rohstoffansätze der IT-Hersteller. Dazu gehören sektorenübergreifende Gesetze, aber insbesondere die verbindlichen Vorgaben zum Rohstoffbezug wie der US-amerikanische Dodd-Frank Act von 2010 und die EU-Verordnung für Rohstoffimporteure von 2017. Auch Vorbereitungen weiterer Regelungen wie die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtengesetze in einigen europäischen Ländern werden von IT-Unternehmen aufmerksam beobachtet.

OECD-Leitsätze

Grundlage für die meisten verbindlichen wie auch freiwilligen Regelungen zu Konfliktmineralien sind die OECD-Leitsätze für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten.¹⁷ Sie wurden im Rahmen eines langwierigen Multi-Stakeholder-Prozess entwickelt, an dem die OECD, die elf Staaten der „International Conference on the Great Lakes Region“, die UN Group of Experts on the DRC sowie Industrie- und NGO-Vertreter/innen beteiligt waren. Die OECD-Leitsätze stellen den international anerkannten Bezugsrahmen für unternehmerische Sorgfaltspflichten beim Umgang mit Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten dar. Sie sind zwar lediglich freiwillige Empfehlungen. Doch die Bezugnahme auf sie durch verbindliche Regelungen sowohl in einigen exportierenden Staaten (DR Kongo, Ruanda, Burundi und Uganda) als auch in den importierenden Staaten verleiht ihnen eine große Durchschlagskraft. Die OECD-Leitsätze behandeln die Vermeidung von Konfliktmineralien, aber auch grundlegende schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit und die schwersten Formen von Kinderarbeit. Sie sind global ausgerichtet und gelten – trotz der ausführlichen Ergänzungen zu 3TG-Rohstoffen – ausdrücklich für alle mineralischen Rohstoffe.¹⁸ Die OECD-Leitsätze wenden sich an alle Unternehmen in der Lieferkette von der Mine bis zu den Herstellern von Endprodukten. Als „upstream“-Unternehmen werden alle Akteure von der Mine bis zu den Schmelzen und Raffinerien definiert, als „downstream“-Unternehmen alle nachfolgenden Akteure in der Lieferkette bis zu den Produktherstellern und Einzelhändlern.¹⁹ Ausdrücklich stellen die Leitsätze dabei klar, dass die Sorgfaltspflichten zwar je nach Position in der Lieferkette variieren können, aber ausnahmslos alle Unternehmen Sorgfaltspflichten ausführen sollten.²⁰

Dodd-Frank Act

Der Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act²¹ (kurz Dodd-Frank Act) von 2010 ist ein US-amerikanisches Bundesgesetz, das für alle an US-Börsen notierten Unternehmen verbindlich ist. Abschnitt 1502 des Dodd-Frank Acts verlangt von diesen Unternehmen bestimmte Dokumentations- und Publizitätspflichten zu Konfliktmineralien. In ihrer jährlichen Berichterstattung an die Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) müssen sie angeben, ob die zur Herstellung ihrer Produkte verwendeten 3TG-Rohstoffe bewaffnete Gruppen unterstützt haben könnten und welche Sorgfaltspflichten sie zum Erreichen einer „konfliktfreien“ Lieferkette durchführen. Anders als die OECD-Leitsätze, die Sorgfaltspflichten als andauernden Prozess beschreiben, verfolgt der Dodd-Frank Act einen eher statischen und produktbezogenen Fokus. Dass er eingeschränkt auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten (den sog. „covered countries“) gilt, hat dem Gesetz viel Kritik entgegengebracht (vgl. unten im Abschnitt „Kein DRC-Boycott“). Als erstes und bislang einziges verbindliches Gesetz für den *downstream*-Bereich zu Rohstofffragen hat die Regelung IT-Hersteller und deren Industrieinitiativen stark geprägt.



EU-Verordnung

Mit der EU-Verordnung 2017/821 vom 17. Mai 2017²² werden EU-Importeuren der 3TG-Rohstoffe aus Konflikt- und Hochrisikoregionen bestimmte Sorgfaltspflichten auferlegt. Als Verordnung erlangt die Regelung unmittelbar Geltung in allen EU-Mitgliedstaaten. Die Sorgfaltspflichtenregelungen gelten ab dem 1. Januar 2021. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Dodd-Frank Act ist die Verordnung nicht nur auf Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten beschränkt, sondern verfolgt wie die OECD-Leitsätze einen globalen Ansatz, der sich auf alle Konflikt- und Hochrisikogebiete bezieht. Auch die Anforderungen an die Sorgfaltspflichten basieren auf den OECD-Leitsätzen. Die Verordnung fällt jedoch dahingehend entscheidend hinter den Dodd-Frank Act zurück, dass der downstream-Bereich nicht in den Geltungsbereich fällt. Lediglich mit freiwilligen „Anreizen“ wie öffentliche Beschaffung²³ und einer downstream-Transparenzdatenbank²⁴ will die EU-Kommission *downstream*-Unternehmen erreichen. In der Verordnung ist jedoch angelegt, dass mit der ersten Evaluation der Wirksamkeit der Regelungen ab Anfang 2023 „erforderlichenfalls geeignete Gesetzgebungsvorschläge beigefügt werden, die weitere verbindliche Maßnahmen enthalten können.“²⁵ Dies ist vermutlich (neben der großen Rolle, die die gemeinsamen Industrieinitiativen von *downstream*- und *upstream*-Akteuren im Rahmen der EU-Verordnung spielen) der Grund dafür, dass mehrere IT-Hersteller in ihren Veröffentlichungen explizit auf die EU-Verordnung eingehen. So gibt HP Inc. im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht an, den Ansatz des Unternehmens an die EU-Verordnung anzupassen.²⁶ Auch die Fujitsu Group nennt die EU-Verordnung neben dem Dodd-Frank Act in ihrer Policy on Conflict Minerals. Die EU-Verordnung ist damit ein wichtiger Antrieber, um die Fokussierung auf die Große Seen Region um die DR Kongo zu überwinden.

Chinesische Leitsätze

Im Dezember 2015 hat die chinesische Handelskammer CCCMC (China Chamber of Commerce of Metals, Minerals and Chemicals Importers & Exporters) die Sorgfaltspflichten-Leitsätze „Chinese Due Diligence Guidelines for Responsible Mineral Supply Chains“²⁷ für chinesische Unternehmen erlassen. Sie wurden auf Grundlage der OECD-Leitsätze erarbeitet und sind wie diese freiwillig. Sie sind an *upstream*- und *downstream*-Akteure gerichtet.²⁸ Als chinesische Unternehmen gelten dabei die Einheiten, die sich vollständig oder mehrheitlich im Besitz einer chinesischen Einheit oder Person befinden oder von dieser mindestens mehrheitlich kontrolliert werden.²⁹ Diese Guidelines dienen der Operationalisierung und Spezifizierung der 2014 von der CCCMC erlassenen „Guidelines for Social Responsibility in Outbound Mining Investments“³⁰, die sich an chinesische Bergbauunternehmen richten. Die chinesischen Guidelines fokussieren nicht allein auf die Thematik Konfliktmineralien (als „Type 1 Risks“ bezeichnet), sondern umfassen auch viele weitere Arbeits- und Menschenrechtsrisiken sowie Umweltauswirkungen im Bergbau („Type 2 Risks“). Bezüglich der Konfliktmineralien umfassen sie grundsätzlich alle Mineralien, fokussieren aber bei der Umsetzung derzeit noch auf 3TG-Rohstoffe. Der Geltungsbereich ist wie bei den OECD-Leitsätzen global.

Weitere Regelungen

Weitere Gesetze, die sich nicht allein auf Rohstoffe beziehen, diese aber als Teil der Lieferkette betreffen, verpflichten ebenfalls einige der hier untersuchten IT-Hersteller.

Der **California Transparency in Supply Chains Act**³¹ von 2010 betrifft mehrere IT-Hersteller. Das Gesetz richtet sich an Hersteller und Einzelhändler mit jährlichen Bruttoeinnahmen ab 100 Mio. US-Dollar, die Geschäfte im US-Bundesstaat Kalifornien tätigen. Es schreibt vor, dass Unternehmen, die dem Gesetz unterliegen, Informationen über ihre Bemühungen zur Beseitigung von Menschenhandel und Zwangsarbeit innerhalb ihrer Lieferkette offenlegen. Von den hier untersuchten Herstellern sind Acer, Apple, Amazon.com, HP Inc. und HP Enterprise zu einer entsprechenden Berichterstattung verpflichtet.

Auch der **UK Modern Slavery Act** von 2015³² behandelt die Themen Menschenhandel und Zwangsarbeit in der Lieferkette. Er enthält Berichtspflichten, nach denen Unternehmen offenlegen müssen, wie sie gegen Menschenhandel und Zwangsarbeit in ihrer Lieferkette vorgehen. Das Gesetz richtet sich an Unternehmen

ab einem jährlichen Umsatz von 36 Millionen Pfund, die mindestens Teile ihres Geschäfts in Großbritannien ausüben. Damit fällt auch eine große Zahl ausländischer Tochterunternehmen und Mutterkonzerne in den Geltungsbereich des Gesetzes, einschließlich diverser IT-Hersteller.³³ Von den hier untersuchten IT-Herstellern sind 13 entweder selbst oder ihre Tochterunternehmen von dem Gesetz betroffen.

Im Dezember 2014 trat die **Europäische Transparenz-Richtlinie** (2014/95/EU)³⁴ zur Offenlegung von nichtfinanziellen Informationen durch Unternehmen in Kraft. Unternehmen müssen ab einem bestimmten Umsatz und einer bestimmten Größe jährlich Informationen über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung offenlegen. Tochterunternehmen sind von der Berichtspflicht befreit, wenn die Konzernmutter einen gleichwertigen CSR-Bericht veröffentlicht. In Deutschland wurde die Richtlinie mit dem CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz von 2017 umgesetzt.

Das erste sektoren- und themenübergreifende Sorgfaltspflichtengesetz stammt aus Frankreich. Das Gesetz zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten (**Loi de Vigilance**³⁵) wurde 2017 erlassen und gilt ab dem 1.1.2019. Davon betroffen sind französische Aktiengesellschaften einer bestimmten Größenordnung (5.000 Beschäftigte in Frankreich oder 10.000 Beschäftigte weltweit). Diese sind verpflichtet, einen sog. Sorgfaltsplan (*plan de vigilance*) zu veröffentlichen. Der Sorgfaltsplan soll Maßnahmen zur Identifizierung und Verhinderung von Risiken für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden enthalten. Er ist auf die Aktivitäten sowohl der Unternehmen selbst als auch auf deren Subunternehmen und Zulieferer bezogen, sofern das Unternehmen auf diese einen bestimmenden Einfluss hat.

Auch in weiteren Ländern werden **Sorgfaltspflichtengesetze** vorbereitet oder diskutiert. In der Schweiz wird ein solches vorbereitet, und in den Niederlanden ist ein Sorgfaltspflichtengesetz in Bezug auf Kinderarbeit (*Wet zorgplicht kinderarbeid*) im Gesetzgebungsprozess. In Deutschland hat die Bundesregierung im Dezember 2016 im Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte zunächst die (freiwillige) Erwartung festgehalten, dass deutsche Unternehmen menschenrechtliche Sorgfaltspflichten umsetzen. Darauf bezogen hat die Bundesregierung aber die Prüfung einer gesetzlichen Regelung angekündigt, wenn sich im Rahmen eines Monitorings bis 2020 herausstellt, dass weniger als die Hälfte aller deutschen Unternehmen mit über 500 Mitarbeitenden Sorgfaltsverfahren in ihre Geschäftspraxis integriert haben.

Die folgende Übersicht zeigt, welche der untersuchten Hersteller von den genannten verbindlichen und freiwilligen Regelungen erfasst sind.



Regelungen für IT-Hersteller

		verbindliche Regelungen					freiwillige Regelungen		
		Dodd-Frank Act	EU-VO Konfliktrohstoffe	California Transparency in Supply Chains Act	UK Modern Slavery Act	EU-Transparenz-Richtlinie	Loi de Vigilance	OECD-Leitsätze	CCCMC Guidelines
		Konfliktrohstoffe	Konfliktrohstoffe*	Zwangsarbeit u. Menschenhandel	Zwangsarbeit u. Menschenhandel	allgemein	allgemein	Konfliktrohstoffe*	Konfliktrohstoffe & mehr
Hersteller	Sitz								
Acer	Taiwan			x	UK Ltd.			x	
Amazon.Com	USA	x		x	x			x	
Apple	USA	x		x	x			x	
Brother	Japan				UK Ltd.			x	
Canon	Japan	x			Europe, NL, UK Ltd.			x	
Dell	USA (Texas)				x			x	
Epson	Japan				UK Ltd.			x	
Fairphone	Niederlande							x	
Fujitsu	Japan				x			x	
HP Enterprise	USA	x		x	x			x	
HP Inc	USA	x		x	x			x	
Huawei	China				UK Ltd.			x	x
Inspur	China							x	x
Kyocera	Japan	x			UK Ltd.			x	
Lenovo	China (HK)				x			x	
OPPO	China							x	x
Samsung Electronics	Südkorea				UK Ltd.			x	
Shift	Deutschland							x	
Xiaomi	China							x	x

* und Kinder- und Zwangsarbeit in Konflikt- und Hochnisikogebieten

Berichte zu California Transparency Act und UK Modern Slavery Act: www.modernslaveryregistry.org

Berichte zu Sektion 1502 Dodd-Frank Act: www.sec.gov/edgar.shtml

III. Rohstoff-Ansätze der IT-Hersteller

In IT-Produkten steckt eine Vielzahl an mineralischen Rohstoffen. Diese sind meist in kleinen Mengen vorhanden. So stecken beispielsweise in einem Tablet etwa 30 mg Gold, 27 mg Wolfram (im Vibrationsalarm) und 4 mg Tantal (in den Kondensatoren) sowie 3,19 g Zinn (im Lötzinn) und 15,55 g Kobalt (in der Batterie). In einem Smartphone stecken etwa 30 mg Gold, 440 mg Wolfram und 20 mg Tantal sowie 1,21 g Zinn.³⁶ Auch in einem Notebook stecken nur 104 mg Gold.³⁷ Zieht man allerdings in Betracht, dass in einem Jahr weltweit allein mehr als 1,5 Milliarden Smartphones und trotz rückläufiger Zahlen immer noch 164 Millionen Tablets und 165 Millionen Notebooks verkauft werden³⁸ und beispielsweise der IT-Hersteller Dell berichtet, durchschnittlich jährlich etwa 3.200 Kilo Gold für Elektronikprodukte zu verbrauchen,³⁹ wird deutlich, welche Bedeutung die IT-Branche für den Markt und damit auch die Abbaubedingungen von Rohstoffen hat.

Die Schwierigkeit bei der hiermit verbundenen Verantwortung liegt an der komplexen Lieferkette von IT-Produkten und der damit einhergehenden großen Entfernung der Hersteller vom Beginn der eigenen Lieferkette. In den 80er Jahren begannen IT-Hersteller die Lieferkette immer mehr auszudifferenzieren. Integrierte Produktionsformen wurden ersetzt durch Outsourcing und Spezialisierung in einem komplexen Netzwerk aus vielen „fabriklosen“ Marken-Herstellern, weltweit produzierenden Kontraktfertigern und zahllosen kleinen und mittleren Komponenten- und Teile-Zulieferern aus Niedriglohnländern. Auch in der Lieferkette mineralischer Rohstoffe selbst sind von der Mine bis zum Metall viele Akteure beteiligt.

Interessanterweise haben erst verbindliche gesetzliche Vorgaben einerseits und die gesteigerte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und von KonsumentInnen andererseits den Anstoß gebracht, die Enden wieder zusammenzuführen. Die abgeschobene Verantwortung holt die IT-Hersteller (wie auch die von anderen Branchen) wieder ein. Ihre Handlungsansätze müssen sie nun aber durch den Einsatz von Marktmacht in einem verzweigten Lieferkettenkomplex ausüben. Der Einfluss der IT-Branche selbst wird dabei durch branchenübergreifende Industrieinitiativen verstärkt.

Im Folgenden stellen wir die Ansätze der untersuchten IT-Hersteller anhand einiger zentraler Fragestellungen dar. Dabei haben wir uns bei Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten an den Empfehlungen der OECD-Leitsätze orientiert. Auch die Frage, wie die IT-Hersteller außerhalb von Konflikt- und Hochrisikoregionen Rohstofffragen angehen, wird aufgenommen.

Das 5-Schritte-Programm der OECD-Leitsätze



Ein Großteil dieser Maßnahmen wird von Industrieinitiativen übernommen. Die meisten IT-Hersteller orientieren sich vor allem stark an der Industrieinitiative „Responsible Minerals Initiative“ (RMI). Insbesondere die OECD-Schritte 2 bis 4 sind durch RMI-tools standardisiert und teilweise an die Industrieinitiative ausgelagert. Bei Risikobewertung und -management spielen v. a. die RCOI-Liste (Reasonable Country of Origin Inquiry⁴⁰) zur Identifizierung des geographischen Standorts der Schmelzen/Raffinerien, die standardisierte Berichtsvorlage für Zulieferer CMRT (Conflict Minerals Reporting Template⁴¹) und die RMI-Datenbank zu „konformen“ Schmelzen/Raffinerien⁴² eine große Rolle. Die Durchführung der Audits von Schmelzen/Raffinerien haben so gut wie alle IT-Hersteller komplett an die RMI und die kooperierenden Industrieinitiativen (LBMA und RJC) abgegeben. In den Audits lässt RMI die Schmelzen/Raffinerien im sog. RMAP-Prozess (Responsible Minerals Assurance Process⁴³) überprüfen und stellt die Ergebnisse „conformant“ oder „active“ in die RMI-Datenbank ein. Die Handlungsansätze der IT-Hersteller sind dadurch in vielen Punkten stark vereinheitlicht, welches nochmals durch die Hinzuziehung diverser Beratungs- und Softwarefirmen verstärkt worden ist, die sich auf dem Markt inzwischen entwickelt haben. Die meisten IT-Hersteller unterscheiden sich daher bei Einzelaspekten ihrer rohstoffbezogenen Ansätze und Maßnahmen (insbesondere in Bezug auf OECD-Schritte 2-4) kaum.

Diese Möglichkeit der Kooperation sehen die OECD-Leitsätze auch ausdrücklich vor. Wichtig ist aber zu betonen, dass in ihnen ebenfalls festgehalten ist, dass das einzelne Unternehmen die individuelle Verantwortung für ihre Sorgfaltspflichtmaßnahmen dadurch nicht abgeben kann.⁴⁴

Für die Untersuchung der Handlungsansätze der IT-Hersteller bedeutet dies, dass die Untersuchung nicht schematisch nach den OECD-Schritten 1-5 erfolgt. Stattdessen werden Aspekte hervorgehoben, bei denen sich zeigt, ob Hersteller die in den OECD-Leitsätzen enthaltenen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichtmaßnahmen durchführen.

1. Unternehmenspolitik

Die Grundlage dafür, dass die Hersteller die Verantwortung für die im eigenen Produkt verwendeten Rohstoffe übernehmen, ist eine Unternehmenspolitik (Policy), die transparent innerhalb des Unternehmens, gegenüber Geschäftspartnern und Zulieferern und der Öffentlichkeit kundgetan wird. Zur Transparenz gehört auch, dass die Policy eindeutig ist. Auch die OECD-Leitsätze empfehlen dies als Teil der als OECD-Schritt 1 formulierten Etablierung starker Managementsysteme im Unternehmen. Diese Grundsätze sind auch auf den Umgang mit Rohstoffen, die nicht aus Konflikt- und Hochrisikogebieten stammen, übertragbar.

Zu Konfliktmineralien haben so gut wie alle der hier untersuchten IT-Hersteller eine Unternehmenspolitik, die sie öffentlich machen. Von den hier untersuchten 19 Herstellern haben lediglich drei (Inspur, OPPO und Xiaomi) keinerlei Rohstoff-Policy. Die bestehenden Konfliktmineralien-Policies sind inhaltlich noch sehr von den verbindlichen Vorgaben des Dodd-Frank Acts geprägt: Entgegen den Empfehlungen der OECD-Leitsätze beziehen sich neun (Amazon, Canon, Epson, Fujitsu, HPE, Huawei, Kyocera, Samsung Electronics und Shift) nicht global auf jegliche Konfliktmineralien, sondern sind eingeschränkt auf 3TG-Rohstoffe und auf die Region DR Kongo und angrenzende Staaten („covered countries“ des Dodd-Frank Acts). Einen verstärkenden Einfluss hierauf mag der Verhaltenskodex der RBA (Responsible Business Alliance, vorher EICC) haben, bei dem die meisten großen IT-Hersteller Mitglied sind und der auch in seiner aktuellen Version 6.0, die seit dem 1.1.2018 gilt, nur 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten umfasst. Eine Policy, die nicht eindeutig ist, findet man bei Brother und Shift. Damit mangelt es sowohl an einer seriösen Vertragsgrundlage zu Rohstofffragen mit den Zulieferern als auch an Transparenz der Öffentlichkeit gegenüber. Eine weitergehende Policy haben hingegen die Hersteller Acer, Apple, Dell, Fairphone, HP Inc. und Lenovo, die eine global ausgerichtete Konfliktmineralien-Policy verfolgen und nicht allein auf 3TG-Rohstoffe beschränkt sind. Sie gehen inhaltlich sogar teilweise über die OECD-Vorgaben hinaus und umfassen weitere Arbeits- oder Menschenrechtsverletzungen in ihrer Policy.

Die meisten Hersteller haben die Policy auch in ihren Vorgaben für bzw. Verträgen mit ihren Zulieferern integriert. Nur bei Brother und Fujitsu ist dies nicht der Fall bzw. nicht öffentlich einsehbar. Nicht immer stimmt die Unternehmenspolitik dabei jedoch mit den Vorgaben für die Zulieferer überein: Während sich beispielsweise Dell ausdrücklich für eine globale Berücksichtigung von Konfliktmineralien ausspricht, sind in den Zulieferer-Dokumenten des Unternehmens nur 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten vorgegeben. Ebenso bekennt sich Acer zu einem erweiterten Ansatz zu Rohstoffen, Ländern und weiteren sozialen und umweltbezogenen Risiken des Rohstoffabbaus, legt der Arbeit mit seinen Zulieferern aber ebenfalls nur den engen RBA-Verhaltenskodex zugrunde. Es fehlt hier offensichtlich noch an branchenübergreifenden Mechanismen und Verifizierungen, die eine Übernahme in die Dokumente für alle Zulieferer ermöglicht. Die weitergehende Policy verfolgen manche dieser Unternehmen in Pilotprojekten (vgl. „Steckbriefe“). Einige Unternehmen (z. B. Apple und Lenovo) wählen hier einen zugleich prozesshaften und transparenten Weg, in ihre Zuliefererverträge ausbaufähige Formulierungen aufzunehmen.

2. Bezugnahme auf die OECD-Leitsätze

Für die verantwortliche Rohstoffbeschaffung aus Hochrisiko- und Konfliktgebieten sind die OECD-Leitsätze der international anerkannte Bezugsrahmen. Ihre Aufnahme in die Politik und Umsetzung eines Unternehmens ist daher ein wichtiger Grundpfeiler für einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Während fast alle Unternehmen, die eine Konfliktrohstoff-Policy haben, die OECD-Leitsätze als Bezugsrahmen nennen (14 von 16; die einzigen Ausnahmen sind Brother und Shift), gehen nur zehn näher auf diese ein und erläutern die eigene Implementierung anhand der 5 OECD-Schritte. Bei einigen ist eine detaillierte Auseinandersetzung mit den OECD-Leitsätzen zu erkennen, während andere sie offensichtlich eher wie eine „Check-Liste“ nutzen ohne individuelle Risiken in der eigenen Lieferkette zu ermitteln und den Umgang des Unternehmens damit zu beschreiben.

Die OECD-Leitsätze sehen eine jährliche öffentliche Berichterstattung der Unternehmen zu ihren Sorgfaltspflichtmaßnahmen vor (OECD-Schritt 5). Diese können auch in Nachhaltigkeitsberichten oder anderen Veröffentlichungsformen integriert werden. Doch eine Berichtslegung, die den Vorgaben des OECD-Schritts 5 entspricht, erfüllen noch nicht mal alle Unternehmen, die sich detaillierter mit den Leitsätzen auseinandersetzen.

5 OECD-Schritt 5: Jährliche öffentliche Berichterstattung zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette – Was wird von downstream-Unternehmen erwartet?

1. Managementsystem des Unternehmens	2. Risikobewertung
1.1 Darlegung der Unternehmenspolitik	2.1 Beschreibung der Maßnahmen zur Ermittlung der relevanten Schmelzen und Raffinerien
1.2 Erläuterung der Managementstruktur	2.2 Bewertung der Sorgfaltspflicht-Maßnahmen dieser Schmelzen und Raffinerien
1.3 Benennung Zuständiger	2.3 Veröffentlichung einer Liste der Schmelzen und Raffinerien (mithilfe von Überprüfungsschemata der Industrie)
Gold zusätzlich:	Gold zusätzlich:
1.4 Beschreibung des Kontrollsystems zur Gold-Lieferkette	2.4 Offenlegung identifizierter tatsächlicher oder potentieller Risiken
1.5 Erläuterung der Funktionsweise des Kontrollsystems und wie es die Bemühungen des Unternehmens im Berichtszeitraum gestärkt hat	2.5 Erläuterung der Funktionsweise des Kontrollsystems und wie es die Bemühungen des Unternehmens im Berichtszeitraum gestärkt hat
1.6 Beschreibung des Datenbank- und Dokumentationssystem	2.6 Beschreibung des Datenbank- und Dokumentationssystem

3. Risikomanagement

3.1 Beschreibung der Maßnahmen zum Umgang mit bestehenden Risiken

Gold zusätzlich:

3.2 Zusammenfassung der Strategie zur Risikominimierung sowie ggf. Kompetenzschulungen und die Einbindung betroffener Interessengruppen

3.3 Offenlegung der Bemühungen des Unternehmens zur Fortschrittsüberwachung und zur Nachverfolgung der Risikominimierung sowie sämtliche Vorfälle und Ergebnisse einer Nachuntersuchung nach sechs Monaten, um erhebliche und messbare Verbesserungen evaluieren zu können

4. Veröffentlichung Auditberichte

über Sorgfaltspflicht-Maßnahmen

über Gegenmaßnahmen zu festgestellten Risiken

Quelle: OECD Due Diligence Guidance, S. 19, 52-53, 111-113

Zu 1 (Managementsystem): In diesem Bereich werden die Empfehlungen zur öffentlichen Berichterstattung am weitgehendsten erfüllt. Die meisten der untersuchten Hersteller veröffentlichen eine Konfliktmineralien-Policy, viele erläutern zumindest kurz ihre Managementstruktur und benennen Zuständigkeiten innerhalb des Unternehmens. Die Kontroll-, Datenbank- und Dokumentationssysteme zur Gold-Lieferkette werden hingegen so gut wie nie erwähnt, geschweige denn erläutert, wie diese die entsprechenden Bemühungen des Unternehmens gestärkt haben.

Zu 2 (Risikobewertung): Auch in diesem Bereich werden die Formalia von einem relativ großen Teil der Hersteller erfüllt. Hintergrund ist, dass diese – wie oben beschrieben – von RMI-tools geprägt sind, die den Herstellern die Durchführung erleichtern. Viele beschreiben ausführlich, wie sie mithilfe von Zulieferer-Abfragen die relevanten Schmelzen/Raffinerien ermittelt haben. Auch die Liste von Schmelzen/Raffinerien, die sie mithilfe der RMI-Datenbank ermitteln können, veröffentlichen mehrere (s. u. im Abschnitt „Transparenz in der Lieferkette“). Eine Bewertung der Sorgfaltspflicht-Maßnahmen der Schmelzen/Raffinerien wird anhand der Kategorisierung „conformant“ und „active“ vorgenommen, die mithilfe des Abgleichs identifizierter Schmelzen und Raffinerien mit den entsprechenden RMI-Listen erfolgt. Eine Erläuterung der tieferen Auseinandersetzung beispielsweise mit den Auditergebnissen der Schmelzen/Raffinerien fehlt ebenso wie die Offenlegung der identifizierten tatsächlichen oder potentiellen Risiken in der Gold-Lieferkette.

Zu 3 (Risikomanagement): Die Beschreibung von Maßnahmen zum Umgang mit bestehenden Risiken fehlt bei vielen. Dies ist eine logische Konsequenz daraus, dass eine tiefere Auseinandersetzung mit den Risiken in den meisten Berichten fehlt. Teilweise beschreiben IT-Hersteller stattdessen ausführlich ihre Bemühungen zu einer besseren Antworten-Quote ihrer direkten Zulieferer. Bei manchen wird eine Beschreibung der Maßnahmen durch die Aufzählung ersetzt, wer intern informiert worden ist.

Zu 4 (Veröffentlichung Auditberichte): Die OECD-Leitsätze sind nicht ganz eindeutig bei der Frage, ob downstream-Unternehmen ihre eigenen Auditberichte veröffentlichen sollen oder die der Schmelzen/Raffinerien.⁴⁵ Die IT-Hersteller veröffentlichen (mit Ausnahme von Canon) keinen Auditbericht zu eigenen Sorgfaltspflichtmaßnahmen. Die Veröffentlichung der Auditberichte von Schmelzen/Raffinerien wird wieder gänzlich an die RMI ausgelagert, ohne dass die IT-Hersteller zumindest in ihren Berichten darauf hinweisen und mit einem Link auf die entsprechende Website verweisen. Darüber hinaus ist auf der Website der RMI noch nicht mal die Hälfte der Auditberichte der „conformant“ Schmelzen/Raffinerien veröffentlicht.⁴⁶

Die Qualität der Berichte der IT-Hersteller unterscheidet sich auch hinsichtlich der Ausführlichkeit der Auseinandersetzung mit den eigenen Sorgfaltspflichten. Während manche IT-Hersteller die OECD-Schritte eher wie eine Checkliste abarbeiten, gehen andere (teilweise) in die Tiefe und thematisieren auch Schwierigkeiten. Vergleichsweise positiv fallen hier Acer, Apple, Dell, Fairphone und Lenovo auf.

3. Beschwerdemechanismus

Als ein wichtiges Element zum Aufbau eines starken Management-Systems (OECD-Schritt 1) sehen die OECD-Leitsätze vor, dass die Unternehmen einen Beschwerdemechanismus einrichten. Dabei ist sowohl ein unternehmenseigener als auch ein industrieweiter Beschwerdemechanismus möglich. Dieser soll nicht nur der Abhilfe der konkret vorgebrachten Beschwerden dienen, sondern ermöglicht Unternehmen auch, im Sinne eines „Frühwarnsystems“ und ergänzend zu den eigenen Fakten- und Risikobewertungen auf Gefahren entlang der eigenen Lieferkette hingewiesen zu werden.⁴⁷

Auch in den 2011 vom UN-Menschenrechtsrat angenommenen UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte werden diese beiden Funktionen von Beschwerdemechanismen im Kommentar zu Leitprinzip 31 (Beschwerdemechanismen) hervorgehoben. Im 31. Leitprinzip sind auch Wirksamkeitskriterien für Beschwerdemechanismen aufgeführt. Hierzu gehören:

- Legitimität (vertrauensbildend und faire Abwicklung des Beschwerdeverfahrens),
- Zugänglichkeit (Bekanntheit und keine Zugangshindernisse wie beispielsweise mangelnde Kenntnis des Mechanismus, Sprachbarrieren, Furcht vor Repressalien),
- Berechenbarkeit (öffentliche Bereitstellung eines klaren, bekannten Verfahrens mit vorhersehbarem zeitlichen Rahmen),
- Ausgewogenheit (Prozedere für Verfahrensgerechtigkeit),
- Transparenz (öffentliche Kommunikation zur Vertrauensbildung und bei Bedarf Verschwiegenheit)



Von den hier untersuchten IT-Herstellern hat weniger als die Hälfte einen Beschwerdemechanismus, der auch für Rohstofffragen in der eigenen Lieferkette gilt. Verbreiteter sind Beschwerdemechanismen, die Korruptions- und Bestechungsfälle und/oder Arbeitsrechtsverletzungen in Fertigungsstätten betreffen. Gar keinen Beschwerdemechanismus haben die kleinen Hersteller Fairphone und Shift sowie Amazon, Brother, Fujitsu und OPPO.

Auch die sechs vorgefundenen Beschwerdemechanismen der IT-Hersteller erfüllen nicht immer die o.g. Wirksamkeitskriterien, die erforderlich sind, um transparent und vertrauensbildend zu sein und keine Barrieren oder Zugangshindernisse aufzubauen. Dies kann potentielle Beschwerdeführer oder Hinweisgeber abschrecken. So ist der Zugang zu den Beschwerdemechanismen bei manchen Herstellern nicht oder nur schwer auf der Website zu finden. Ein weiteres Zugangshindernis ist bei mehreren die fehlende Eindeutigkeit, welche Rechtsverletzungen in den Geltungsbereich des Beschwerdemechanismus fallen, sei es durch unklare Begrifflichkeiten, mehrseitige Kataloge (HP Inc. und HPE) oder Ausnahmetatbestände wie bei Canon, die nur vom Hersteller selbst, nicht aber für Betroffene oder Hinweisgeber einzuordnen sind. Auch mögliche Sprachbarrieren sollten angesichts der globalen Ausrichtung aller Hersteller berücksichtigt werden. Dies ist bei Dell, HP Inc und HPE der Fall, die mehrsprachige Erklärungen und Kanäle zur Verfügung stellen. Zur Vertrauensbildung gehört darüber hinaus, dass Hinweise auf Wunsch auch anonym getätigt werden können und dass ausdrücklich gewährleistet wird, dass Hinweisgeber wegen der Beschwerde keinen Repressalien wie Bestrafungen oder sonstigen Benachteiligungen ausgesetzt werden. Nur drei der für Rohstofffragen öffentlich verfügbaren Beschwerdemechanismen bieten aktiv die Möglichkeit anonymer Beschwerden an (Dell, HP Inc. und HP Enterprise). Dass keine Repressalien drohen, wird auch nur von diesen drei Herstellern klagestellt; die meisten Hersteller äußern sich hierzu nicht, andere Hersteller wiederum bestärken entsprechende Befürchtungen eher, indem sie sich wie Canon entsprechende Schritte ausdrücklich vorbehalten und eine Abgabe eines Hinweises nur bei vorheriger Unterzeichnung einer „Privacy Note“ möglich ist. Bei den Herstellern Acer und Lenovo, die als Beschwerdemechanismus ausschließlich eine Emailadresse angeben, fehlt es an der Anonymität.

Ob die Hersteller die Beschwerden auch, wie in den OECD-Leitsätzen empfohlen, aktiv im Sinne eines „Frühwarnsystems“ nutzen, um die eigene Sorgfaltspflichtmaßnahmen ggf. anzupassen und zu verbessern, ist eine Frage, die nicht allein durch die veröffentlichten Systeme erkennbar ist.⁴⁸ Transparent und ausdrücklich geben dies nur wenige Hersteller in ihren Veröffentlichungen zu erkennen: Bei Canon im negativen Sinne, da in drei Dodd-Frank Berichten in Folge die Tatsache, dass der Beschwerdemechanismus nicht genutzt wird, unhinterfragt als positives Zeichen gewertet wird statt die Notwendigkeit einer möglichen Anpassung zu evaluieren; bei Dell im positiven Sinne, dass das Unternehmen den Umgang mit den Informationen erläutert, und bei Samsung Electronics (hier aber ohne Rohstoffaspekte) ebenfalls im positiven Sinne, dass die Evaluation der einzelnen Fallzahlen sogar transparent im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht wird.

Die Industrieinitiative Responsible Minerals Initiative (RMI) hat einen eigenen öffentlichen Beschwerdemechanismus, der online zugänglich ist.⁴⁹ Weitere schon bestehende unternehmens-übergreifende Mechanismen werden von iTSCi bereitgestellt (ombudsman und eine Whistleblowing-Hotline⁵⁰), die nationalen Kontaktstellen für die OECD-Leitsätze⁵¹ sowie Beschwerde- und Whistleblowing-Prozesse der Industrieinitiativen LBMA, RJC und DMCC. Keiner der untersuchten IT-Hersteller verweist jedoch öffentlich darauf, dass diese Beschwerdemechanismen für Hinweise oder Beschwerden zu Rohstofffragen in ihrer Lieferkette genutzt werden können.

4. Transparenz in der Lieferkette

Transparenz ist einer der Grundpfeiler der sozialen Verantwortung von Unternehmen. Sie ermöglicht die Einordnung und Bewertung der tatsächlichen Maßnahmen durch Kunden, Politik und Öffentlichkeit. Bei Lieferketten-bezogenen Maßnahmen ermöglicht Transparenz zudem die konkrete Überprüfung und im Falle von Missständen in der Lieferkette eine mögliche Zuordnung der Verantwortung. Die OECD-Leitsätze und der Dodd-Frank Act sehen daher für downstream-Unternehmen neben einer Berichterstattung zu ihren Sorgfaltspflichtmaßnahmen auch die Veröffentlichung der für ihre Lieferkette relevanten Schmelzen und Raffinerien vor.⁵² Dies erfüllen so gut wie alle IT-Hersteller mithilfe der entsprechenden Schmelzen- und Raffinerien-Datenbanken der RMI. Sie veröffentlichen auf ihrer Website und/oder in öffentlich zugänglichen Berichten eine Liste der für sie relevanten Schmelzen und Raffinerien und deren Einhaltungsstand. Dies trifft auch auf mehrere Unternehmen zu, die nicht gesetzlich dazu verpflichtet sind (Acer, Dell, Fairphone, Fujitsu, Lenovo und Samsung Electronics). Epson bietet die Zusendung auf Nachfrage an. Nur fünf Hersteller (Brother, Inspur, OPPO, Shift und Xiaomi) legen keine Schmelzen/Raffinerien offen.

Wie die Zahlen zustande kommen und welche Kenntnislücken bestehen, legen die meisten Hersteller in ihren Berichten mehr oder weniger offen dar. Entsprechend der RMI-Logik wird unterschieden zwischen solchen Schmelzen/Raffinerien, die am RMAP-Prozess teilnehmen („active“⁵³), und solchen, die die entsprechenden Vorgaben einhalten, welches in Audits bestätigt worden sind („conformant“⁵⁴). Viele Hersteller messen in öffentlichen Äußerungen ihren Erfolg anhand der Prozentzahl an „konfliktfreien“ Schmelzen/Raffinerien in ihrer Lieferkette. Diese Art der Darstellung geht auf die Vorgaben des Dodd-Frank Acts zurück. In der Öffentlichkeit lässt sich eine hohe Prozentangabe auch leicht als Erfolg vermitteln. Auch wenn die Bemühungen, die Schmelzen und Raffinerien in der eigenen Lieferkette zur Teilnahme an entsprechenden Programmen und Audits zu bewegen, angesichts der Stellung der IT-Hersteller in der Lieferkette durchaus eine adäquate Vorgehensweise ist, und der Fortschritt oder die Stagnation dieser Bemühungen grundsätzlich berichtenswert ist, erzeugen die Prozentangaben den falschen Anschein der Messbarkeit, inwieweit die Lieferkette des Unternehmens „konfliktfrei“ sei. Eine Vergleichbarkeit der Zahlen ist zudem nur bedingt gegeben: Manche Hersteller wie HP Inc. und HP Enterprises (HPE) unterscheiden beispielsweise bei der Prozentangabe nicht zwischen „aktiven“ und „konformen“ Schmelzen/Raffinerien. Darüber hinaus berichten die meisten Hersteller, dass sie keinen vollständigen Rücklauf von ihren Zulieferern erhalten, sodass die Basiszahl der zu überprüfenden relevanten Schmelzen/Raffinerien nicht vergleichbar ist. Schließlich versehen mehrere Unternehmen ihre Listen mit dem Hinweis, dass nicht alle auf der Liste aufgeführten

Schmelzen und Raffinerien notwendigerweise wirklich Rohstoffe für die Lieferkette des Unternehmens geliefert haben. Denn manche Zulieferer melden *alle* für sie relevanten Schmelzen und Raffinerien an *all* ihre Kunden statt nach den jeweiligen Produktlinien oder Kunden zu differenzieren.⁵⁵

Einige Unternehmen wie Acer und Lenovo machen inzwischen darauf aufmerksam, dass das Erreichen der Zahlen nicht mit erfolgreicher Sorgfaltspflichtenarbeit gleichzusetzen ist. So stellt Acer fest, dass die quantitative Zielerreichung von 100 % nicht der richtige Erfolgsmaßstab sei und dass das Unternehmen stattdessen den qualitativen Maßstab ansetzen will, wie geeignet ihr Sorgfaltspflichten-Prozess ist, Risiken zu identifizieren und darauf zu reagieren.⁵⁶

Während viele IT-Hersteller ihre Schmelzen und Raffinerien veröffentlichen, ist diese Transparenz in Bezug auf ihre direkten Zulieferer in der *Fertigung* noch längst nicht so verbreitet. Positive Ausnahmen sind seit mehreren Jahren Apple, Dell, HP Inc. und HPE sowie neuerdings auch Fairphone und Samsung Electronics. An der Veröffentlichung der Schmelzen/Raffinerien im Gegensatz zu den direkten Zulieferern zeigt sich die Bedeutung rechtlicher Vorgaben für konkrete Transparenz.

5. Berücksichtigung weiterer Rohstoffe

Nach wie vor ist ein klarer Fokus der Sorgfaltspflichten von IT-Herstellern auf 3TG-Rohstoffe festzustellen. Dennoch nehmen einzelne IT-Hersteller schrittweise weitere Rohstoffe in den Blick. Die Vorstöße der Vorreiter erfolgen meist unter enger Einbindung der Industrieinitiative RMI: Zu allen Rohstoffen, die Hersteller öffentlich nennen, gibt es auch RMI-Arbeitsgruppen.⁵⁷

Im Einzelnen betrifft dies bisher die folgenden Rohstoffe:

Kobalt: Etwa die Hälfte des Kobaltvorkommens befindet sich in der DR Kongo. Dabei handelt es sich nicht um einen klassischen „Konfliktrohstoff“, da Kobalt nicht vorrangig aus den von bewaffneten Gruppierungen geprägten Gebieten stammt. Doch der Kobaltabbau wird mit massiven Problemen wie Kinderarbeit, Gesundheits- und Sicherheitsgefahren für Arbeiter/innen und umliegende Gemeinden, negativen Umweltauswirkungen und Zwangsvertreibungen verbunden. Etwa 90 % des Kobaltabbaus in der DR Kongo erfolgt im Kleinbergbau. Zu Kobalt sind die Unternehmensansätze der IT-Hersteller (und anderer Branchen) am weitesten fortgeschritten: Die RMI hat Tools und Schmelzen-Datenbanken nach dem Vorbild der 3TG veröffentlicht,⁵⁸ nach denen erste IT-Hersteller (Acer, Apple, Dell, HP Inc. und Lenovo) auch schon berichten. Mit der Responsible Cobalt Initiative (RCI⁵⁹) wurde 2016 auf Initiative der chinesischen Handelskammer eine eigene Industrieinitiative gegründet. Auch bei der RMI gibt es eine Arbeitsgruppe zu Kobalt. Neben der großen wirtschaftlichen Bedeutung von Kobalt für Batterien und u. a. Elektroautos hatten nach Aussagen von Herstellern auch die kritischen Amnesty-Berichte „This is what we die for“ von 2016 und „Time to recharge“ von 2017 Einfluss auf diese Entwicklungen. Von den hier untersuchten IT-Herstellern sind Apple, Dell, HP Inc., Huawei und Samsung SDI in der o.g. Initiative RCI; Dell und Acer sind in der RMI-Kobalt-Arbeitsgruppe aktiv.

Mica (Glimmer): Mica wird in IT-Produkten teilweise für Kondensatoren, für Isolierung und für perlmuttartige Färbungselemente verwendet. Je nach Abbaugelände wird der Abbau von Mica mit Zwangsarbeit, Kinderarbeit, unsicheren Arbeitsbedingungen und möglichen Konflikten mit den Rechten indigener Bevölkerung verbunden. Der für Kondensatoren in Smartphones verwendete Rohstoff Tafelglimmer („Sheet Mica“) wird häufig in Regionen Indiens abgebaut, die für Kinderarbeit und unsichere Arbeitsbedingungen bekannt sind.⁶⁰ Seit 2016 gibt es die Multistakeholder-Initiative „Responsible Mica Initiative“, die sich für bessere Arbeitsbedingungen in Mica-Minen einsetzt.⁶¹ Keiner der hier untersuchten Hersteller ist Mitglied dieser Multistakeholder-Initiative, aber Dell weist seine relevanten Zulieferer an, Mitglied zu werden. Von den hier untersuchten IT-Herstellern arbeitet neben Dell noch HP Inc. schon aktiv zu Mica.

Grafit: Grafit wird u. a. in Batterien verwendet. Die größten Vorkommnisse sind in der Türkei, Brasilien und China zu finden und der größte globale Minenabbau von natürlichem Grafit erfolgt mit 65 % in China,

gefolgt von Indien. Auch Nordkorea wird als Abbauand genannt. In China abgebautes Grafit hat schwere Umweltauswirkungen verursacht, die die Gesundheit von Anwohnern in der Nähe von Fabriken beeinträchtigen. In Indien sind diverse Probleme wie Landraub und negative Umwelt- und Sozialauswirkungen bekannt. Während keiner der hier untersuchten IT-Hersteller zu Grafit arbeitet, ist dies bei Samsung SDI schon der Fall.

Die Industrieinitiative RMI und der Automobilverband „Drive Sustainability“ haben 2018 eine Studie beauftragt,⁶² um „Risiken und Chancen für ein gemeinsames Aktivwerden in den Rohstoff-Lieferketten der Kfz- und Elektronikindustrien“ für 37 Rohstoffe zu eruieren. Im Ergebnis sind 18 relevante Rohstoffe identifiziert worden: Neben den o.g. Gold, Tantal, Zinn, Wolfram (3TG) sowie Kobalt, Mica und natürliches Grafit sind dies (neben Leder und Kautschuk v.a. für die Automobilindustrie) Aluminium/Bauxit, Kupfer, Glas (Quarzsand), Lithium, Nickel, Palladium, Seltene Erden, Stahl/Eisen und Zink. Auch Fairphone hat eine entsprechende Studie zu problematischen Rohstoffen in Smartphones veröffentlicht⁶³ und ein strategisches Vorgehen hinsichtlich zehn dieser Rohstoffe angekündigt. Die tatsächliche Umsetzung der aus diesen beiden Berichten folgenden Erkenntnisse kann nach diesen Veröffentlichungen kritisch begleitet werden.

6. Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen

Auch die OECD-Leitsätze umfassen – meist weniger thematisiert – mit Kinderarbeit und Zwangsarbeit schon Menschenrechtsverletzungen, die über das Thema „Konfliktmineralien“ hinausgehen. Dass viele weitere Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen und negative Umweltauswirkungen mit mineralischen Rohstoffen verbunden sind, haben wir oben beschrieben. Dass eine Fokussierung allein auf Konfliktmineralien daher zu eng ist, haben einige IT-Hersteller erkannt.

Umgesetzt wird es bislang nur von wenigen. Allerdings bringen sich mindestens vier der hier untersuchten Hersteller in (Pilot-)Projekten ein, bei denen der Ansatz „beyond conflict minerals“ in einzelnen Minen in die Praxis umgesetzt wird. Als erster Schritt ist bei manchen auch ein Wechsel der Überschriften mancher Statements und Polycys von ursprünglich „conflict minerals“ zu „responsible sourcing“ zu erkennen. Ein weiterer Schritt des IT-Sektors ist das von Apple entwickelte „Risk Readiness Assessment“ (RRA), das Kriterien zu Governance, Arbeitsrechten, Umweltaspekten, Menschenrechten der Minenarbeiter/innen und der umliegenden Gemeinden enthält. Bislang ist es ein Tool zur Selbsteinschätzung („self-assessment“) der Minen, Schmelzen und Raffinerien. Apple nutzt es seit 2016 und hat es der Responsible Mining Initiative zur Verfügung gestellt, sodass mehrere Unternehmen es nutzen können. Dies ist für *downstream*-Hersteller zunächst eine Maßnahme im Rahmen ihrer Risikobewertung (OECD-Schritt 2). Als weitere Schritte müssten ein Risikomanagement zur Verhinderung und Behebung dieser Risiken (OECD-Schritt 3), die Überprüfung (OECD-Schritt 4) und das transparente Berichten darüber (OECD-Schritt 5) folgen.

7. Berücksichtigung weiterer Regionen und Länder

Einige Unternehmen beginnen, sich bei der Thematik Konfliktmineralien vom engen Geltungsbereich des Abschnitts 1502 des Dodd-Frank Acts zu lösen und Konflikt- und Hochrisikogebieten außerhalb der DR Kongo und der angrenzenden Staaten in den Blick zu nehmen. Im obigen Abschnitt „Unternehmenspolitik“ wurde schon dargestellt, dass auch bei ihnen die Umstellung erst in den Startlöchern liegt, weil branchenübergreifende Kontrollinstrumente (noch) nicht so etabliert sind wie in der Große Seen Region. Ähnlich ist dies bei Ländern, die keine Konflikt- und Hochrisikogebiete sind (in ihnen sind „Konfliktmineralien“ kein Thema, sondern die weiteren o.g. Rohstoffmissestände). Nur wenige der hier untersuchten IT-Hersteller gehen auch diese Fragestellungen an. Auch diese Projekte und Ansätze (wie z. B. zu Abbaubedingungen von Zinn in Indonesien) erfolgen meist unter Einbindung der RMI.

8. Kein DRC-Boycott

Die regionale Fokussierung des Dodd-Frank Acts auf die DR Kongo und die angrenzenden Staaten hatte – zusammen mit weiteren Faktoren wie das Bergbaumoratorium der kongolesischen Regierung von 2010 für die Nordprovinzen der DR Kongo („Kabila’s mining embargo“) und stagnierende Weltmarktpreise für 3T – anfangs erhebliche negative Auswirkungen auf den artisanalen Bergbau und die Handelsstrukturen in der Region.

Manche Schmelzen und Raffinerien schließen nach wie vor explizit aus der DR Kongo stammende 3TG-Rohstoffe aus. Ein Beispiel ist das deutsche Unternehmen Heraeus, das in seiner „Supply Chain Policy of Heraeus“ zum Gold-Bezug äußert: „We do not source from mining counterparts from the Democratic Republic of Congo or its neighboring countries.“⁶⁴ Weitere Schmelzen und Raffinerien, die in der Lieferkette der hier untersuchten IT-Hersteller sind, formulieren ebenfalls einen Boycott der entsprechenden Regionen.⁶⁵ Die Vorgabe „konfliktfrei“ wird damit zu „DR Kongo frei“.

Umso wichtiger ist es, dass IT-Hersteller ihren Zulieferern gegenüber klarstellen, dass ihre Sorgfaltspflichtmaßnahmen zum Bezug konfliktfreier Mineralien keinen Boycott der DR Kongo nach sich ziehen soll. In diesem ausdrücklichen Sinne betonen dies nur Dell, Fairphone und Lenovo.



9. Unterstützung des Kleinbergbaus

Der Kleinbergbau (artisanal and small scale mining, ASM) ist eine wichtige Einkommensquelle für Millionen von Menschen. Weltweit sind Schätzungen zufolge 15 bis 30 Millionen Menschen in mehr als 30 Ländern im Kleinbergbau beschäftigt. Gleichzeitig ist es ein Bereich, in dem prekäre Arbeitsverhältnisse und umweltwie gesundheitsschädigende Verfahren vorherrschen. In Konfliktgebieten kann die fehlende Formalisierung darin resultieren, dass Einnahmen aus dem Rohstoffabbau und -handel zur Finanzierung von Konflikten beitragen. Wegen dieser Risiken gibt es Unternehmen, die versuchen, den Bezug von Rohstoffen aus Kleinbergbau in ihrer Lieferkette zu minimieren oder auszuschließen. Dies ignoriert jedoch sowohl die Existenzgrundlage für Millionen von Menschen als auch die massiven Probleme, die es auch im industriellen Bergbau gibt. Zudem gibt es vermehrt Fälle von Lizenzstreitigkeiten zwischen Kleinschürfern und industriellen Bergbauunternehmen.

Die OECD-Leitsätze setzen daher auf Regulierung und Unterstützung des Kleinbergbaus. Die Unterstützung des Kleinbergbaus verfolgen manche IT-Hersteller in Pilotprojekten. Unter den unten genannten Initiativen fördern mehrere (u. a. Fairmined, Fairtrade, RAGS und Better Cobalt Initiative) den Kleinbergbau. Auch das von Apple entwickelte „Risk Readiness Assessment“ (RRA) enthält Abfragen an Schmelzen und Raffinerien zur formalen Einrichtung und Anerkennung des Kleinbergausektors.

10. Mitgliedschaften in Industrieinitiativen und sonstigen rohstoffbezogenen Projekten

In der auf Seite 20/21 folgenden Übersicht ist zu sehen, welche IT-Hersteller bei welchen Initiativen entweder Mitglied sind oder auf sonstige Weise teilnehmen. Darunter sind Industrieinitiativen und auch Multi-stakeholder-Initiativen (MSI) mit verschiedenen Interessensgruppen. Einige übernehmen die Funktion, für Schmelzen/Raffinerien oder Minen Standards aufzustellen und zu überprüfen (industry schemes). Andere sind Arbeitsgruppen (Industrie oder MSI) und wieder andere sind (Pilot)-Projekte. Auch die geographische Reichweite und die thematisierten Rohstoffe unterscheiden sich teilweise.

Die Rolle und Bedeutung der Initiativen für die Einhaltung von Sorgfaltspflichtmaßnahmen ist bei der Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Rohstoffe nicht zu unterschätzen. Die Initiativen liefern branchenübergreifend Vereinheitlichung, Austausch und Umsetzungstools. Durch das gemeinsame Vorgehen verstärken sie zugleich den Einfluss auf die Akteure in der Lieferkette. Die für IT-Hersteller größte Relevanz im Rohstoffbereich hat die Industrieinitiative Responsible Minerals Initiative (RMI). RMI wurde 2011⁶⁶ – damals noch unter dem Namen Conflict-Free Sourcing Initiative (CFSI) – von Hewlett Packard, Intel, dem Halbleiter-Hersteller Micron Technology und anderen Mitgliedern der Industrieinitiativen EICC (heute RBA) und GeSI (Global e-Sustainability Initiative) gegründet. Heute gehören RMI mehr als 350 Mitglieder aus zehn verschiedenen Branchen und verschiedenen Stufen der Lieferkette (*downstream* und *upstream*) an. Der Großteil der Mitglieder besteht aber nach wie vor aus IT-Herstellern.⁶⁷ Auch die meisten der hier untersuchten IT-Hersteller sind Mitglied bei RMI. Der japanische Verband JEITA (Japan Electronics and Information Technology Industries Association), dem alle hier untersuchten japanischen Hersteller angehören, ist einer der beiden assoziierten Mitglieder des RMI.

Gerade wegen der zentralen Rolle von Industrieinitiativen für die Ausgestaltung der praktischen Umsetzung der rohstoffbezogenen Handlungsansätze von Unternehmen ist ein kritischer Blick auf sie notwendig. Dies verstärkt sich nochmal mehr durch die „Nachweis“-Funktion, die die Industrieinitiativen in der EU-Verordnung zu Konfliktmineralien zugeordnet bekommen haben.⁶⁸ Das OECD Alignment Assessment von fünf führenden Industrieinitiativen (RMI, LBMA, RJC, Dubai Multi-Commodities Centre, iTSCI), die derzeit etwa 90 % aller Schmelzen und Raffinerien abdecken, hat einige grundlegende Kritikpunkte zutage gebracht. Sie betreffen sowohl die Standards als auch die Umsetzung.⁶⁹ Manche der Standards sind inzwischen von den Initiativen überarbeitet worden, und eine Überprüfung der Umsetzung dieser neuen Standards steht noch aus (Überprüfung 2019/2020 geplant, S. 10). Andere Kritikpunkte wurden jedoch auch im Rahmen des Assessments nicht ausgeräumt. Als Stärken des RMI-Programms hebt die Untersuchung von 2018 u. a. das effektive Management, den pro-aktiven Austausch mit externen Stakeholdern und die hohe Transparenz hervor. Die Kritikpunkte von 2018 betrafen u. a. mangelnde Auditoren-Kompetenz, zu niedrige Anforderungen in den Audit-Programmen und das Fehlen eines strukturierten Monitorings, ob Maßnahmen zur Risikominimierung ausgeführt werden. Eine aktuelle Germanwatch-Studie bewertet RMI als nur „teilweise glaubwürdig und transparent“.⁷⁰

Wichtig ist auch darauf hinzuweisen, dass die RMI für eine Mitgliedschaft als *downstream*-Unternehmen keinerlei Mindestanforderungen vorsieht.⁷¹ Die Mitgliedschaft ist folglich kein „Nachweis“ für die Einhaltung bestimmter Standards. Sie kann lediglich ein Indiz für ein bestimmtes Engagement der Hersteller sein. Dies trifft insbesondere zu, wenn Unternehmen nicht nur in Industrieinitiativen aktiv sind, sondern auch den Austausch mit anderen Interessensgruppen suchen und sich bei sinnvollen Projekten mit Minen vor Ort engagieren.

11. Zertifikate

Zertifikate bzw. Gütezeichen können einen zusätzlichen Anreiz für Hersteller bedeuten, soziale Anforderungen einzuhalten, da dies produktbezogen einen Wettbewerbsvorteil bedeuten kann. Für Konsument/innen und öffentliche Beschaffungsstellen ermöglichen Zertifikate eine einfache und vermeintlich eindeutige Zuordnung, welche Produkte „fair“ oder „konfliktfrei“ sind und welche nicht. Aktuell gibt es auf dem Markt vier IT-Zertifikate, die auch soziale Kriterien beim Rohstoffabbau (konkret: Konfliktmineralien) in den jeweils aktuellsten Versionen der Gütezeichen mit einbeziehen und auch überprüfen: TCO Certified für alle Produktgruppen; EPEAT für Monitore, Notebooks, Tablets und Computer; EU Ecolabel für Notebooks, Tablets und PC und der Blaue Engel für Smartphones. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, sind Engagement und progressive Ansätze von Herstellern jedoch nicht unbedingt damit gleichzusetzen, wer seine Produkte zertifizieren lässt. Zertifikate decken bei sozialen Kriterien meist nur das ab, was ein Großteil des Marktes schon bietet. Bei den IT-Zertifikaten zeigt sich das daran, dass sie nur auf Konfliktmineralien bezogen sind und sich teilweise stark auf die Mitgliedschaft in Industrieinitiativen beziehen.

Mitgliedschaften und Teilnahme in Rohstoff-Initiativen

Hersteller	Sitz	verpflichtet nach dem Dodd-Frank Act	Industrieinitiativen ("industry schemes") zu 3TG				Weitere 3TG Industrieinitiativen, Projekte und Arbeitsgemeinschaften				Weitere Rohstoffe					allg. IT-Industrieinitiativen (nicht rohstoff-spezifisch)							
			Rohstoffe	3TG	3T	Gold u.a.	Gold u.a.	Better Sourcing Program	EPRM	JEITA's Responsible Minerals Trade Working Group	PPA	RAGS	Solutions for Hope	RMI Tin Working Group	IRMA	Better Cobalt Initiative	RCI	RMI Cobalt Working Group	Responsible Mica Initiative	RBA	GeSI		
			Organisation	Responsible Minerals Initiative	International Tin Research Institute (ITRI)	Fairtrade Labelling Organisations International e.V.	Alliance for Responsible Mining (ARM)	Better Sourcing Program	European Partnership for Responsible Minerals	Japan Electronics and Information Technology Industries Association (JEITA)					Initiative for Responsible Mining Assurance	Better Cobalt Initiative (RCS-Koordination)	Responsible Cobalt Initiative (von CCCMC gegründet)	AG von Responsible Minerals Initiative	MSI	Responsible Business Alliance (vorher EICC)	Global e-Sustainability Initiative		
			Standard (industry scheme)	RMAP (vormals CFSP)	ITRI Tin Supply Chain Initiative	Fairtrade Standard for Gold and Associated Precious Metals for ASM	Fairmined Standard for Gold from ASM, including Associated Precious Metals								Standard for Responsible Mining								
				3TG	3T	Gold u.a.	Gold u.a.	3TG	3TG	3TG					alle	Kobalt	Kobalt	Kobalt	Mica				
Acer	Taiwan			x									x					x		x			
Amazon.Com	USA	x																					
Apple	USA	x		x	x				x									x		x			
Brother	Japan																						
Canon	Japan	x		x						x													
Dell	USA			x									x				x	x	(x) ⁵	x	x		
Epson	Japan									x													
Fairphone	Niederlande			x		x		x	x						(x) ³	(x) ⁴							
Fujitsu	Japan			x						x										x	x		
HP Enterprise	USA	x		x																x			
HP Inc.	USA	x		x						x										x			
Huawei	China			x																x	x		
Inspur	China																						
Kyocera	Japan	x			(x) ¹																		
Lenovo	China (HK)			x	(x) ²															x			
OPPO	China																						
Samsung	Südkorea			x						x										x	x		
Shift	Deutschland																						
Xiaomi	China																						
				www.responsibleminerals-initiative.org	https://www.itsci.org/	https://www.fairtrade-deutschland.de/produkte-de/gold.html	http://www.fairmined.org/de/	https://www.rcsglobal.com/up-streamdata/	https://europeanpartnership-responsibleminerals.eu/	https://home.jeita.or.jp/mineral/eng/wgm.html			http://www.resolv.org/site-ppa/	http://solutions-network.org/site-rags-forum/	http://solutions-network.org/site-solutionsforhope/	http://www.responsiblemineralsinitiative.org/emerging-risks/indonesia-tin-working-group/	https://responsiblemining.net/	http://bettercobalt.io	(keine eigene Website); http://www.cccmc.org.cn/docs/2016-11/20161121141502674021.pdf	http://www.responsiblemineralsinitiative.org/emerging-risks/cobalt/	https://www.responsible-mica-initiative.com/	http://www.responsiblebusiness.org/	https://gesi.org/

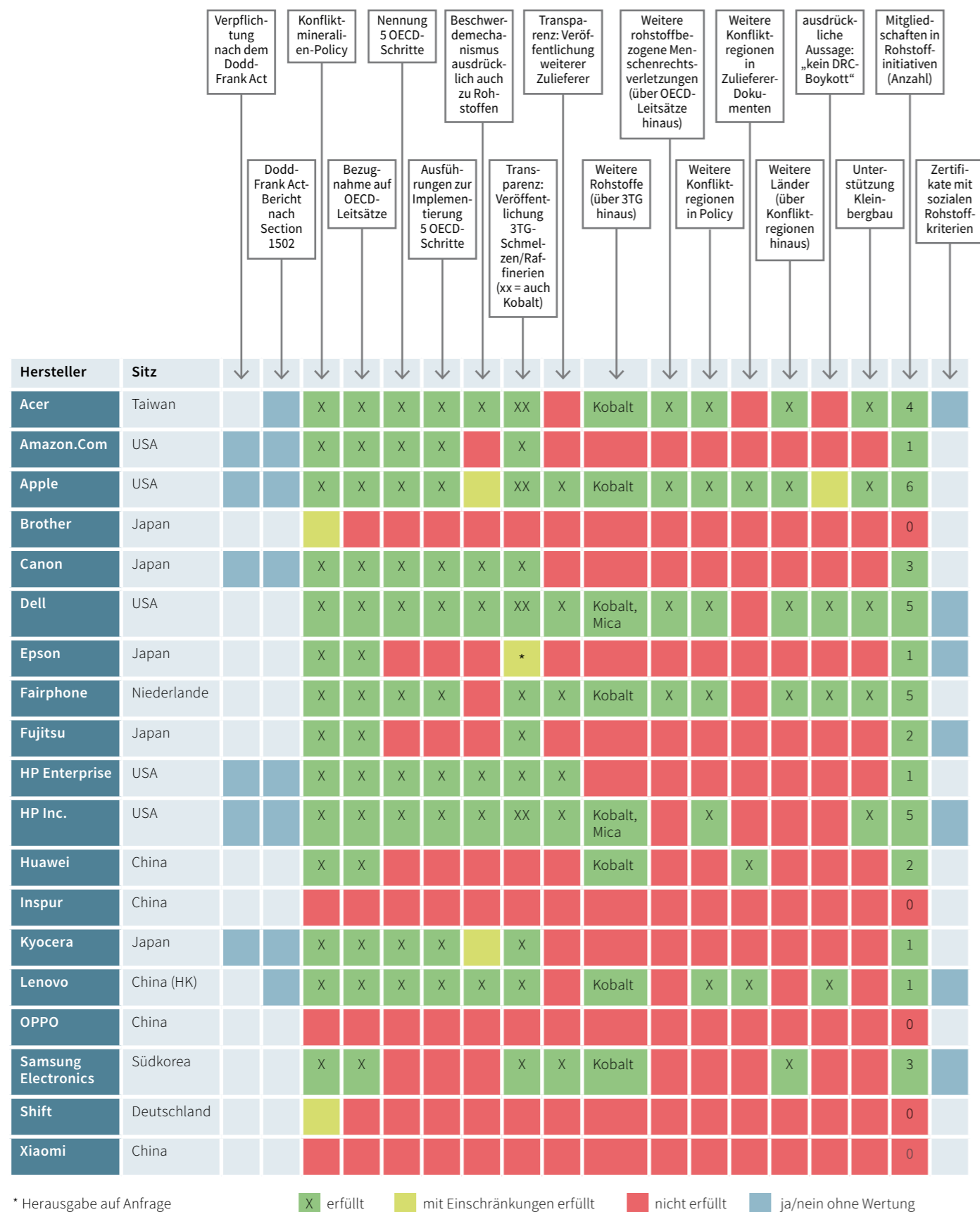
* RMI und iTSCI wurden im OECD Alignment Assessment überprüft. Die Ergebnisse sind auf der Website der OECD unter <http://mneguidelines.oecd.org/industry-initiatives-alignment-assessment.htm> zu finden.

- 1 Tochterunternehmen AVX
- 2 Tochterunternehmen Motorola
- 3 Die Initiative unterscheidet zwischen „participant“ und „supporter“ (vgl. <http://bettercobalt.io>). Fairphone ist „supporter“.
- 4 keine Mitgliedschaft, sondern Kooperation (nicht Mitglied, sondern Kooperation in dem Sinne, dass Fairphone Infos auf IRMAs „The Responsible Mining Map“ hochlädt)
- 5 keine Mitgliedschaft, sondern Unterstützung durch Anforderungen an relevante Dell-Zulieferer

Alle Angaben stammen aus Veröffentlichungen der Unternehmen oder der Initiativen. Manche Initiativen oder Arbeitsgemeinschaften legen auf Wunsch von Herstellern nicht alle Namen offen.

Weitere Informationen zu den Industrieinitiativen haben Kickler/Franken (2017) und Reichwein/Sydow (2018) zusammengestellt: Franken/Kickler, Sustainability Schemes for Mineral Resources: A Comparative Overview, www.bgr.bund.de/EN/Themen/Min_rohstoffe/Downloads/Sustainability_Schemes_for_Mineral_Resources.pdf;jsessionid=1DA9EC0F5B89B99DBB7C67F7C9558142.2_cid284?__blob=publicationFile&v=6 Reichwein/Sydow, Governance Approaches of Electronic Devices, <http://germanwatch.org/de/15532>

Kriterienerfüllung/Hersteller



IV. Steckbriefe der untersuchten IT-Hersteller

🏢

Acer

Allgemeines

Name: Acer Group Inc.

Hauptsitz: Taiwan

Produkte: Bei der Produktgruppe PCs/Notebooks liegt Acer mit einem Marktanteil um die 6-7 % auf dem 4. Platz weltweit. Weitere Produkte sind u. a. Server, Monitore, Smartphones, Tablets, LCD-Fernseher und Projektoren. Acer produziert sowohl für Privatkunden als auch für den Office-Bereich.

Umsatz (2017): 237,3 Mrd. NTD (entspricht etwa 7,8 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website⁷², Corporate Responsibility Report 2017⁷³ (SR 2017), Conflict Minerals Report 2017⁷⁴ (CM 2017), Acer's Policy on Responsible Minerals Sourcing⁷⁵ (Policy)

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: Acer ist an keiner US-Börse notiert, sondern an der Taiwan Stock Exchange und der London Stock Exchange.⁷⁶ Das Unternehmen ist daher nicht zur Veröffentlichung nach den Vorgaben des Abschnitts 1502 und der SEC verpflichtet. Dennoch veröffentlicht Acer seit 2014 auf seiner Website einen Konfliktmineralien-Bericht nach diesen Vorgaben.

Konfliktmineralien-Policy: Acer verfügt über eine Konfliktmineralien- bzw. Rohstoff-Policy („Acer's Policy on Responsible Minerals Sourcing“). Seit 2017 hat das Unternehmen den engen Fokus ihrer Rohstoffpolitik von „Konfliktmineralien“ auf „verantwortungsvollen Rohstoffbezug“ erweitert: Prioritäre Rohstoffe und Regionen mit hohen Risiken für negative soziale und Umwelteinflüsse sollen strategisch identifiziert werden. Im Konfliktmineralien-Bericht 2017 gibt Acer an, dass die Policy und das interne Prozedere überarbeitet wurden, um auch weitere Rohstoffe aus Konfliktgebieten einzubeziehen. Gegenüber Zulieferern verwendet Acer allerdings noch den RBA-Verhaltenskodex, der auch in seiner aktuellsten Version (Version 6.0, 2017 ratifiziert, Geltung seit 1.1.2018) lediglich Vorgaben zu 3TG-Rohstoffen aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten enthält.⁷⁷

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Acer nimmt auf die OECD-Leitsätze Bezug (SR 2017, S. 41) und führt die eigene Implementierung in allen Konfliktmineralien-Berichten detailliert anhand der 5 OECD-Schritte aus (CM 2017, S. 3 ff.).

Beschwerdemechanismus: Der Beschwerdemechanismus von Acer umfasst ausdrücklich auch Rohstoffabbau.⁷⁸ Da die Einreichung von Beschwerden per Email an die allgemeine CSR-Mailadresse cr@acer.com erfolgt, ist sie nicht anonym möglich. Daneben nennt Acer auf der Website noch einen Beschwerdemechanismus bei Verstößen gegen Acer's Standard of Business Conduct, der über die Emailadresse Whistleblower.acer@acer.com erfolgt und ebenfalls nicht anonym ist.⁷⁹

Transparenz in der Lieferkette: Acer veröffentlicht jährlich seine Schmelzen und Raffinerien in den Konfliktmineralien-Berichten (CM 2017, S. 12-24).

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Im Konfliktmineralien-Bericht gibt Acer an, dass sie 298 Schmelzen und Raffinerien in ihrer Lieferkette identifizieren konnten, von denen zurzeit 248 „conformant“ seien (CM 2017, S. 2, 8 f.). Auch die Entwicklung seit 2013 und die Verteilung auf die Rohstoffe (einschließlich Kobalt) werden im Bericht dargestellt. Interessant ist, dass Acer im Rahmen seiner Konfliktmineralien-Arbeit zu dem Ergebnis gekommen ist, dass die quantitative Zielerreichung von 100 % kein adäquates Mittel zum Messen des Erfolgs ist. Acer kündigt an, künftig einen qualitativen Maßstab anzuwenden zu wollen.⁸⁰

Berücksichtigung weiterer Länder: Acer bekennt sich, wie oben dargestellt, zu einer globalen Betrachtung der Konfliktmineralien-Problematik und auch zur Erweiterung der generellen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten auf weitere Länder. Praktisch bezieht sich dies aktuell auf den Zinnabbau in Indonesien.

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Acer spricht sich ausdrücklich für eine Erweiterung der Hersteller-Verantwortung auf weitere Mineralien aus (SR 2017, S. 41; CM 2017, S. 1). In Bezug auf Kobalt hat Acer schon mit ersten Schritten angefangen (Identifizierung und Veröffentlichung von zwei Kobalt-Schmelzen/Raffinerien und Unterstützung bei der Entwicklung des RMI-Tools „Cobalt Reporting Template“).⁸¹

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Acer nimmt aktuell an den unternehmensübergreifenden Programmen zu Kinderarbeit in Kobalt-Minen in der DR Kongo und Umwelt- und Sicherheitsfragen im Zinn-Abbau in Indonesien teil (CM 2017, S. 2).

Äußerungen gegen DRC-Boykott: Acer geht in seinen öffentlichen Dokumenten nicht auf die Frage eines Boykotts der DR Kongo ein, unterstützt aber konkret Projekte zum verantwortungsvollen Bezug von Rohstoffen aus der Region (SR 2017, S. 41; CM 2017, S. 7).

Unterstützung Kleinbergbau: Acer nimmt in seiner Policy und in seinen Publikationen keinen direkten Bezug auf die Frage des Kleinbergbaus. In der Praxis ist das Unternehmen jedoch Mitglied des Multistakeholder-Projekts „Public-Private Alliance for Responsible Minerals Trade“ (PPA), das Projekte zum Kleinbergbau in der Große-Seen-Region durchführt.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Acer ist Mitglied in der Responsible Minerals Initiative (RMI), wo das Unternehmen auch in der „Cobalt Working Group“ und seit 2017 auch in der „Tin Working Group“ teilnimmt, sowie in der „Public-Private Alliance for Responsible Minerals Trade“ (SR 2017, S. 32, 43). Acer ist auch Mitglied der allgemeinen Industrieinitiative Responsible Business Alliance (RBA).

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Monitore; in der Vergangenheit auch Projektoren)



Amazon.Com



Allgemeines

Name: Amazon.com, Inc.

Hauptsitz: USA

Produkte: Das als Handelsplattform bekannte Unternehmen Amazon.com brachte 2007 mit dem Kindle eReader das erste eigene Produkt im IT-Bereich auf den Markt. Heute vertreibt das Unternehmen über 70 Eigenmarken, darunter auch diverses Computer- und Elektronikzubehör der 2009 gegründeten Eigenmarke AmazonBasics. Bei Tablets steht Amazon.Com auf Platz 5 der weltweit verkauften Geräte. Weitere IT-Produkte sind u. a. Kindle eReader, Kabel für IT-Produkte, PC-Mäuse, Fernbedienungen, Spielgeräte und Smart Speakers („Alexa“).⁸²

Umsatz (2017): 117,87 Mrd. US-Dollar⁸³

Quellen: Website⁸⁴, Conflict Minerals Report 2017⁸⁵ (CM 2017), Supplier Code of Conduct⁸⁶

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung u. a. an der US-Börse NASDAQ)

Konfliktmineralien-Policy: Amazon.Com hat eine Policy zu Konfliktmineralien⁸⁷ und formuliert diese auch Zulieferern gegenüber im „Supplier Code of Conduct“, der zuletzt im April 2018 überarbeitet wurde und auch auf der Website veröffentlicht ist.⁸⁸ Die Policy ist auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den Anrainerstaaten beschränkt. Zu ihrem Lieferkettenmanagement gibt Amazon.Com an, dass sie 2012 eine interne „conflict minerals group“ gegründet haben, in der auch Managementvertreter der Zulieferer mitwirken, um die Herkunft von 3TG Mineralien zu identifizieren.⁸⁹

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Amazon.Com nimmt im jährlichen Konfliktmineralien-Bericht Bezug auf die OECD-Leitsätze, jedoch nicht in seinem Zulieferer-Dokument. Das Unternehmen führt dort auch äußert knapp die eigene Implementierung anhand der 5 Schritte aus (CM 2017, S. 1).

Beschwerdemechanismus: Das Unternehmen verfügt über keinen eigenen Beschwerdemechanismus, sondern fordert nur im „Supplier Code of Conduct“ (entsprechend der RBA-Vorlage) von seinen Zulieferern einen allgemeinen Beschwerdemechanismus.

Transparenz in der Lieferkette: Amazon.com veröffentlicht im jährlichen Konfliktmineralien-Bericht eine Liste von Schmelzen und Raffinerien, wobei diese im Gegensatz zu den Listen anderer Hersteller nicht die Angabe enthält, welche Schmelzen/Raffinerien „conformant“ sind (CM 2017, S. 3 ff.).

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Als einziges der hier untersuchten Unternehmen nennt Amazon.Com keine Zahlen dazu, wieviele Schmelzen/Raffinerien in ihrer Lieferkette die Vorgaben einhalten, sondern verwendet wie schon im Vorjahresbericht vage Begriffe wie „die Mehrheit“ und „die Übrigen“.

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boykott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Responsible Minerals Initiative (RMI); weitere allgemeine Initiative: Responsible Business Alliance (RBA)

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: keine

Apple



Allgemeines

Name: Apple Inc.

Hauptsitz: USA

Produkte: Apple ist weltweiter Marktführer beim Verkauf von Tablets, und bei der Produktgruppe PCs/Notebooks liegt das Unternehmen etwa auf der 4./5. Position. Bei Smartphones wurde es vom chinesischen Hersteller Huawei überholt und liegt nun weltweit auf Platz Nr. 3. Weitere Produkte sind Monitore, Uhren u. a.

Umsatz (2017): 229,2 Mrd. US-Dollar

Quellen: Website⁹⁰, Conflict Minerals Report⁹¹ (CM 2017), Supplier Code of Conduct⁹² (Version 4.4, 1.1.2018), Apple Supplier Responsibility Standards⁹³, Supplier Responsibility 2018 Progress Report⁹⁴, Apple Smelter and Refiner List (Dez. 2017)⁹⁵, „2017 Statement on Efforts to Combat Human Trafficking and Slavery in Our Business and Supply Chains“⁹⁶

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung u. a. an der US-Börse NASDAQ)

Konfliktmineralien-Policy: Apple verfolgt eine umfassende Rohstoff-Politik, die das Unternehmen im Konfliktmineralien-Bericht beschreibt und die ausdrücklich über „Konfliktmineralien“ hinausgeht. Als Policy ist sie vor allem in den Zulieferer-Dokumenten festgehalten, im „Supplier Code of Conduct“ und bezüglich der konkreten Ausgestaltung in den „Supplier Responsibility Standards“ (beide in der Version 4.4, Geltung seit 1.1.2018). Der Umfang der von den Zulieferern erwarteten Standards ist deutlich weiter und umfassender als der von anderen Herstellern. Dies betrifft sowohl die Rohstoffe, die Menschenrechts- und sonstige Risiken und die Länder (siehe jeweils unten).

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Apple nimmt auf die OECD-Leitsätze Bezug und beschreibt im Konfliktmineralien-Bericht die eigenen Maßnahmen ausführlich anhand der 5 OECD-Schritte (CM 2017, ab S. 3). Auch die Vorgaben für die Zulieferer in den „Apple Supplier Responsibility Standards“ folgen mit differenzierten Vorgaben den OECD-Leitsätzen.

Beschwerdemechanismus: Apple fordert von seinen Zulieferern die Einrichtung anonymer Beschwerdemechanismen und unterstützt auch sektorenweite Beschwerdemechanismen zu Rohstofffragen u.a. von ITSCI und RMI.⁹⁷ Apple hat nach eigenen Aussagen einen eigenen Beschwerdemechanismus speziell für Zulieferer, der (mittels einer speziellen Mailadresse) ausdrücklich für Konfliktmineralien erreichbar ist. Ein öffentlicher eigener Beschwerdemechanismus fehlt bei Apple hingegen vollständig (auch für soziale Aspekte in der Fertigung). Apple weist auch nicht öffentlich darauf hin, dass die branchenübergreifenden Mechanismen für Verstöße in seiner Lieferkette verwendet werden können. Entsprechende Anfragen bei Apple blieben ergebnislos.

Transparenz in der Lieferkette: Apple veröffentlicht nicht nur jährlich ihre 3TG-Liste von Schmelzen und Raffinerien (CM 2017, S. 19 ff sowie direkt von der Website abrufbar), sondern darüber hinaus auch eine entsprechende Kobalt-Liste. Apple geht hinsichtlich der Transparenz über andere Hersteller hinaus, indem das Unternehmen auch Schmelzen und Raffinerien explizit benennt, mit denen sie nicht mehr zusammenarbeiten („List 2: Smelters and refiners identified in Apple’s supply chain during 2017, but subsequently determined to be inoperative or removed prior to December 31, 2017“, S. 27 f.). Darüber hinaus berichtet Apple offen über negative Vorfälle bei eigenen Schmelzen und Raffinerien und den Umgang damit (S. 8f.).

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Apple berichtet, dass im dritten Jahr in Folge 100 % der Schmelzen und Raffinerien in ihrer Lieferkette „conformant“ sind. Dies geht offensichtlich auf konsequente Vorgaben und eine intensive Auseinandersetzung mit den Listen, die sie von Zulieferern erhalten, zurück (CM 2017, S. 13, 19).

Berücksichtigung weiterer Länder: In Apples „Supplier Code of Conduct“ erfolgt keine Einschränkung auf die DR Kongo und die angrenzenden Staaten, sondern der verantwortungsvolle Bezug von Rohstoffen bezieht sich insgesamt auf alle Regionen mit hohen Risiken („regions with high risk“, S. 4). Der Begriff „High Risk Regions“ ist in den Apple Supplier Responsibility Standards (S. 105) weit definiert und berücksichtigt neben der Problematik von Transitländern auch weitere Quellen wie die OECD, der Heidelberg Index u.a.⁹⁸

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Aktuell umfasst der aktive Ansatz von Apple neben den 3TG-Rohstoffen auch Kobalt. In den Zulieferdokumenten ist darüber hinaus eine Erweiterung angelegt: Der „Supplier Code of Conduct“ fordert Sorgfaltspflichten für alle „relevanten Materialien“. Deren Definition in den „Supplier Responsibility Standards“ (S. 104) umfasst aktuell (Stand 1.1.2018) neben 3TG-Rohstoffen nur Kobalt und Leder, enthält jedoch die Öffnungsklausel „any additional minerals or materials notified to Suppliers by Apple“. Es wird sich zeigen, für welche weiteren Rohstoffe Apple die Öffnungsklausel nutzen wird. So umfasst das nach eigener Aussage von Apple entwickelte Tool RRA (Responsible Risk Assessment) laut RBA-Website die folgenden 15 Rohstoffe: „Aluminum, Alumina, Tantalum, Steel, Mica, Nickel, Lithium, Iron Ore, Gold, Tungsten, Tin, Graphite, Bauxite, Cobalt and Copper.“⁹⁹

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Apple stellt im Konfliktmineralien-Bericht ausdrücklich klar, dass sie neben Konfliktmineralien weitere rohstoffbezogene Menschenrechtsverletzungen berücksichtigen wollen (CM 2017, S. 1 und S. 6). Folgerichtig enthalten der „Supplier Code of Conduct“ und die konkretisierenden „Supplier Responsibility Standards“ nicht nur die Thematik Konfliktmineralien und die in den OECD-Leitsätzen umfassten Menschenrechtsverletzungen (u. a. Kinderarbeit und Zwangsarbeit), sondern darüber hinausgehend weitere Themen wie Gesundheits- und Sicherheitsrisiken und negative Umwelteinflüsse.¹⁰⁰ Apple hat das Tool „Risk Readiness Assessment“ (RRA) entwickelt und nach eigener Aussage seit 2017 dem gesamten Sektor mittels RBA zur Verfügung gestellt. Das RRA umfasst u.a. auch Fragen wie artisanalen und Kleinbergbau und Gesundheitsauswirkungen auf umliegende Gemeinden (CM 2017, S. 6). Zu erwähnen ist noch, dass Apple in ihrem Zwangsarbeit-Statement 2017, das sie aufgrund des California Transparency in Supply Chains Acts veröffentlichen müssen, ausführlich auch Zwangsarbeit in Minen behandelt.

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Apple macht in den Zulieferer-Dokumenten nicht ausdrücklich auf die Gefahr eines DRC-Boykotts aufmerksam. Doch durch die gesetzten Standards, die ausführlich eine weitere Definition von „Regionen mit hohen Risiken“ vorsehen, dürfte eine ähnliche Wirkung haben. Im Konfliktmineralien-Bericht bekennt sich Apple auch zur positiven Beeinflussung der entsprechenden Rohstofflieferanten in seiner Lieferkette: „The company also takes additional steps to help protect people in its supply chain, with the ultimate goal of improving conditions on the ground in the Democratic Republic of the Congo (“DRC”) and adjoining countries.“ (CM 2017, S. 4)

Unterstützung Kleinbergbau: In den „Supplier Responsibility Standards“ schließt Apple ausdrücklich bei der Nennung und Definition von Minen-Unternehmen den Kleinbergbau mit ein.¹⁰¹ Auch das RRA-tool umfasst den Aspekt der ASM-Formalisierung (CM 2017, S. 6). Darüber hinaus unterstützt Apple durch Mitgliedschaften und finanzielle Förderungen ASM-Projekte.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Apple ist Mitglied in RMI („chair of the Steering Committee in 2017“)¹⁰², ITSCI, EPRM, Public-Private Alliance for Responsible Minerals Trade (PPA) („served on the Governance Committee“, CM 2017, S. 4), RAGS (Responsible Artisanal Gold Solutions), RCI (Responsible Cobalt Initiative) sowie in der allgemeinen Industrieinitiative RBA.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: keine

Sonstiges: Apple hat ein Benchmark entwickelt und veröffentlicht, in dem dargestellt wird, ob Industrieinitiativen die in den Zuliefererdokumenten enthaltenen Anforderungen von Apple erfüllen. Apple hat die

Kritik der Zivilgesellschaft an der Beschränktheit von Sozialaudits aufgegriffen und setzt sich für einen weitergehenden Ansatz aus, der die tatsächlichen Auswirkungen von Bemühungen in den Minen stärker in den Blick nimmt („Going Beyond: Considering Impact“¹⁰³).

Brother



Allgemeines

Name: Brother Industries, Ltd.

Hauptsitz: Japan

Produkte: Drucker, Multifunktionsgeräte, Scanner, Faxgeräte und andere Geschäftsbereiche wie z. B. Nähmaschinen oder Textildrucker. In der Produktparte Drucker/Kopierer ist Brother weltweit auf dem 4. Platz.

Umsatz (2017): 713 Mrd. Yen (etwa 6,3 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website¹⁰⁴, CSR-Report¹⁰⁵

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: Brother hat für die eigenen Unternehmen 2012 die „Principles of Social Responsibility“¹⁰⁶ aufgestellt, die ILO-Kernarbeitsnormen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz und die Unterbringung der Angestellten thematisieren, aber keine Vorgaben zu Rohstoffen beinhalten. Die „Procurement Policy“ gegenüber Zulieferern beinhaltet hingegen einen Satz zu Konfliktmineralien: „The Brother Group considers issues concerning conflict minerals as very important matters, and will take proactive approaches toward responsible procurement of minerals.“ Bei den auf der Website genannten „CSR-Einkaufsstandards“ wird der Umfang der Verbindlichkeit mit „Versuch“ der Vermeidung von Konfliktmineralien umschrieben.¹⁰⁷

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: nein

Beschwerdemechanismus: Brother verfügt über ein Whistleblowing-System¹⁰⁸, das sich allerdings nur auf die Arbeitsrechte in den eigenen Fabriken bezieht.

Transparenz in der Lieferkette: nein

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: nein

Berücksichtigung weiterer Länder/Rohstoffe/Menschenrechtsverletzungen: In der Einkaufspolitik definiert Brother „Konfliktmineralien“ sehr allgemein.¹⁰⁹ Es sind weder konkretisierende Leitlinien, Audits oder ein sonstiger Handlungsansatz zu erkennen.

Äußerungen gegen DRC-Boycott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: nein (Brother ist Mitglied im Industrieverband JEITA, aber nach öffentlich zugänglichen Informationen zu schließen, nicht in deren Industrieinitiative eingebunden.)

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: nein

Canon Inc.



Allgemeines

Name: Canon Inc.

Hauptsitz: Japan

Produkte: Canon ist im Bereich Drucker/Kopierer weltweit an zweiter Stelle. Das Unternehmen produziert neben Multifunktionsgeräten, Kopierern und Druckern noch Kameras, medizinische Geräte u.a.

Umsatz (2017): 4.080 Mrd. Yen¹¹⁰ (etwa 36,2 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website¹¹¹, Conflict Minerals Report 2017 (CM 2017)¹¹² und Form SD (2017)¹¹³, Basic Approach of the Canon Group Regarding Conflict Minerals¹¹⁴, Sustainability Report 2018 (SR 2018)¹¹⁵

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung an den US-Börsen New York Stock Exchange und NASDAQ, CM 2017, S. 4-5)

Konfliktmineralien-Policy: Canon hat seit 2012 dieselbe Konfliktmineralien-Policy, die in dem Dokument „Basic Approach of the Canon Group Regarding Conflict Minerals“¹¹⁶ festgehalten ist (CM 2017, S. 5). Canon beschränkt sich auf den Pflichtbereich des Dodd-Frank Acts, d. h. 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten. In den „Canon Supplier CSR Guidelines“ sind Rohstoffe nicht explizit genannt.¹¹⁷ Der in der Kommunikation mit Zulieferern genutzte Leitfaden „Guidelines for Compliance with Conflict Minerals Regulation“ (vgl. CM 2017, S. 6) ist nicht öffentlich einsehbar.

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Canon nimmt auf die OECD-Leitsätze Bezug und formuliert, dass die Ausgestaltung seiner Sorgfaltspflichtmaßnahmen mit den OECD-Leitsätzen in ihrer dritten Auflage konform ist (CM 2017, S. 5). Das ist, wie bei anderen Herstellern auch, insofern schon nicht ganz zutreffend, als dass die OECD-Leitsätze sich auf weitere Rohstoffe und weitere Regionen beziehen. Canon nennt die eigenen Aktivitäten unter Bezugnahme auf die 5 OECD-Schritte, allerdings in jedem Bericht seit 2013 mit fast identischem Wortlaut und eher als Abarbeitung einer „Check-Liste“.

Beschwerdemechanismus: Canon verfügt seit 2015 über einen Beschwerdemechanismus speziell für Konfliktmineralien, den sog. „Contact Point for Reporting Concerns Regarding Conflict Mineral Issues“, der über die Website https://secure1.canon.com/ssl-form/csr_conflict-form-e.html zu erreichen ist (CM 2017, S. 6 f.). Canon wertet es offensichtlich als berichtenswertes positives Ergebnis, dass sie seit dessen Einrichtung keine Hinweise über diesen Beschwerdemechanismus erhalten haben.¹¹⁸ Dies könnte jedoch sehr wohl auch an dem wenig einladenden Text und Aufbau der Website liegen. So sind anonyme Hinweise nicht möglich, negative Folgen für den Hinweisgeber werden nicht eindeutig ausgeschlossen¹¹⁹, und die Zustimmung zu einer „Privacy Notice“¹²⁰ ist Voraussetzung für die Abgabe eines Hinweises. Zudem werden diverse Ausnahmetatbestände explizit aufgeführt, bei denen der Mechanismus nicht genutzt werden soll, die potentiellen Hinweisgebern nicht bekannt sein können.¹²¹

Transparenz in der Lieferkette: Canon veröffentlicht im Konfliktmineralien-Bericht eine Liste seiner Schmelzen und Raffinerien und informiert, ob diese „conformant“, „active“ oder nicht-konform sind (CM 2017, S. 11 ff.).

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Im Konfliktmineralien-Bericht gibt Canon an, dass sie im letzten Berichtsjahr 2.793 ihrer direkten Zulieferer angeschrieben haben und von etwa 90 % Antworten erhalten haben. Etwa 82 % der so ermittelten 315 Schmelzen und Raffinerien in der Lieferkette werden anhand der RMI-Listen als „conformant“ eingestuft. 57 der Schmelzen sind weder konform noch RMAP-aktiv (CM 2017, S. 7).

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: k.A.

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Canon ist seit 2015 RMI-Mitglied.¹²² Im japanischen IT-Verband JEITA ist Canon in mehreren Arbeitsgruppen aktiv: Seit 2013 ist Canon Co-Vorsitzender in der „Responsible Minerals Trade Working Group“ (SR 2018, S. 135; CM 2017, S. 8) und hat in dieser Arbeitsgruppe seit 2015 auch die Teamleitung des „Smelter Support Teams“ inne. Auch in der Kooperation mit japanischen Kfz-Herstellern „Conflict-Free Sourcing Working Group“ ist Canon Co-Vorsitzender (CM 2017, S. 8).

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: keine

Dell



Allgemeines

Name: Dell Technologies Inc.

Hauptsitz: USA

Produkte: Dell ist mit Platz 3. einer der Marktführer in der Produktgruppe PCs/Notebooks. Zu Dell Technologies gehören die Hardware-Produkte von Dell (Desktops, Notebooks, 2-in-1-Lösungen, Thin Clients, Workstations und Monitore), Dell EMS (u.a. Server und Speicher) und RSA (IT-Sicherheit) sowie Software-Produkte.

Umsatz (2017): 78,66 Mrd. US-Dollar

Quellen: Website¹²³, Dell Responsible Minerals Policy¹²⁴ (Policy), Responsible Minerals Sourcing Report¹²⁵ (SR 2018), Legacy of Good Plan¹²⁶, Dell 2020 Goal Alignment Exercise¹²⁷

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: Obwohl Dell seit 2013 nicht an Börsen notiert war, hat sich das Unternehmen schon früh gegen den Bezug von Konfliktmineralien eingesetzt. Erst seit 2018 ist Dell wieder an der US-Börse NASDAQ notiert.¹²⁸ Die Handlungsansätze zu Rohstoffen beziehen sich laut Eigenaussage auf Dell, Dell EMS und RSA (SR 2018, S. 2).

Konfliktmineralien-Policy: Dell hat eine umfassende Policy zu Konfliktmineralien („Dell Responsible Minerals Policy“), die zuletzt 2018 aktualisiert wurde. Wie in den OECD-Leitsätzen empfohlen, umfasst die Politik Rohstoffe aus allen Konflikt- und Hochrisikogebieten. Positiv fällt auch auf, dass in der Policy ausdrücklich ein Kapitel „Beyond Conflict Minerals“ eingefügt ist, das weitere Rohstoffe in den Blick nimmt. Zudem ist schon in der Policy das ausdrückliche Bekenntnis zur Unterstützung von verantwortungsvollem Abbau auch in Konfliktregionen festgehalten.¹²⁹ An die Zulieferer werden allerdings in den „Dell Supplier Principles“ bislang nur Anforderungen zu den 3TG-Rohstoffen aus der DRC und angrenzenden Ländern ausdrücklich gestellt.

Bezugnahme auf die OECD-Leitsätze: Dell nimmt in der Unternehmenspolitik auf die OECD-Leitsätze Bezug (Policy, S. 1). Darüber hinaus legt das Unternehmen auch die eigene Implementierung anhand der 5

OECD-Schritte ausführlich dar und zeigt in einer Übersicht, welche OECD-Anforderungen Dell bei 3TG und bei Kobalt bisher einhält (SR 2018, S. 2 ff., 14).

Beschwerdemechanismus: Dells Beschwerdemechanismus umfasst ausdrücklich auch Rohstofffragen.¹³⁰ Er steht jedem (Mitarbeiter/innen, Zulieferern, Öffentlichkeit) offen. Für Beschwerden werden mehrere Wege (telefonisch, per Mail an ethics@dell.com oder über die Website <http://dell-ethicsline.com>) und diverse Sprachen angeboten. Positiv ist auch hervorzuheben, dass anonyme Meldungen möglich sind und dass ausdrücklich zu Meldungen aufgefordert wird,¹³¹ welches angesichts der transparenten Bereitstellung mehrerer Kommunikationswege glaubwürdig wirkt.

Transparenz in der Lieferkette: Dell veröffentlicht sowohl eine Liste seiner 3TG-Schmelzen/Raffinerien als auch eine Liste mit seinen Kobalt-Schmelzen/Raffinerien (SR 2018, Anhänge 1 und 3). Dell veröffentlicht auch eine Zuliefererliste seiner Fertigungszulieferer.¹³²

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Dell gibt an, dass von den in ihrer Lieferkette relevanten 314 3TG-Schmelzen/-Raffinerien 253 „conformant“ und 9 „active“ sind. Als Prozentsatz sind damit etwa 81 % „conformant“, wobei 100 % der Tantal-Schmelzen/Raffinerien diesen Status haben (SR 2018, 8-9).

Berücksichtigung weiterer Länder: Trotz intensiverer Sorgfaltspflichtmaßnahmen zu den vom Dodd-Frank Act umfassten „covered countries“, die auch zuvörderst von den Zulieferern eingefordert werden, bekennt sich Dell in der Unternehmenspolitik zu einem globaleren Ansatz zu Rohstoffen aus Konflikt- und Hochrisikoregionen. Aktiv setzt sich Dell für verantwortungsvollen Rohstoffbezug aus Indien und Indonesien ein.

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Dell spricht sich in seiner Policy ausdrücklich für eine Einbeziehung weiterer Rohstoffe aus und macht insbesondere hinsichtlich Kobalt und teilweise auch zu Mica erste Schritte in der eigenen Lieferkette. Die Maßnahmen zu Kobalt umfassen strukturierte und an den OECD-Leitsätzen orientierte Maßnahmen zur Offenlegung und zu Sorgfaltspflichten, die eigene Offenlegung von Kobalt-Schmelzen/Raffinerien und die Teilnahme an industrieweiten Kobalt-Initiativen (Policy, S. 1, SR 2018, S. 11f., 14, 27). Zu Mica hat Dell im Jahr 2017 an ihre Lackierer-Zulieferer mit hohen Mica-Konzentrationen erste Anforderungen zu Kinderarbeit und anderen Menschenrechtsfragen einschließlich Gesundheit/Sicherheit in indischen Mica-Minen gesetzt und diese überprüft (SR 2018, S. 13).

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: „Beyond conflict minerals“ ist als klares Ziel in der Policy verankert. In Mitgliedschaften und Projekten setzt sich Dell für die Berücksichtigung u. a. von Arbeitsbedingungen im indischen Mica-Abbau und zu Gesundheit, Landgewinnung und Umweltfragen in der RMI-„Indonesia Tin Working group“ ein (SR 2018, S. 10, 13).

Kein Boycott DRC: Dell stellt mit der Aussage „Conflict-free, not Congo-free“ eindeutig klar, dass sie die DRC-Region nicht boykottieren, sondern unterstützen wollen, und engagiert sich ausdrücklich gegenüber Zulieferern, die die entsprechenden afrikanischen Länder meiden (Website und SR 2018, S. 2, 5 f.).

Unterstützung Kleinbergbau: Dell äußert sich nicht so ausdrücklich zu diesem Ziel wie zu anderen Fragen, ist aber in Initiativen wie PPA aktiv und unterstützt finanziell die Initiative IMPACT zu artisanalem Gold.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Dell ist RMI-Mitglied und dort in den Arbeitsgruppen zu Kobalt und zu Zinn aktiv. Dell engagiert sich auch in der Responsible Cobalt Initiative¹³³ und in der PPA und ist in den allgemeinen IT-Industrieinitiativen RBA und GeSI Mitglied (SR 2018, S. 2, 9 f., 13). Dell setzt sich gegenüber seinen Mica-Zulieferern dafür ein, dass diese der Responsible Mica Initiative beitreten (SR 2018, S. 13), ist aber nicht selbst (wie beispielsweise Philips) assoziiertes Mitglied der Initiative.

Sonstiges: Dell betreibt ein Gold-Recycling-Projekt zur Wiederverwendung für Hauptplatinen (dell.com/gold).

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Desktops, Displays, Notebooks, All-in-One PCs, Tablets) und EPEAT (Desktops, Integrated Desktop Computer, Monitors, Notebooks, Tablets, Workstations)

Epson



Allgemeines

Name: Seiko Epson Corporation

Hauptsitz: Japan

Produkte: Epson ist im Bereich Drucker und Kopierer einer der weltweiten Marktführer und ist dort derzeit auf dem 3. Platz. Zu den Produkten gehören Drucker, Multifunktionsgeräte, Scanner, Projektoren sowie Industrieroboter, Multimedia-Brillen, Uhren, Halbleiter u.a.

Umsatz (2017): 1.102,116 Mrd. Yen (entspricht etwa 9,7 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website¹³⁴, Sustainability Report 2018¹³⁵ (SR 2018), Epson Group Procurement Guidelines (inkl. Epson Supplier Code of Conduct)¹³⁶, Epson UK: "Modern Slavery Act"-Erklärungen¹³⁷

Rohstoff-Ansatz

Dodd-Frank: Da weder Epson noch seine Tochterunternehmen an einer US-Börse notiert sind,¹³⁸ besteht keine Verpflichtung zur Berichterstattung nach dem Dodd-Frank Act. Epson weist selbst darauf hin, dass sie trotz fehlender gesetzlicher Verpflichtung Maßnahmen im Bereich Konfliktmineralien durchführen.¹³⁹

Konfliktmineralien-Policy: 2012 nahm Epson erstmals einen Passus zu Konfliktmineralien in ihrem Verhaltenskodex für Zulieferer auf und begann mit der entsprechenden Abfrage bei Zulieferern.¹⁴⁰ Aktuell ist die Konfliktmineralien-Policy in der "Conflict Minerals Action Policy" und im internen Standard "Conflict Minerals Survey Program" festgehalten. Auch der Verhaltenskodex für Zulieferer, der auf dem Verhaltenskodex von RBA basiert, und die ebenfalls an die Zulieferer gerichteten Einkaufs-Leitlinien („Procurement Guidelines“) enthalten Vorgaben zu Konfliktmineralien. Die Politik fokussiert eng auf die Thematik Konfliktmineralien zu den 3TG-Rohstoffen in der DR Kongo und den angrenzenden Staaten (Supplier CoC, S. 13). In den "Procurement Guidelines" werden Zulieferer aber auf eine mögliche Erweiterung des Geltungsbereichs vorbereitet: "Responsible sourcing of minerals: Formally agree to Epson's policy on conflict minerals, procure minerals in line with this policy, and establish your own conflict minerals policy. Cooperate when new initiatives are launched that may, for example, expand the scope of raw materials and areas to which sourcing policies apply. Epson's policy on conflict minerals: Do not use conflict minerals (gold, tin, tantalum, and tungsten) that fund armed groups that are tied to human rights abuses and environmental destruction in the Democratic Republic of the Congo (DRC) and adjoining countries." (Procurement Guidelines, S. 16) In den veröffentlichten mittelfristigen Zielen „Medium-Range Targets“, die Epson bis 2020 erreichen will, wird eine solche Erweiterung allerdings nicht benannt.¹⁴¹

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Nach eigener Aussage basieren die „Epson Group Conflict Minerals Survey Guidelines“ auf den OECD-Leitsätzen.¹⁴² Die Darstellung der eigenen Implementierung orientiert sich jedoch nicht an den 5 OECD-Schritten und lässt z. B. Informationen zu dem in den OECD-Leitsätzen vorgesehenen Beschwerdemechanismus vermissen.

Beschwerdemechanismus: Epson hat selbst keinen öffentlich zugänglichen Beschwerdemechanismus, der die Rohstoffthematik mit umfasst, und fordert auch von den eigenen Zulieferern nur die Einrichtung von Beschwerdemöglichkeiten für Mitarbeiter/innen.¹⁴³

Transparenz in der Lieferkette: Die Schmelzen und Raffinerien werden nicht veröffentlicht, sondern sind nur auf Anfrage verfügbar.¹⁴⁴

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Auch wenn Epson die Schmelzen und Raffinerien nicht veröffentlicht, macht das Unternehmen zumindest die statistischen Informationen (einschließlich Aufschlüsselung nach

Rohstoffen) im Jahresbericht publik: Angefragt wurden im Finanzjahr 2017 411 Zulieferer, von denen 94 % antworteten. Von den identifizierten Schmelzen (94 %) waren 80 % "CFS-zertifiziert", d. h. auf der Liste der von RMI auditierten Schmelzen, wobei Tantal mit 95 % den höchsten und Gold mit 68 % den niedrigsten Wert aufweist.

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: k.A.

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: EPSON ist laut Website Mitglied in der JEITA-Arbeitsgruppe "Responsible Minerals Trade Working Group". Epson ist kein RMI-Mitglied, nutzt aber einige von deren Werkzeugen wie den Conflict Minerals Reporting Template.¹⁴⁵ In Bezug auf allgemeine CSR-Themen ist Epson Mitglied im JEITA "CSR Committee" und beim Global Compact u.a. im Global Compact Network Japan Supply Chain Subcommittee.¹⁴⁶

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified für Projektoren

Fairphone



Allgemeines

Name: Fairphone B.V.

Hauptsitz: Niederlande

Produkte: Smartphone

Umsatz: rund 15 Mio. Euro 2017¹⁴⁷ (entspricht etwa 18 Mio. US-Dollar)

Sonstiges: 2010 wurde Fairphone als Kampagne innerhalb der Waag Society gegründet. Seit 2013 ist Fairphone als Unternehmen („social business“) aktiv und hat inzwischen zwei „Fairphones“ mittels Crowdfunding produziert. Bisher wurden mehr als 150.000 Fairphones verkauft.¹⁴⁸ Das ausdrückliche Ziel der Unternehmensgründung ist es, branchenweit Probleme aufzuzeigen und soziale und ökologische Verbesserungen entlang der Wertschöpfungskette zu erreichen (Ways, S. 3).

Quellen: Website¹⁴⁹, „Fairphone Suppliers, Smelters and Refiners“¹⁵⁰ (SSOR 2018), „Fairphone Ways of Working Together“¹⁵¹ (Ways)

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: Fairphone verfolgt eine „Responsible Sourcing Policy“, die über den engen Geltungsbereich des Dodd-Frank Acts hinausgeht (vgl. SSOR, S. 18, und auf der Website an mehreren Stellen). Gegenüber Zulieferern und sonstigen Partnern enthält das Dokument „Fairphone Ways of Working Together“ die Erwartungen an deren Politiken und Umsetzung. Verbindliche Vorgaben sind hier nur zu Konfliktmineralien i. S. v. 3TG-Rohstoffen enthalten, allerdings aus globalen Konflikt- und Hochrisikogebieten und mit der Anmerkung, dass Fairphone die Vorgaben ggf. um weitere Mineralien

erweitern wird.¹⁵² Unverbindlicher sind die Vorgaben, die über Konfliktminerale hinausgehen: Fairphone „ermutigt“ lediglich die Zulieferer, Initiativen beizutreten, die sich über die Konfliktproblematik hinaus für Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte im Minensektor einsetzen.¹⁵³ Hintergrund ist, wie bei vielen anderen Herstellern auch, die bisherige Fokussierung der RMI-Audits auf 3TG-Rohstoffe und der fehlenden Möglichkeit als kleines Unternehmen eigene Audits durchzuführen.¹⁵⁴ Von Zulieferern wird die Unterzeichnung einer Erklärung durch die Leitungsebene und die entsprechende Anpassung der Policy erwartet (Ways, S. 2.) Als Nachweis für „konfliktfreie“ Rohstoffe akzeptiert Fairphone nicht nur den Bezug von geprüften Schmelzen, sondern alternativ auch die Teilnahme in einer entsprechenden Initiative (Ways, S. 8).

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Fairphone nimmt auf die OECD-Leitsätze Bezug und erläutert die eigene Implementierung anhand der 5 OECD-Schritte (SSOR 2018, S. 18). Auch bei der Formulierung der Erwartungen gegenüber seinen Zulieferern nimmt Fairphone ausdrücklich auf die OECD-Leitsätze Bezug (Ways, S. 8).

Beschwerdemechanismus: Fairphone verfügt über keinen eigenen Beschwerdemechanismus. Von ihren Zulieferern fordern sie inzwischen auf Fabriksebene einen Beschwerdemechanismus (Ways, S. 5), während Fairphone in der Vergangenheit noch darauf verwies, dass der „Workers Welfare Fund“ auch als interner Beschwerdemechanismus funktioniere.¹⁵⁵

Transparenz in der Lieferkette: Fairphone veröffentlicht eine Liste ihrer Schmelzen und Raffinerien (SSOR August 2018, ab S. 17).¹⁵⁶ Darüber hinaus informieren sie auf ihrer Website auch über identifizierte Minen, aus denen sie Rohstoffe beziehen werden.¹⁵⁷ Fairphone ist auch einer der wenigen IT-Hersteller, die auch Zulieferer in der Fertigung offenlegen; bei Fairphone sogar bis zur „3. Stufe ab den Endfertigern“ (SSOR 2018, S. 7).

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Von 288 identifizierten Schmelzen und Raffinerien haben 238 schon RMI-Audits erfolgreich durchlaufen. Das entspricht etwa 83 %. Von den meisten seiner Zulieferer (97 %) hat Fairphone Rückmeldungen erhalten. Wie mehrere Hersteller macht Fairphone darauf aufmerksam, dass die Grundlage der Schmelzen-/Raffinerien-Informationen nicht eindeutig ist: Während manche Zulieferer die Schmelzen und Raffinerien berichten würden, mit denen sie für konkrete Komponenten des Fairphones zusammenarbeiten (Berichten mit Produktbezug), würden andere sämtliche Schmelzen und Raffinerien mitteilen, mit denen sie selbst als Unternehmen zusammenarbeiten (SSOR 2018, S. 18). Anders als andere Hersteller berichtet Fairphone aber auch, dass 50 % der aufgeführten Schmelzen und Raffinerien einen direkten Fairphone-Bezug haben (SSOR 2018, S. 20 f.).

Berücksichtigung weiterer Länder: Bei der Definition von Konfliktmineralien legt Fairphone die globale Definition der OECD-Leitsätze zugrunde (Ways, S. 8 f). Das Gold für das Fairphone 2 stammt aus der Fairtrade-zertifizierten Goldmine Sotrami im Süden Perus.¹⁵⁸ Zu Regionen außerhalb der Großen Seen ist auf der Website noch eine Ankündigung zu Zinn aus Indonesien zu finden.¹⁵⁹

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Fairphone hat eine Studie über soziale und umweltbezogene Risiken für 38 der in den Fairphones enthaltenen Mineralien beauftragt, um eine eigene Prioritätensetzung zu ermöglichen.¹⁶⁰ Als daraus folgendes Ergebnis kündigte Fairphone einen zukünftigen Fokus auf die 10 Mineralien 3TG, Kobalt, Kupfer, Gallium, Indium, Nickel und Seltene Erden an. Das Unternehmen sei aktuell dabei, Informationen zu Schmelzen und Raffinerien zu diesen Mineralien zu sammeln, und werde jährliche Updates veröffentlichen (SSOR 2018, S. 20-21). Konkret bereitet Fairphone eine Zusammenarbeit mit einer Kobalt-Mine vor.¹⁶¹

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Fairphones Politik schließt die Berücksichtigung weiterer Menschenrechts- und Arbeitsrechtsverletzungen in den Minen mit ein und formuliert dies den Zulieferern gegenüber auch als (freiwillige) Aufforderung (Ways, S. 8)

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Fairphone spricht sich ausdrücklich gegen einen Boykott der DR Kongo aus und arbeitet zusammen mit anderen aktiv daran mit, dies zu verhindern.¹⁶² Auch den Zulieferern gegenüber formuliert Fairphone klar diese Erwartung.¹⁶³

Unterstützung Kleinbergbau: Fairphone setzt sich für eine Unterstützung des Kleinbergbaus ein. Praktisch nimmt Fairphone u. a. an einem Projekt zu artisanalem Gold aus Uganda teil¹⁶⁴ und bezieht für seine Platinen Fairtrade-Gold aus der Kleinbergbau-Mine Minera Sotrami S.A. in Peru.¹⁶⁵ Fairphone bezog auch 2014 Tantal für Kapazitoren aus einem Pilotprojekt in Katanga in der DR Kongo („Solutions for Hope“-Pilotprojekt mit „closed pipe“-Stationen von Kleinbergbau-Minen bis zum Hersteller).¹⁶⁶

Mitgliedschaften: RMI, Better Sourcing Program, Solutions for Hope. Außerdem ist Fairphone „Unterstützer“ der Responsible Cobalt Initiative und ist bisher der einzige IT-Hersteller, der Informationen über seine Minen auf der „Responsible Mining Map“-Website der Initiative Responsible Mining Assurance (IRMA) hochlädt.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: derzeit keine (Das Fairphone2 hat das Siegel „Blauer Engel“, aber noch in der alten Version ohne soziale Kriterien.)

Sonstiges: Fairphone will bewusst nicht nur bis zu den Schmelzen und Raffinerien gehen, sondern sucht bewusst die direkte Zusammenarbeit mit den Minen.¹⁶⁷ Fairphone kontaktiert aktiv Minen-Initiativen und versucht, diese in ihre Lieferkette einzubinden.¹⁶⁸ Das Unternehmen bezeichnet dies als „bottom-up“-Ansatz. Dieser ergänzt den o.g. „top-down“-Ansatz der Nachverfolgung der Lieferketten über die Zulieferer.

Fujitsu



Allgemeines

Name: Fujitsu Ltd.

Hauptsitz: Japan (Tokio)

Produkte: Server, Scanner, Drucker, Monitore, Speichersysteme, Halbleiter, elektromechanische Komponenten u.a. Das Joint Venture mit Lenovo von 2018 hat zu Lenovos Marktführerschaft auf dem PC-Markt geführt. Das damit gegründete Unternehmen Fujitsu Client Computing produziert unter der Marke Fujitsu, die Mehrheitsanteile liegen aber bei Lenovo. Das Fujitsu-Werk am Standort Augsburg, an dem bisher die Endfertigung von PCs, Server und Speichersysteme für Großkunden erfolgte, wird bis 2020 geschlossen.

Umsatz (2017): 4.509,6 Mrd. Yen (entspricht etwa 40 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website¹⁶⁹, Fujitsu Group Report¹⁷⁰, Fujitsu Group Policy on Conflict Minerals¹⁷¹, Responsible Business Report Deutschland 2016¹⁷²

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktminerale-Policy: Die Fujitsu Group Policy on Conflict Minerals ist vom März 2018. Die Definition lehnt sich eng an die Begrifflichkeit des Dodd-Frank Acts an (SR 2018, S. 197 f., 23). Diese ist auch in den Zulieferdokumenten (CSR Procurement Guideline) 2011 um „Maßnahmen zu Konfliktmineralien“ ergänzt worden (SR 2018, S. 195). Die Guidelines sind nicht veröffentlicht, sind aber laut Fujitsu (SR 2018, S. 23) eine Übernahme des RBA-Verhaltenskodexes.

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Fujitsu nimmt auf die OECD-Leitsätze in ihrer Konfliktminerale-Policy Bezug, geht aber nicht näher auf sie ein.

Beschwerdemechanismus: Es existiert eine Whistleblowing-Hotline für Arbeitnehmer/innen im Unternehmen und eine „Compliance Line“ für direkte Zulieferer (SR 2018, S. 45). Für Rohstoffhinweise besteht hingegen kein Beschwerdemechanismus.

Transparenz in der Lieferkette: Fujitsu veröffentlicht seine Schmelzen/Raffinerien-Liste.¹⁷³

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Fujitsu gibt an, von 87 % seiner Zulieferer Antworten erhalten zu haben. Auf dieser Grundlage konnten 324 Schmelzen identifiziert werden, von denen 252 „compliant“ sind (SR 2018, S. 198).

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Fujitsu geht nicht auf die Problematik eines möglichen DRC-Boycotts von Zulieferern ein. Das Tochterunternehmen Fujitsu Deutschland deutete es vielmehr im CSR-Bericht von 2016 als positiven Aspekt, dass keiner ihrer Lieferanten Schmelzen aus Risikoländern nutze.¹⁷⁴

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Fujitsu ist Mitglied in der RMI und in der JEITA-Responsible Minerals Trade Working Group. Fujitsu ist auch Mitglied der allgemeinen Industrie-Initiative RBA.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Notebooks, Desktops, Displays)

HP Enterprise



Allgemeines

Name: Hewlett Packard Enterprise Company

Hauptsitz: USA

Produkte: Bei Servern nimmt HP Enterprise (in einem joint venture mit der chinesischen New H3C Group) aktuell weltweit den 2. Platz ein. Sonstige Produkte sind Server, Speichersysteme, Netzwerkprodukte (Router, Switches) für Geschäftskunden.

Umsatz (2017): 28,87 Mrd. US-Dollar

Sonstiges: Hewlett-Packard Company wurde Ende 2015 in zwei separate Unternehmen aufgeteilt: Während die Hewlett-Packard Company in „HP Inc.“ umbenannt wurde, wurde das Geschäft mit Servern, Speicher- und Netzwerklösungen für Großkunden in das eigenständige Unternehmen Hewlett Packard Enterprise überführt. Den Rohstoffansätzen der beiden Unternehmen ist deutlich anzumerken, dass sie vor 2015 einen gemeinsamen Start hatten. Dennoch unterscheiden sich die Ansätze der beiden Unternehmen heute in manchen Punkten. HP Inc. ist hierbei deutlich fortschrittlicher als HPE.

Quellen: Website¹⁷⁵, Conflict Minerals Report 2017¹⁷⁶ (CM 2017), HPE Supply Chain Responsibility: Our Approach¹⁷⁷, HPE Living Progress Data Summary 2017¹⁷⁸ (Data 2017), HPE Supplier Code of Conduct¹⁷⁹, HPE Supply Chain Social and Environmental Responsibility Policy¹⁸⁰ (HPE SER Policy)

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung an der New York Stock Exchange NYSE)

Konfliktmineralien-Policy: Die Konfliktmineralien-Politik von HPE beschränkt sich auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten. Gegenüber Zulieferern ist dies in der allgemeinen HPE-Policy „Hewlett Packard Enterprise’s Supply Chain Social and Environmental Responsibility Policy“, im Supplier Code of Conduct (S. 6) und in den „HPE Standard 011 General Specification for the Environment“ (S. 28) von 2015 verankert.

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: HPE nimmt auf die OECD-Leitsätze Bezug und beschreibt die eigene Umsetzung anhand der 5 OECD-Schritte (CM 2017, S. 5-7).

Beschwerdemechanismus: HPE bietet einen Beschwerdemechanismus an, der für alle offen, mehrsprachig und auf Wunsch anonym zu erreichen ist. Es wird ausdrücklich zu Meldungen aufgefordert und Vertraulichkeit zugesichert.¹⁸¹ Bei der Aufzählung der umfassten Problembereiche ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen, dass rohstoffbezogene Menschenrechtsfragen umfasst sind. Dass diese jedoch auch gemeint ist, wird im Konfliktmineralien-Bericht bestätigt (CM 2017, S. 6).

Transparenz in der Lieferkette: HPE veröffentlicht jährlich eine „3TG facility list“ (u.a. CM 2017, S. 12 ff.), wie vom Dodd-Frank-Act Sektion 1502 gefordert. Darüber hinaus gehört HPE zu einem der wenigen IT-Herstellern, die auch Teile ihrer Zulieferer in der Fertigung (Komponenten und Endmontage) offenlegt.¹⁸²

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: HPE hat 253 Zulieferer, die 98 % ihrer Ausgaben in 2017 ausmachten, mit der RMI-Vorlage befragt. Bei Tantal erreichte HPE wie im Vorjahr 100 % „conformant“-Einhaltung (CM 2017, S. 5, 8). Insgesamt waren 81 % der 3TG-Schmelzen/Raffinerien in HPEs Lieferkette 2017 „conformant“ (253 von 312, vgl. Data 2017, S. 19). In der eigenen Außendarstellung formuliert HPE etwas missverständlich, „90 %“ hätten den „DRC free status“ (Living Report 2017, S. 28; CM 2017, S. 7 f). Zu dieser Zahl kommt HPE, weil das Unternehmen bei dieser Wertung nicht – wie sonst üblich – nach „conformant“ und „active“ unterscheidet, sondern stattdessen die Kategorie „progress toward DRC Conflict Free“ verwendet.

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

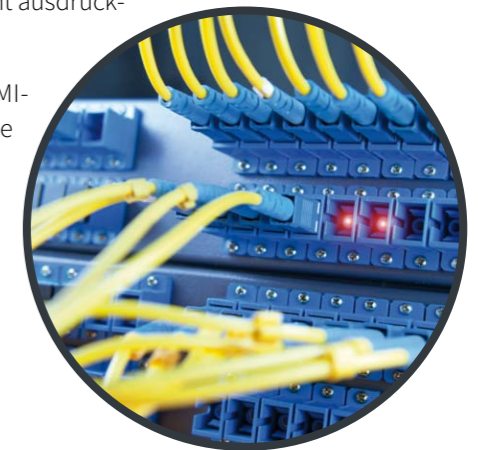
Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: HPE boykottiert nicht Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten. HPE thematisiert aber auch nicht die Gefahr eines Boykotts von Rohstoffen aus dieser Region.

Unterstützung Kleinbergbau: Das Unternehmen äußert sich nicht ausdrücklich zum Kleinbergbau.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: HPE ist aktives RMI-Mitglied und auch Mitglied der allgemeinen Industrie-Initiative RBA.¹⁸³

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: keine



HP Inc.



Allgemeines

Name: HP Inc.

Hauptsitz: USA

Produkte: Drucker, PCs, Notebooks, Monitore u.v.m. für Privatkunden und Unternehmen. HP ist weltweit Marktführer bei Druckern und Kopierern und bei PCs auf dem zweiten Platz.

Umsatz (2017): 52,1 Mrd. US-Dollar

Quellen: Website¹⁸⁴, Conflict Minerals Report 2017¹⁸⁵ (CM 2017), HP Supply Chain Social and Environmental Responsibility Policy (Mai 2017)¹⁸⁶ (SER), Supplier Code of Conduct (August 2018)¹⁸⁷, HP Policy Position Social Responsibility¹⁸⁸ (SR), HP Inc. Report on Cobalt¹⁸⁹ (Juli 2018, HP Cobalt), HP Sustainable Impact Report 2017¹⁹⁰; „HP Standard 011 General Specification for the Environment“¹⁹¹

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung an der New York Stock Exchange NYSE und NASDAQ)

Konfliktmineralien-Policy: HP Inc. hat das Thema Konfliktmineralien 2011 (damals noch als Hewlett Packard) in die allgemeine Policy aufgenommen (CM 2017, S. 2). Anders als HPE hat HP Inc. ihre Politik zu Rohstoffen seitdem schrittweise erweitert. Während die Vorgaben gegenüber Zulieferern in der „HP’s Supply Chain Social and Environmental Responsibility Policy“ von 2015 sich noch eng nur auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten bezogen, wurden im überarbeiteten Dokument im Mai 2017 zusätzliche Vorgaben zur Verhinderung von Kinderarbeit bei Kobalt eingefügt. Seit August 2018 begrenzt HP Inc. die Vorgaben zu 3TG in ihrem Zulieferer-Verhaltenskodex („Supplier CoC“) nicht mehr auf DR Kongo und angrenzenden Staaten, sondern bezieht sie auf alle Konfliktgebiete: Im Nachhaltigkeitsbericht 2017 wird die Änderung des HP-Ansatzes mit dem weiteren Geltungsbereich der EU-Verordnung in Zusammenhang gebracht.¹⁹² Dieser weitergehende Ansatz wurde im Konfliktmineralien-Bericht für 2017 – anders als bei anderen Herstellern – noch nicht berücksichtigt und daher 190 Schmelzen, bei denen sich herausstellte, dass sie nicht aus den „covered countries“ stammen, automatisch bei den Sorgfaltspflichtmaßnahmen nicht in Betracht gezogen. Trotz des entsprechend engeren Geltungsbereichs des Dodd-Frank-Acts hätte man erwarten können, dass HP Inc. in ihrem am 30. Mai 2018 abgegebenen Konfliktmineralien-Bericht diese bevorstehende Änderung beim Ausblick auf 2018 (CM 2017, S. 10) thematisiert. Angesichts des eindeutigen Bekenntnisses ist aber zu erwarten, dass HP Inc. den logischen Schritt zur Einbeziehung dieser weiteren (zum Berichtszeitpunkt 119) 3TG-Stätten außerhalb der DR Kongo und der angrenzenden Staaten in ihre Sorgfaltspflichtmaßnahmen im Jahr 2018 vollzieht.

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: HP Inc. bezieht sich ausdrücklich auf die OECD-Leitsätze und erläutert im Konfliktmineralien-Bericht 2017 (S. 6) die eigenen Maßnahmen anhand der 5 OECD-Schritte. Darüber hinaus orientiert sich HP Inc. auch bei ihren beginnenden Sorgfaltspflichtmaßnahmen zu Kobalt an den OECD-Leitsätzen; auch hier sind die eigenen Maßnahmen anhand der fünf OECD-Schritte aufgeführt (HP Cobalt, S. 1-2).

Beschwerdemechanismus: Bei Verstößen gegen HPs Policy oder den „HP’s Standards of Business Conduct“ steht ein Beschwerdemechanismus bereit, der für jeden offen, anonym, auf verschiedenen Kommunikationswegen (Telefon, Mail, Brief) und in diversen Sprachen erreichbar ist.¹⁹³ Es wird zwar nicht auf der entsprechenden Website, dafür aber im Konfliktmineralien-Bericht ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieser auch für Rohstoffe gilt.¹⁹⁴

Transparenz in der Lieferkette: HP Inc. veröffentlicht jährlich ihre „3TG facility list“ (CM 2017, S. 11 ff.) sowie zusätzlich eine Liste von (derzeit 13) Kobalt-Raffinerien. In der Kobalt-Liste sind zum jetzigen Stand (Juli 2018) Name und Land der Raffinerien aufgeführt sowie die anonymisierte Information, dass bei vieren die Überprüfung abgeschlossen wurde und weitere sechs an einer solchen teilnehmen (HP Cobalt, S. 3). HP Inc. ist zudem eines der wenigen Unternehmen, die auch einen Großteil ihrer Zulieferer in der Fertigung offenlegen.¹⁹⁵ Interessanterweise spricht sich HP Inc. in „HP Policy Position Social Responsibility“ – statt eine gesetzliche Vorgabe und damit ein entsprechendes „level playing field“ zu fordern – ausdrücklich dafür aus, dass diese Art der Veröffentlichung weiterhin freiwillig bleibt.

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Wie HPE unterscheidet HP Inc. nicht – wie ansonsten üblich – zwischen „active“ und „conformant“ (also durch Drittauditoren überprüften) 3TG-Schmelzen/Raffinerien und veröffentlicht auf dieser Grundlage (unter der Kategorie „Progress toward DRC Conflict Free“) die Zahl von 91 % bei insgesamt 310 genannten 3TG-Lieferanten (CM 2017, S. 2, 8 f.). Auf Grundlage der HP-Liste im Anhang ist davon auszugehen, dass 88 % (der aus der DRC oder angrenzenden Staaten 3TG beziehenden) Schmelzen und Raffinerien „conformant“ sind. Bei Tantal sind es 100 %.

Berücksichtigung weiterer Länder: HP Inc. kündigt im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht an, ihr Augenmerk auch auf weitere Länder zu erweitern („broadening our vigilance beyond conflict minerals to a wider range of minerals and geographies“, SR 2017, S. 46).

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Die o.g. Erweiterung verwirklicht HP derzeit konkret zu Kobalt: Seit 2016 berücksichtigt HP Inc. Kobalt in der eigenen Lieferkette.¹⁹⁶ Die konkreten Maßnahmen beziehen sich auf die Batterien-Zulieferer von HP Inc. („battery cell and battery pack manufacturers“, HP Cobalt, S. 1). Auch für den Rohstoff Mica kündigt HP erste konkrete Erkundigungen in der eigenen Lieferkette an (SR 2017, S. 65). Die Vorgaben für sonstige Zulieferer sind aber aktuell noch auf 3TG-Rohstoffe begrenzt (HP Standard 011 vom 28.7.2018, S. 13/14 + S. 29).

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Aus den Berichten von HP wird nicht eindeutig klar, ob HP (neben der von den OECD-Leitsätzen schon umfassten Menschenrechtsverletzungen Kinder- und Zwangsarbeit) weitere rohstoffbezogene Menschenrechtsverletzungen aufnehmen wird. Im Nachhaltigkeitsbericht 2017 (SR 2017, S. 46 ff.) werden unter der Überschrift „Responsible minerals sourcing“ die Unterkapitel „Conflict Minerals“ und „Other regions and minerals“ behandelt, aber keine anderen sozialen oder ökologischen Auswirkungen benannt. Während HP feststellt, dass Kobalt mit Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsrechtsverletzungen und Ausbeutung einhergeht, ist der derzeitige Fokus bei Kobalt (ebenso wie bei RMI und anderen IT-Herstellern) auf der Thematik Kinderarbeit (SR 2017, S. 48; SER, S. 2).

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Aus dem ausdrücklichen Bekenntnis, zukünftig weitere Regionen in den Blick zu nehmen, lässt sich zwar erkennen, dass HP Inc. keinen DRC-Boycott betreiben möchte. Der Hersteller äußert sich allerdings nicht explizit gegen einen DRC-Boycott und macht ihre Zulieferer in den entsprechenden Zulieferer-Dokumenten nicht auf diese Problematik aufmerksam.

Unterstützung Kleinbergbau: HP Inc. nennt in seinen öffentlichen Dokumenten an keiner Stelle die Unterstützung des Kleinbergbaus, ist und war allerdings Mitglied in Initiativen oder Pilotprojekten wie PPA und Solutions for Hope, die sich auch im Kleinbergbau engagieren.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: RMI, Responsible Cobalt Initiative (Gründungsmitglied; Kobalt, S. 2), Public Private Alliance for Responsible Mineral Trade (Gründungsmitglied; CM 2017, S. 5), Solutions for Hope, European Partnership on Responsible Minerals (EPRM) sowie allgemein RBA (SR 2017, S. 48). HP Inc. hat sich auch in der Vergangenheit durch die Teilnahme an Pilotvorhaben oder die finanzielle Förderung von Projekten hervorgetan (u.a. IDH Indonesian Tin Working Group, CM 2017, S. 5).

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Displays, Desktops, Notebooks, All-in-One PCs, Tablets), EPEAT (Notebooks, Desktops, Desktop Computer, Monitors, Workstations, Tablets)

Huawei



Allgemeines

Name: Huawei Technologies Co., Ltd.

Hauptsitz: China

Produkte: Auf dem chinesischen Markt ist Huawei in der Elektronikindustrie führend. Inzwischen ist das Unternehmen auch beim weltweiten Verkauf von Tablets (hinter Samsung und Apple) auf dem 3. Platz. Beim Verkauf von Smartphones hat Huawei Apple überholt und ist nun weltweit auf Rang 2. Weitere Produkte sind u. a. Notebooks, Server, Netzwerkkomponenten und sonstiges Zubehör für Privatkunden und Unternehmen.

Umsatz (2017): 603.621 Million CNY¹⁹⁷ (etwa 92,55 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website¹⁹⁸, Sustainability Report 2017¹⁹⁹ (SR 2017), Statement on Conflict Minerals²⁰⁰, Supplier Social Responsibility Code of Conduct²⁰¹ (Supplier CoC), Statement on Cobalt²⁰², Annual Report 2017²⁰³, SDG Statement 2018²⁰⁴, Statement on Modern Slavery (Juni 2017)²⁰⁵

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: Huawei ist das einzige der hier untersuchten Hersteller des chinesischen Festlands (ohne Hong Kong), die eine Konfliktmineralien-Policy haben. Während Huawei sich im "Statement on Conflict Minerals" nur auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten bezieht, ist der Verhaltenskodex für Zulieferer weiter und bezieht sich breit auf verantwortungsvollen Rohstoffabbau: Dieser enthält Anforderungen zu 3TG und Kobalt und bezieht diese auf Konfliktmineralien (ohne geographische Eingrenzung), aber auch auf Menschenrechtsverletzungen, Sicherheits- und Gesundheitsrisiken und Umweltverschmutzung.²⁰⁶ Anders als das Statement zu den 3TG-Konfliktmineralien ist das Statement zu Kobalt breiter angelegt und enthält die im Zulieferer-Verhaltenskodex enthaltenen Belange.

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Im Nachhaltigkeitsbericht von 2017 bezieht sich Huawei auf die OECD-Leitsätze, geht aber nicht weiter auf sie ein (SR 2017, S. 53).

Beschwerdemechanismus: Einen Beschwerdemechanismus zu rohstoffbezogenen Beschwerden hat Huawei nicht. Die E-Mail-Adresse BCGcomplain@huawei.com funktioniert nur als Beschwerde-Kontakt zu Verstößen gegen die „Huawei Business Conduct Guidelines“, die Themen wie Korruption, Bestechung und Datensicherheit umfasst.²⁰⁷

Transparenz in der Lieferkette: Huawei veröffentlicht nicht seine Schmelzen und Raffinerien und deren Einhaltung der Vorgaben und berichtet auch ansonsten nicht transparent über Details oder Ergebnisse ihrer Arbeit zu Rohstoffen. Das Unternehmen gibt an, dass Geschäftspartner entsprechende Informationen erhalten können.²⁰⁸ Auch unsere Anfrage zu weiteren Details wurde nicht beantwortet.

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: keine

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Huawei will schrittweise "CSR Themen" in der Kobalt-Lieferkette angehen (SR 2017, S. 53) und veröffentlicht ein eigenes Statement zu verantwortungsvollem Kobalt-Abbau. Konkret bezieht sie diese auf die Batterie-Lieferanten.²⁰⁹

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Weitere Menschenrechtsverletzungen sollen bei Kobalt berücksichtigt werden. Das Unternehmen veröffentlicht jedoch keine Details zu den eigenen Sorgfaltspflichtmaßnahmen zu Kobalt, welches Amnesty International im Bericht „Time to recharge“ (S. 96) schon 2017 zu gleichlautenden Veröffentlichungen von Huawei kritisiert hat.

Äußerungen gegen DRC-Boycott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Huawei ist Mitglied bei RMI und einer der ersten Mitglieder der Responsible Cobalt Initiative (RCI).²¹⁰ Auch bei den allgemeinen IT-Industrieinitiativen RBA und GeSI ist Huawei Mitglied.

Zertifikate zu sozialen Rohstoffaspekten: nein

Inspur Information



Allgemeines

Name: Inspur Electronic Information Industry Co. Ltd.

Hauptsitz: China

Produkte: Server, Speicherlösungen, Hochleistungsrechner.²¹¹ Inspur ist weltweit die Nr. 3 beim Verkauf von Servern, zu deren Kunden auch die öffentliche Verwaltung gehört.²¹²

Umsatz (2017): 25,46 Mrd. CNY²¹³ (umgerechnet etwa 3,75 Mrd. US-Dollar)

Sonstige Unternehmensinfos: Die Inspur Group besteht aus mehreren Unternehmen, darunter auch Inspur Information, die Server herstellen. Inspur gibt an, „strategischer Partner von weltweit führenden Unternehmen“ wie u.a. Intel, Cisco und IBM zu sein.²¹⁴ Bemerkenswert an diesen Kooperationen ist, dass diese Hersteller – im Gegensatz zu Inspur selbst – Konfliktmineralien in den eigenen Lieferketten berücksichtigen.

Quellen: Website²¹⁵, Corporate Governance Report²¹⁶

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: nein

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: nein

Beschwerdemechanismus: Inspur gibt im Jahresbericht von 2017 an, eine Politik zu "Whistleblowing" zu haben, nimmt dabei jedoch in keiner Weise auf Arbeits- und Menschenrechte in der Lieferkette Bezug.²¹⁷

Transparenz in der Lieferkette: nein

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: nein

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: nein

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: nein

Kyocera



Allgemeines

Name: Kyocera Kabushiki Kaisha

Hauptsitz: Japan

Produkte: Das Tochterunternehmen KYOCERA Document Solutions Inc. stellt Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte her. Damit ist die KYOCERA Group weltweiter an fünfter Stelle beim weltweiten Verkauf dieser Sparte. Zu den weiteren elektronischen Produkten gehören u. a. Smartphones, Kondensatoren, Halbleiter sowie Automobil- und Medizinprodukte.

Umsatz (2017): 371 Mrd. Yen (etwa 3,3 Mrd. US-Dollar)

Sonstiges: KYOCERA Document Solutions Inc. ist ein Tochterunternehmen des Konzerns Kyocera KK (Aktiengesellschaft). Zum Konzern gehört auch das in den USA ansässige Tochterunternehmen AVX Corporation, das eigene Konfliktmineralien-Berichte an die SEC abgibt.

Quellen: Website²¹⁸, Conflict Minerals Report 2017,²¹⁹ Supply-Chain CSR Deployment Guidebook²²⁰, CSR Summary Report 2017²²¹, GRI-Report²²²

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: ja (Listung an der NYSE)

Konfliktmineralien-Policy: Nach eigenen Aussagen hat Kyocera seit 2013 eine Unternehmenspolitik zu Konfliktmineralien. 2013 wurde ein Konfliktmineralien-Komitee "Kyocera Conflict Minerals Committee" gebildet (CM 2017, S. 2). Die Konfliktmineralien-Policy ist auf 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten beschränkt. Die Policy wird den Zulieferern gegenüber in der "Kyocera Supply Chain CSR Procurement Guideline" (Stand Januar 2018) und dem Supply-Chain CSR Deployment Guidebook sowie in Briefings kommuniziert.²²³

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Kyocera hat seine Sorgfaltspflichtmaßnahmen nach eigener Aussage in Übereinstimmung mit den OECD-Leitsätzen gestaltet (CM 2017, S. 1). Die eigene Implementierung wird im Konfliktmineralien-Bericht anhand der 5 OECD-Schritte ausführlich dargestellt (CM 2017, S. 2-3).

Beschwerdemechanismus: Laut Konfliktmineralien-Bericht dient das Konfliktmineralien-Komitee, das aus Managern der verschiedenen Abteilungen besteht und zugleich das gesamte interne Konfliktmineralien-Management innehat, als Beschwerdestelle (CM 2017, S. 2). Ihre Arbeit erfolgt im Rahmen eines „internen Whistleblower-Systems“, ist also nicht für die Öffentlichkeit oder andere Stakeholder zugänglich.

Transparenz in der Lieferkette: Kyocera veröffentlicht jährlich die Liste seiner Schmelzen und Raffinerien im Konfliktmineralien-Bericht.

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Kyocera gibt an, dass von den insgesamt 314 ihnen bekannten Schmelzen/Raffinerien 253 "CFS-validated" seien. Kyocera gibt auch an, dass der Zulieferer-Rücklauf noch nicht zufriedenstellend sei (CM 2017, S. 3).

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Im Gegensatz zum Schwesterunternehmen AVX, das sich in seiner Policy ausdrücklich gegen einen Boycott positioniert,²²⁴ geht Kyocera auf diese Fragestellung nicht ein.

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Kyocera ist seit deren Beginn Mitglied der JEITA-Arbeitsgruppe „Responsible Minerals Trade Working Group“ (CM 2017, S. 2). Das Schwesterunternehmen AVX ist bei Solutions for Hope aktiv.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: nein

Lenovo



Allgemeines

Name: Lenovo Group Limited

Hauptsitz: Hong Kong

Produkte: Das 1988 als Legend Holdings gegründete und 2004 in Lenovo umbenannte Unternehmen übernahm 2005 die PC-Sparte von IBM und hat diesen Bereich 2018 durch ein Joint Venture mit Fujitsu („Fujitsu Client Computing Limited“) mit Mehrheitsanteilen von Lenovo noch erweitert. 2014 hat Lenovo sich durch den Aufkauf von Motorola Mobility auch auf dem Smartphone-Markt etabliert. Lenovo ist weltweiter Marktführer beim Verkauf von PCs, auf Platz 3 bei Servern sowie Platz 4 bei Tablets. Weitere Produkte sind u. a. Rechenzentren, Monitore und Zubehör.

Umsatz (2017): 43 Mrd. US-Dollar

Quellen: Website²²⁵, Conflict Minerals Report 2017 (CM 2017)²²⁶, Lenovo Supplier Code of Conduct²²⁷ (CoC), Policy on Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas²²⁸, CY2017 Conflict Minerals Specialized Disclosure²²⁹, Lenovo Cobalt Policy²³⁰, Jahresbericht 2017/18²³¹, Sustainability Report 2017/18²³²

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach Dodd-Frank Act: nein. Obwohl Lenovo nicht nach dem Dodd-Frank Act verpflichtet ist, berichtet das Unternehmen in Anlehnung an die Vorgaben des Abschnitts 1502 ("Rule 13p-1").

Konfliktmineralien-Policy: Lenovos Konfliktmineralien-Policy (Stand November 2018) umfasst Konfliktmineralien nicht nur in der DR Kongo, sondern weltweit. Von seinen Zulieferern fordert Lenovo im Verhaltenskodex (Stand Sept. 2018) ebenfalls die Vermeidung von Konfliktmineralien weltweit. Der Verhaltenskodex beschränkt dies auf 3TG-Rohstoffe, enthält aber eine Öffnungsklausel für weitere Problemstellungen.²³³ Konkret beginnt das Unternehmen dies bei Kobalt umzusetzen (siehe bei „Weitere Rohstoffe“).

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Lenovo nimmt in seiner Policy und im Verhaltenskodex für Zulieferer ausdrücklich auf die OECD-Leitsätze Bezug und erwartet von seinen Zulieferern, entsprechende Sorgfaltspflichten anzuwenden (Policy; CM 2017, S. 3; CoC, S. 5). Lenovo beschreibt auch die eigene Implementierung anhand der 5 OECD-Schritte (CM 2017, S. 4-6)

Beschwerdemechanismus: Lenovo verweist im Konfliktmineralien-Bericht (S. 5) als Beschwerdemechanismus zu Rohstofffragen lediglich auf die Mailadresse environment@lenovo.com. Anonyme Hinweise sind folglich nicht möglich.

Transparenz in der Lieferkette: Lenovo veröffentlicht seine Schmelzen und den Status von deren Einhaltung (CM 2017, S. 10 ff)

Zahlen zu Schmelzen und Raffinerien: Lenovo hat 95 % seiner Zulieferer angeschrieben und von diesen zu 100 % Rücklauf erhalten (CM 2017, S. 2). Lenovo gibt an, dass 100 % der Tantal-Schmelzen und insgesamt etwa 83 % aller Schmelzen „compliant“ sowie 5 % aktiv sind. Lenovo verweist wie mehrere andere Hersteller darauf, dass nicht alle Schmelzen, die von Zulieferern gemeldet werden, notwendigerweise auch für die eigenen Produkte relevant sind, da Zulieferer oft sämtliche Schmelzen anführen, von denen sie Rohstoffe beziehen. Interessant ist, dass Lenovo als einziger der hier untersuchten Hersteller dies wegen der breiteren Wirkung als positiven Aspekt hervorhebt und auf die produktspezifische Zuordnung verzichtet.²³⁴

Berücksichtigung weiterer Länder: Lenovo versteht den Begriff der Konfliktmineralien in seiner Policy nicht eingeschränkt auf die DR Kongo und angrenzende Staaten, sondern global. Länder, die nicht Konflikt- oder Hochrisikogebiete sind, berücksichtigt Lenovo derzeit nicht.

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Lenovo hat in seinem Konfliktmineralien-Bericht angekündigt, ab 2018 für Kobalt Sorgfaltspflichten durchzuführen und darüber im „Sustainability Report“ berichten zu wollen. Das Unternehmen schließt sich damit den RMI-Aktivitäten zu Kobalt an und hat im Mai 2018 auch eine Kobalt-Policy veröffentlicht („Lenovo Cobalt Policy and Statement“).

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: In Bezug auf weitere rohstoffbezogene Menschenrechtsverletzungen gibt es zwar einzelne Aussagen in Lenovos Dokumenten, aber noch keine veröffentlichten konkreten Umsetzungsschritte.

Äußerungen gegen DRC-Boykott: Lenovo spricht sich in seiner Konfliktmineralien-Policy ausdrücklich gegen einen DRC-Boykott aus und auch im Verhaltenskodex für Zulieferer wird dieser Punkt deutlich angeführt.²³⁵

Unterstützung des Kleinbergbaus: Lenovo äußert sich nicht zu einer möglichen Unterstützung des Kleinbergbaus und bringt sich auch nicht öffentlich in entsprechenden Initiativen oder Projekten ein.

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Lenovo ist Mitglied in der Rohstoff-Initiative RMI. Seit 2006 ist Lenovo Mitglied der RBA.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Displays, Desktop-PC, Notebook, All-in-One PCs, Tablets) und EPEAT (Desktop, Notebooks, Monitor, Workstation)



OPPO



Allgemeines

Name: OPPO Electronics Corp.

Hauptsitz: China

Produkte: OPPO produziert Smartphones und ist weltweit mit einem Marktanteil von etwa 8-9 Prozent einer der Marktführer (5. Platz).

Umsatz: k. A.

Sonstiges: Der chinesische Elektronikhersteller OPPO wurde 2004 gegründet und ist eine Tochtergesellschaft des chinesischen Konzerns BBK Electronics Corp Ltd. OPPO wiederum ist die Muttergesellschaft des Smartphone-Herstellers OnePlus, die ebenfalls in Deutschland vertrieben wird.²³⁶

Quellen: (OPPO stellt keine Informationen zu seiner Fertigung oder zum Unternehmen selbst zur Verfügung und hat auf Anfragen nicht geantwortet.)

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: nein

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: nein

Beschwerdemechanismus: nein

Transparenz der Lieferkette: nein

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: nein

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Weitere Rohstoffe: nein

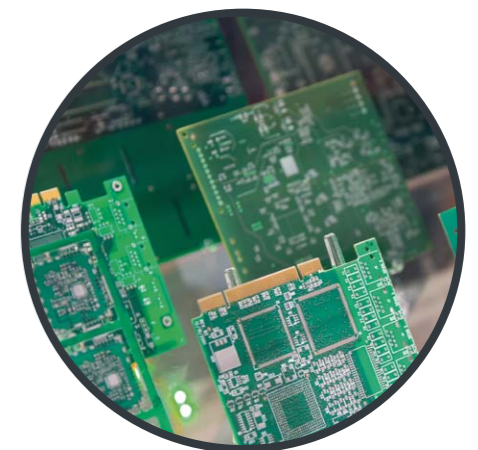
Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boykott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: keine

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: keine



Samsung Electronics



Allgemeines

Name: Samsung Electronics Co., Ltd.

Hauptsitz: Südkorea

Produkte: Samsung Electronics ist weltweit Marktführer beim Verkauf von Smartphones und Tablets und macht nach eigenen Aussagen allein mit mobilen Endgeräten einen jährlichen Umsatz von mehr als 400 Millionen.²³⁷ Darüber hinaus produziert das Unternehmen u. a. Tablets, Monitore und Speichermedien sowie Unterhaltungselektronik und Haushaltsgeräte. Das Drucker-Geschäft von Samsung Electronics und die damit verbundenen Tochtergesellschaften wurden hingegen Ende 2017 an HP Inc. übertragen.²³⁸

Umsatz (2017): 239,58 Billionen KRW²³⁹ (entspricht etwa 219 Mrd. US-Dollar)

Sonstiges: Zur Samsung Group gehören diverse weitere Tochtergesellschaften. Elektronische Geräte produzieren neben Samsung Electronics auch Samsung SDI, Samsung Electro Mechanics, Samsung SDS und Samsung Display. Samsung ist mit seinen Tochterunternehmen (Samsung Electronics, SDI und Samsung Electro Mechanics) auch selbst als Komponenten-Zulieferer in der Lieferkette anderer IT-Hersteller, wie beispielsweise Apple, HP Inc., HP Enterprise oder Fairphone präsent.²⁴⁰ Während Samsung SDI und Samsung Electro Mechanics eine ähnliche Konfliktmineralien-Politik verfolgen wie Samsung Electronics und Samsung SDI als Batterie-Lieferant noch darüber hinaus geht (siehe unten bei "Weitere Rohstoffe"), ist dies bei Samsung SDS und Samsung Display nicht der Fall.

Quellen: Website²⁴¹, Samsung Conflict Mineral Policy²⁴², Sustainability Report 2018²⁴³, Business Conduct Guidelines 2016²⁴⁴

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: In der „Samsung Conflict Mineral Policy“ nennt Samsung Umwelt- und Menschenrechtsbelange beim Abbau von Mineralien allgemein als wichtige ethische Fragestellung, folgert daraus konkret aber nur das Verbot von Konfliktmineralien. Dabei bezieht sich Samsung auf die 3TG-Rohstoffe aus der DR Kongo und nicht weiter spezifizierten weiteren 9 Ländern, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass damit die auch vom Dodd-Frank Act umfassten 9 angrenzenden Staaten gemeint sind.²⁴⁵ Seinen Zulieferern gegenüber kommuniziert das Unternehmen diese Vorgaben ebenfalls.²⁴⁶ Samsung SDI geht darüber hinaus, indem sie als weitere Rohstoffe Kobalt, Lithium, Graphit und „any other additional minerals notified to Suppliers by SDI“ berücksichtigt.²⁴⁷

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: Samsung Electronics bezieht sich in seiner Policy und in Zulieferer-Dokumenten ausdrücklich auf die OECD-Leitsätze.²⁴⁸ Die 5 Schritte, die das Unternehmen in seinem Nachhaltigkeitsbericht (SR 2018, S. 78) nennt, um den eigenen Sorgfaltsprozess „based on OECD Guidance“ abzubilden, stimmt aber nur teilweise mit den von der OECD empfohlenen 5 Schritten überein.

Beschwerdemechanismus: Samsung hat zwar einen umfassenden Beschwerdemechanismus, bekennt sich eindeutig zu den Funktionen eines Beschwerdemechanismus und berichtet mit transparenten Angaben zu der Anzahl der Beschwerden (SR 2018, S. 70-73). Der Beschwerdemechanismus scheint sich aber nach den Verlautbarungen des Unternehmens allein auf die Fertigungsebene und nicht auf Rohstofffragen zu beziehen.²⁴⁹

Transparenz in der Lieferkette: Samsung Electronics veröffentlicht mehrere Listen: eine Schmelzen- und Raffinerien-Liste²⁵⁰ und eine Schmelzen-Liste²⁵¹, die jeweils nur „conformant“ und „active“ sind. Neuerdings veröffentlicht Samsung Electronics darüber hinaus auch mehrere seiner allgemeinen Zulieferer.²⁵²

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: Nach Aussage von Samsung Electronics nehmen alle Schmelzen, von denen das Unternehmen 3TG-Rohstoffe bezieht, am RMAP-Prozess teil, und 98 % hiervon seien schon entsprechend überprüft (SR 2018, S. 78). Bei Wolfram und Tantal erreichen sie laut der veröffentlichten Listen schon jetzt 100 %.

Berücksichtigung weiterer Länder: In der Konfliktmineralien-Policy ist noch Indonesien genannt.²⁵³ Da Samsung Electronics in der RMI-Arbeitsgruppe zu Zinn in Indonesien aktiv ist, bezieht sich diese Aussage vermutlich auf diese Arbeit.²⁵⁴

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: Mit der Formulierung „conflict minerals – including tantalum, tin, tungsten and gold“²⁵⁵ deutet sich an, dass Samsung Electronics zukünftig auch weitere Rohstoffe in den Blick nehmen könnte. Erste konkrete Maßnahmen führt Samsung Electronics zu Kinderarbeit beim Kobalt-Abbau durch (SR 2018, S. 79).²⁵⁶ Samsung SDI geht als Batterien-Hersteller noch weiter und umfasst ausdrücklich Kobalt²⁵⁷, Graphit und Lithium in die Sorgfaltspflichten und die Zuliefererkommunikation mit ein (s.o., Konfliktmineralien-Policy).

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: Samsung Electronics nennt neben Konfliktmineralien nur die auch von den OECD-Leitsätzen umfassten Menschenrechtsverletzungen Kinderarbeit und Zwangsarbeit (SR 2018, S. 67). Samsung Electronics äußert zwar ein weitergehendes Bekenntnis zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzung durch Rohstoffabbau,²⁵⁸ doch fehlt es hier bislang an Konkretisierungen. Projektbezogen gibt es jedoch erste weitere Maßnahmen zu Kinderarbeit in Kobaltminen in der DR Kongo und im Rahmen der Mitarbeit in RMI-Arbeitsgruppen.

Äußerungen gegen DRC-Boycott: Einige Textstellen in den Dokumenten von Samsung Electronics könnten von Zulieferern durchaus als Boykott-Empfehlung verstanden werden,²⁵⁹ während andere Stellen dies nicht suggerieren.²⁶⁰

Unterstützung Kleinbergbau: Samsung Electronics thematisiert an keiner Stelle ausdrücklich den Kleinbergbau. Anders ist dies bei Samsung SDI, die sich mit Fragestellungen zu Kleinbergbau auseinandersetzt.²⁶¹

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Samsung Electronics ist RMI-Mitglied und hier auch im Lenkungsausschuss²⁶² und seit 2013 in der Arbeitsgemeinschaft „Tin Working Group“²⁶³ aktiv. Samsung SDI ist Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative.²⁶⁴ Samsung Electronics ist auch Mitglied bei den allgemeinen Industrieinitiativen RBA und GeSI.²⁶⁵

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: TCO Certified (Displays), EPEAT (Monitore)



Goldmine in Guyana

Shift



Allgemeines

Name: Shift GmbH

Hauptsitz: Deutschland

Produkte: Smartphones

Umsatz (2017): ca. 1,5 Millionen Euro

Sonstiges: Die Shift GmbH gibt es seit Ende 2014. Shift nennt sich selbst „nachhaltige Technologie aus Deutschland“ (Website) und will laut eigener Darstellung „Veränderung fördern – und zwar dort wo es wichtig und in unserem Rahmen möglich ist“ (Report 2016, S. 2). Nachhaltig agiert das Unternehmen bei Umweltaspekten wie beispielsweise der Verfügbarkeit von Ersatzteilen und der Austauschbarkeit einiger Komponenten.²⁶⁶ Dass kein Schwerpunkt auf sozialen Aspekten liegt, wird jedoch in der Außendarstellung nicht klar genug kommuniziert, sodass ein falsches Image entsteht. Im Rohstoffbereich sind gute Ideen da, die angekündigt, aber nicht umgesetzt werden und so bei Kunden den falschen Eindruck erwecken, ein „fares“ Smartphone zu erwerben.

Quellen: Website²⁶⁷, Shift Report 2016²⁶⁸ (für 2019 Veröffentlichung des nächsten Berichts angekündigt²⁶⁹)

Rohstoff-Ansatz

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: Shift hat keine ausdrückliche Policy zu Konfliktmineralien. Das „Shift Fair Production Manifesto“ (im Shift Report 2016 auf S. 10 abgedruckt), das teils als Grundlage für die Zusammenarbeit mit Zulieferern genutzt wird, enthält aber auch zu Konfliktmineralien eine Vorgabe. Diese ist allerdings inhaltlich nicht eindeutig: „No conflict-materials like for example Coltan/Tantalum from conflict-mines in the kongo-area are being used in a SHIFTPHONE“. Hier kann zwar vermutet werden, dass damit 3TG-Mineralien aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten entsprechend der Vorgaben des Dodd-Frank Acts gemeint sein könnten. Als Vertragsgrundlage mit Zulieferern reicht eine solche unklare Vorgabe jedoch nicht aus. Zudem lässt Shift sich die Erklärung von seinen direkten Zulieferern auch lediglich unterschreiben. Die im Bericht formulierte Drittüberprüfung des „Manifesto“ kann sich nur auf die Fertigung beziehen, da Taos nur in China und Südasien auditiert; eine äquivalente Überprüfung für Rohstoffe gibt es nicht.

Shift ersetzt Tantal-Mikrokondensatoren (in der Platine) durch keramische Kondensatoren (Shift Report, S. 7). Ob die Absolutaussage im Shift Report 2016 und auf der Website zutrifft, dass Shift gänzlich auf Coltan verzichtet („Unsere Phones sind frei vom Konfliktmaterial Coltan“), steht allerdings nicht fest. Auf Nachfrage teilt Shift mit, dass sie zurzeit erst untersuchen lassen, ob ggf. in anderen Komponenten (wie ICs) Coltan vorhanden sei. Zu Gold enthält der Bericht die Aussage: „Des Weiteren arbeiten wir daran, für zukünftige Produktionen faires Gold nutzen zu können.“ Dass daneben ein Foto von Fairtrade-Gold abgebildet ist, lässt allerdings den falschen Eindruck einer Zusammenarbeit mit Fairtrade entstehen. Tatsächlich hat Shift zusammen mit anderen Interessenten im Frühjahr 2017 eine Mine in der DR Kongo besucht. Weitere konkrete Schritte sind hier jedoch bislang noch nicht erfolgt. Dasselbe gilt für die Ankündigung von Shift, „zur Zeit eine Zusammenarbeit“ vorzubereiten, „um möglichst durchgehend fair hergestellten Lötdraht bei der Produktion verwenden zu können.“ (S. 8)

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: nein

Beschwerdemechanismus: nein

Transparenz der Lieferkette: nein

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: nein

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: Shift ist in keinen rohstoffbezogenen Initiativen Mitglied.

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: nein

Xiaomi



Allgemeines

Name: Xiaomi Corporation

Hauptsitz: China (Hauptbüro in Peking; offizieller Hauptsitz: Cayman Islands)²⁷⁰

Produkte: Xiaomi macht bei Hardware-Produkten sein Hauptgeschäft mit Smartphones. Sie sind weltweit auf 4. Platz der Marktführer von Smartphones. Daneben produziert der Hersteller noch weitere Produkte als Einzelmodelle, z. B. Kopfhörer, ein Notebook-Modell und sonstige „smart devices“ (Powerbanks, Uhren, Elektroscooter, TV-Zubehör u.a.) und macht einen großen Teil ihres Geschäfts mit einer IoT-Plattform.

Umsatz (2017): 114,62 Mrd. Chin. Yuan (etwa 16,89 Mrd. US-Dollar)

Quellen: Website: www.mi.com

Sonstiges: Das 2010 gegründete Unternehmen hat sich schnell auf dem chinesischen und dem indischen Markt etabliert und war in China 2013 sogar kurzzeitig Marktführer unter den Smartphone-Anbietern. Seit geraumer Zeit expandiert Xiaomi zunehmend auch in Europa und betreibt Partnerschaften wie beispielsweise mit Vodafone (Verkaufsmodell „Handy bei Vertragsabschluss“). Die vermehrte globale Ausrichtung ist klar definiertes Ziel.²⁷¹

Rohstoff-Infos

Verpflichtung nach dem Dodd-Frank Act: nein

Konfliktmineralien-Policy: nein. Die einzige, sehr allgemeine, Bezugnahme auf soziale Verantwortung findet sich bezeichnenderweise unter „Product Environmental Information“ wie folgt: „In the supply chain, Xiaomi is committed to responsible business practices and to high standards of ethical behavior. We also hold our suppliers to high standards of excellence defined in governing laws, recognized international standards and conventions.“²⁷² Soziale Aspekte bei der Herstellung spielen darüber hinaus in der Außendarstellung gar keine Rolle und auch unsere schriftliche Anfrage wurde nicht beantwortet. Zum

Umweltmanagement bietet das Unternehmen ebenfalls nur in wenigen Sätzen auf ihrer Website vage Aussagen.²⁷³

Bezugnahme auf OECD-Leitsätze: nein

Beschwerdemechanismus: Der Beschwerdemechanismus von Xiaomi („Xiaomi Corporation Integrity Hotline“) befasst sich nicht mit sozialen Aspekten, weder in der Fertigung noch in Bezug auf Rohstoffe.²⁷⁴

Transparenz in der Lieferkette: nein

Zahlen zu Schmelzen/Raffinerien: nein

Berücksichtigung weiterer Länder: nein

Berücksichtigung weiterer Rohstoffe: nein

Berücksichtigung weiterer Menschenrechtsverletzungen: nein

Äußerungen gegen DRC-Boycott: nein

Unterstützung Kleinbergbau: nein

Mitgliedschaften in Rohstoff-Initiativen: nein

Zertifikate mit sozialen Rohstoffkriterien: nein



V. Fazit

Die Frage, welche Auswirkungen der Abbau der Rohstoffe „am anderen Ende der Lieferkette“ hat, ist inzwischen auch in der IT-Branche angekommen. Verankert ist aber bislang nur das Thema Konfliktmineralien im engen Sinne der gesetzlichen Vorgaben von Abschnitt 1502 des Dodd-Frank Acts: Eine Konfliktmineralien-Policy zu den im Dodd-Frank Act geregelten 3TG-Rohstoffen aus der DR Kongo und den angrenzenden Staaten und entsprechende Implementierungsansätze sind in der Branche weit verbreitet. Dies trifft nicht nur auf die gesetzlich verpflichteten Unternehmen zu: Von den hier untersuchten 19 IT-Herstellern sind nur sechs gesetzlich verpflichtet, doch so gut wie alle haben mindestens grundlegende Handlungsansätze zu Konfliktmineralien. Auch über die hier näher untersuchten IT-Hersteller hinaus ist dies der Fall.

Dies ist ein Beispiel, wie eine gesetzliche Vorgabe, die zunächst nur wenige Hersteller adressiert, nicht zum Wettbewerbsnachteil für diese wird, sondern stattdessen – in Kombination mit öffentlichem Druck, der Beeinflussung gemeinsamer Zulieferer und der entsprechenden Prägung von Industrieinitiativen – auf die gesamte Branche ausstrahlt. Das Schreckensgespenst eines Wettbewerbsnachteils im globalen Wettbewerb, das auch im Vorfeld der Dodd-Frank Act Regelung wie auch der EU-Verordnung vorgebracht wurde, ist nicht stichhaltig.

Verbindliche Vorgaben haben einen enormen Einfluss auf die Unternehmenspolitik der Hersteller. Deutlich absehbar ist dies auch bei der *globalen* Berücksichtigung der Konfliktmineralien-Thematik: Maßgeblicher Push-Faktor dafür ist die EU-Verordnung mit ihrer verbindlichen Geltung für Teile der IT-Lieferkette ab 2021 und der möglichen Erweiterung auch auf Importeure von Produkten ab 2023. Auch Industrieinitiativen und IT-Hersteller nennen die Verordnung als Treiber.²⁷⁵ Unterstützt wurde dies durch das vorbereitende

Alignment Assessment der OECD zur Überprüfung der wichtigsten Industrieinitiativen, bei dem die OECD als einen offensichtlichen und als erstes veröffentlichten Kritikpunkt den engen regionalen Geltungsbereich der Konfliktmineralien-Politik aller Initiativen benannte. Im Rahmen dieser Überprüfung haben diese fünf maßgeblichen Industrieinitiativen, die derzeit etwa 90 % aller Schmelzen und Raffinerien abdecken, inzwischen ihre Standards auf einen globalen Geltungsbereich für Konflikt- und Hochrisikogebiete erweitert. Wie oben dargelegt, trifft dies zum jetzigen Zeitpunkt nur für sechs der 19 untersuchten Hersteller zu.

Weitere Treiber sind die Erwartungen potentieller Kunden und damit verbunden öffentliche Berichte. Dass weitere problematische IT-relevante Rohstoffe und Risiken für negative Menschenrechts- und Umweltauswirkungen in den Blickpunkt geraten, liegt maßgeblich an entsprechenden Berichten von NGOs mit großer Reichweite. So nennen mehrere IT-Hersteller und Industrieinitiativen die Amnesty-Berichte „This is what we die for“ von 2016 und „Time to recharge“ von 2017 als Auslöser für eine Beschäftigung mit Kobalt²⁷⁶, und auch der Beschäftigung mit Mica ging die Veröffentlichung kritischer Studien von SOMO und Terre des Hommes voraus. Dass die Frage, zu welchen Rohstoffen NGOs kritische Berichte veröffentlichen, auch in der Zukunft mit einem Einfluss haben wird auf die Erweiterung des Portfolios, wird von mehreren IT-Vertretern bestätigt. Pro-aktive eigene Schritte zur Beurteilung, welche weitere Rohstoffe und mit ihnen verbundene Missstände zu berücksichtigen wären, haben Apple mit der Entwicklung des Risk Readiness Assessments (RRA) sowie Fairphone und die RMI mit ihren jeweiligen Basisstudien zu Menschenrechtsrisiken in IT-Lieferketten gemacht. Entscheidend wird aber sein, wie diese theoretischen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden.

Bei der Weitung des Blicks auf andere Rohstoffe und Menschenrechtsverletzungen scheint die Bewegung insgesamt deutlich langsamer voranzuschreiten als die Akzeptanz der globalen Fragestellung von Konfliktmineralien. Die Ansätze sind noch vereinzelt und haben oft noch den Charakter von Pilotprojekten. Sie werden von den IT-Herstellern meist in Kooperation mit den Industrieinitiativen und in deren Arbeitsgruppen verfolgt. Bei Mica gibt es entsprechende vorbereitende Schritte der RMI. Nur im Fall von Kobalt ist die Implementierung schon weiter fortgeschritten, da RMI 2018 entsprechende *tools* wie das „Cobalt Reporting Template“ entwickelt hat, die von einigen wenigen Herstellern schon angewandt werden.

Die Herangehensweise der IT-Hersteller ist insgesamt stark von den gemeinsamen Industrieinitiativen geprägt, und hier allen voran von der Responsible Minerals Initiative (RMI). Insgesamt elf der hier untersuchten IT-Hersteller sind Mitglied bei der RMI, weitere nutzen Vorlagen und Datenbanken von RMI. Dies sorgt bei einem breiten Kreis von Akteuren für die Einhaltung einiger Mindeststandards wie der Formulierung einer Konfliktmineralien-Policy und die Offenlegung der Schmelzen und Raffinerien in der eigenen Lieferkette. Doch schon grundlegende Elemente, die in den OECD-Leitsätzen ebenfalls vorgesehen sind, fehlen bei mehreren der untersuchten IT-Hersteller, sei es ein wirksamer Beschwerdemechanismus, die Berücksichtigung weiterer Rohstoffe und Regionen sowie die Berücksichtigung von potentiellen negativen Auswirkungen der eigenen Maßnahmen (z. B. Boycott-Risiken oder die Besonderheiten des Kleinbergbaus). Bei manchen IT-Herstellern scheint die Mitgliedschaft und die Nutzung der *tools* von RMI nicht nur der Unterstützung eigener menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten zu dienen, sondern sie werden zum Ersatz.

Vorreiter zeichnen sich hingegen dadurch aus, dass sie über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Sie lösen sich nicht nur vom engen Geltungsbereich des Dodd-Frank Acts, sondern fangen auch an, weitere Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen im Rohstoffbereich ebenso zu berücksichtigen wie weitere problematische Rohstoffe. Sie sind nicht nur Mitglied von Industrieinitiativen und Multistakeholder-Initiativen, sondern bringen sich dort auch pro-aktiv in die Fortentwicklung ein. Ihre Herangehensweise ist zudem dadurch geprägt, dass sie die OECD-Leitsätze nicht nur wie eine Check-Liste abarbeiten, sondern die eigene Umsetzung der einzelnen Schritte der OECD-Leitsätze kritisch und individualisiert durchführen, transparent beschreiben und dabei auch Schwierigkeiten nicht unbenannt lassen. Die Frage des tatsächlichen „Impacts“ der eigenen Maßnahmen sollte dabei im Vordergrund stehen. Solche Ansätze von Vorreitern prägen noch längst nicht die gesamte Branche. Die Erfahrungen mit dem Dodd-Frank Act und der EU-Verordnung zeigen, dass verbindliche Vorgaben notwendig sind, damit nicht nur einzelne Vorreiter aktiv werden, sondern eine breite Wirkung erzielt wird.

Endnoten

- 1 Neben diesen Fragen zum Bezug von Primärrohstoffen gehört zum verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen selbstverständlich auch der sparsame Umgang mit Rohstoffen, u. a. beim Design der Geräte, die Nutzung von recycelten Rohstoffen, eine lange Lebensdauer und die Reparierbarkeit. Vgl. zu diesen Fragestellungen z. B. die Herstellerbewertungen in Greenpeace, Greener Guide to Electronics (2017), <https://www.greenpeace.org/usa/reports/greener-electronics-2017>; <https://de.ifixit.com/smartphone-repairability>; Germanwatch (2018), Smart und fair?, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/22188.pdf> und Deutsche Umwelthilfe, Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen in der Informations- und Kommunikationstechnik (2018), http://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kreislaufwirtschaft/Elektroger%C3%A4te/180115_DUH-Studie_Nachhaltigkeit-IKT-Industrie.pdf sowie das WEED-Infoblatt (2018) „Konfliktrohstoffe vermeiden“, https://www2.weed-online.org/uploads/weed_infoblatt_181114_final_web.pdf
- 2 Die Auswahl der Marktführer erfolgte nach den weltweit verkauften Stückzahlen dieser fünf für den Konsum von Verbraucher/innen und Staat besonders relevanten IT-Produktgruppen. Als Quellen wurden IDC-Statistiken von 2018 herangezogen.
- 3 5. Berichtsfolge, Berichtszeitraum 1.1.-31.12.2017, Veröffentlichungsvorgabe bis 31.5.2018
- 4 Bei einer Umfrage des Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs zu Menschenrechten und transnationalen Unternehmen (A/HRC/8/5/Add.2) im Jahr 2008 bezogen sich allein 28 % aller Beschwerden zu unternehmensbezogenen Menschenrechtsverletzungen auf den Rohstoffsektor, <https://documents-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G08/136/61/PDF/G0813661.pdf?OpenElement>
- 5 DR Kongo und die neun angrenzenden Staaten Angola, Burundi, Zentralafrikanische Republik, Ruanda, Südsudan, Tansania, Uganda, Sambia, Republik Kongo.
- 6 Die OECD-Leitsätze definieren Konflikt- und Hochrisikogebiete wie folgt: „Konflikt- und Hochrisikogebiete sind von bewaffneten Auseinandersetzungen, dem weitverbreiteten Auftreten von Gewalt oder anderen Gefahren gekennzeichnet, durch die Menschen Schaden nehmen können. Bewaffnete Konflikte können ganz unterschiedlicher, sowohl internationaler als auch anderer Natur sein, mit Beteiligung von zwei Staaten oder mehr in Form von Aufständen oder Bürgerkriegen usw. Zu Hochrisikogebieten gehören beispielsweise politisch instabile Regionen, geprägt von Unterdrückung oder schwachen Institutionen, mangelnder Sicherheit oder dem Zusammenbruch der zivilen Infrastruktur und dem weitverbreiteten Auftreten von Gewalt. Oft mehrern sich in diesen Regionen auch Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das nationale Recht und das Völkerrecht.“ (OECD-Leitsätze, S. 6).
- 7 <https://www.ilo.org/global/industries-and-sectors/mining/lang--en/index.htm>
- 8 Vgl. z. B. Spohr, Maximilian: Human Rights Risks in Mining A Baseline Study (2016), https://www.bmz.de/rue/includes/downloads/BGR_MPFPR__2016__Human_Rights_Risks_in_Mining.pdf, S. 59, 63, 97-102.
- 9 Spohr (2016), S. 104 ff.; Manhart et. al, Resource Efficiency in the ICT Sector (2016), S. 18
- 10 Spohr (2016), S. 137 ff.
- 11 Spohr (2016), S. 138 f.; Bahadur/Leifker/Lincoln (2018), Edles Metall – Unwürdiger Abbau, https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Analyse/Analyse75-de-v10-Web.pdf; Bwenda, Go Ahead (2018).
- 12 ISSA, <https://www.issa.int/en/web/prevention-mining/about>
- 13 Spohr (2016), S. 69
- 14 ILO, International Migrant Workers in the Mining Sector (2016), https://www.ilo.org/global/topics/labour-migration/publications/WCMS_537175/lang--en/index.htm
- 15 Cf. World Bank report (2012), Gender dimensions of artisanal and small-scale mining: A rapid assessment toolkit, <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/2731/675200ESW0P1100C0disclosed030150120.pdf?sequence=1&isAllowed=y>
- 16 Manhart et. al, The environmental criticality of primary raw materials – A new methodology to assess global environmental hazard potentials of minerals and metals from mining (2018), <https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs13563-018-0160-0>
- 17 <https://www.oecd.org/daf/inv/mne/OECD-Due-Diligence-Guidance-Minerals-Edition3.pdf> (3. Auflage, April 2016)
- 18 OECD Guidance der aktuellen 3. Auflage von 2016, S. 15: “This Guidance applies to all companies in the mineral supply chain that supply or use minerals sourced from conflict-affected or high-risk areas.” (Die im Netz verfügbare deutsche Version ist die Übersetzung der 2. Auflage vom November 2012 (dt. Übersetzung Dezember 2014), deren Regelungsbereich noch enger auf 3TG ausgerichtet war.)
- 19 “‘Upstream companies’ include miners (artisanal and small-scale or large-scale producers), local traders or exporters from the country of mineral origin, international concentrate traders, mineral re-processors and smelters/refiners. [...] Downstream companies include metal traders and exchanges, component manufacturers, product manufacturers, original equipment manufacturers (OEMs) and retailers” (OECD Guidance, S. 32 f.).
- 20 „While implementation of due diligence should be tailored to particular company activities and relationships, such as their position in the supply chain, all companies should conduct due diligence aimed at ensuring that they do not contribute to human rights abuses or conflict.” (OECD Guidance, S. 15)
- 21 <https://www.sec.gov/rules/final/2012/34-67716.pdf>
- 22 Verordnung (EU) 2017/821 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2017 zur Festlegung von Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette für Unionseinführer von Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erzen und Gold aus Konflikt- und Hochrisikogebieten vom 17. Mai 2017, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32017R0821>.
- 23 Gemeinsame Mitteilung JOIN(2014)/8 „Verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten: Für ein integriertes EU-Konzept“ vom 5.3.2014, S. 12 f.
- 24 Presseerklärung von EU-Kommissarin Malmström vom 16.6.2016, https://ec.europa.eu/commission/commissioners/2014-2019/malmstrom/blog/big-step-against-conflict-minerals_en
- 25 Vgl. Erwägungsgrund 24 der EU-Verordnung, ähnlich Artikel 17 Abs. 2. Auch die deutsche Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag festgehalten, dass sie sich auf EU-Ebene für eine „Ausweitung auf die gesamte Lieferkette einsetzen“ will, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/koalitionsvertrag-vom-14-maerz-2018-975210>, S. 160
- 26 “Although HP’s operations are not within the scope of the EU regulation, we are aligning our policy and approach to the extent practicable and preparing to support our customers’ requirements consistent with the regulation.” (2017, S. 48)
- 27 https://www.globalwitness.org/documents/18138/201512_Chinese_Due_Diligence_Guidelines_for_Responsibile_Mineral_Supply_Chains_-_En_K83fxt.pdf. Sie wurden in Kooperation mit der OECD entwickelt, vgl. <http://mneguidelines.oecd.org/chinese-due-diligence-guidelines-for-responsible-mineral-supply-chains.htm>.
- 28 S. 10: “the downstream parts that are engaged in using mineral resources and their related products of the supply chain (for example, electronics, electrical appliances, instruments, jewellery, communications equipment, etc.)”
- 29 S. 10: “Chinese company” in this regard means legal (for-profit) entities which are registered in China or overseas companies (including subsidiaries) which are wholly- or majority- owned or controlled by a Chinese entity or individual.”
- 30 <http://www.cccmc.org.cn/docs/2014-10/20141029161135692190.pdf>
- 31 <https://oag.ca.gov/SB657>

- 32 <http://www.legislation.gov.uk/ukpga/2015/30/contents/2016-12-17>
- 33 Auf der Website <https://www.modernslaveryregistry.org/> sind sowohl die Unternehmen, die unter die Regelung fallen, als auch ihre veröffentlichten Berichte einsehbar. KnowTheChain hat 2018 die Berichte von mehr als 100 IT-Herstellern auf deren Einhaltung dieses Gesetzes hin untersucht. Ergebnis ist, dass die meisten große globalen IT-Hersteller die erforderliche Erklärung veröffentlichen, dabei aber nur 18% (14 out of 79) die Mindestkriterien erfüllen. Vgl. https://ktcdevlab2.wpengine.com/wp-content/uploads/KTC-ICT-MSA-Report_Final_Web.pdf
- 34 Richtlinie zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen vom 22.10.2014, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014L0095&from=DE>
- 35 Loi relative au devoir de vigilance des sociétés mères et des entreprises donneuses d'ordre, <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/loi/2017/3/27/2017-399/jo/texte>
- 36 Manhart et.al (2016), Resource Efficiency in the ICT Sector, S. 12, www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Resource_Efficiency_ICT_LV.pdf
- 37 LANUV-Fachbericht 38 (2012), S. 25, www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/3_fachberichte/30038.pdf
- 38 Vgl. www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2018-02-22-gartner-says-worldwide-sales-of-smartphones-recorded-first-ever-decline-during-the-fourth-quarter-of-2017 (2017); www.chip.de/news/Tablets-am-Ende-iPad-und-Co.-verlieren-an-Boden-107835403.html (2017); <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/784224/umfrage/weltweite-absatzzahlen-von-notebooks> (2017)
- 39 <https://www.dell.com/learn/us/en/uscorp1/corp-comm/recycled-gold?c=us&en=s&corp>
- 40 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/rcoi-data>
- 41 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/conflict-minerals-reporting-template>
- 42 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/responsible-minerals-assurance-process/exports/cmrt-export>
- 43 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/smelter-introduction>
- 44 „Downstream companies retain individual responsibility for their due diligence, and should ensure that all joining work duly takes into consideration circumstances specific to the individual company.” (OECD Guidance, S. 42)
- 45 OECD-Leitsätze, S. 53 “Publish the audit reports of their due diligence practices, ...”, S. 111: “Publish additional audit reports or summaries, if any or if required by applicable laws, of the downstream company’s due diligence practices ...”
- 46 Vgl. z. B. bei Tantal etwa 50 % (<http://www.responsiblemineralsinitiative.org/tantalum-conformant-smelters>) und bei Gold etwa 5 % (<http://www.responsiblemineralsinitiative.org/gold-conformant-smelters>)
- 47 „This will allow a company to be alerted of risks in its supply chain as to the problems in addition to the company fact and risk assessments.“, OECD-Leitsätze, S. 40
- 48 Was an dieser Stelle auch nicht untersucht werden konnte, ist die Qualität des formalen Prozesses, der nach der Eingabe einer Beschwerde oder eines Hinweises beginnt: Werden Beschwerden erstgenommen? Wird transparent über deren Ausgang berichtet? Haben die Beschwerden für die Hinweisgeber oder Whistleblower negative Auswirkungen?
- 49 www.responsiblemineralsinitiative.org/responsible-minerals-assurance-process/grievance-mechanism/. Darüber hinaus richten die Industriinitiativen RMI, LBMA und RJC eine branchenübergreifende Beschwerde-Plattform zum gemeinsamen Sammeln, Untersuchen und Klären von Beschwerden zu Schmelzen und Raffinerien ein, die Anfang 2019 lanciert werden soll; <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/responsible-minerals-assurance-process/grievance-mechanism>
- 50 <https://www.itsci.org/2018/02/12/whistleblowing-addresses-supply-chain-risks/>; [https://www.tanb.org/images/iTSCi%20Whistleblowing%20Procedure_v1%20FINAL\(1\).pdf](https://www.tanb.org/images/iTSCi%20Whistleblowing%20Procedure_v1%20FINAL(1).pdf); <https://www.itsci.org/itsci-teams>
- 51 <https://mneguidelines.oecd.org/ncps>
- 52 Wegen der vergleichsweise geringen Anzahl an Akteuren werden die Schmelzen/Raffinerien als “choke point” oder “bottleneck” (Flaschenhals, Nadelöhr) in der Rohstoff-Lieferkette angesehen, an der Rückverfolgbarkeit und Überprüfung am besten gelingen kann.
- 53 RMI-Definition von „active“: „Smelters and refiners on the Active list are participants in the RMAP and have committed to undergo a Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) assessment. Smelters and refiners are identified as Active in the RMAP once they have scheduled the assessment date. Smelters and refiners on the Active list are at various stages of the assessment cycle, anywhere from scheduling the assessment date to undergoing the assessment enacting corrective actions in the post-audit phase.“, <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/active-smelters-refiners>
- 54 RMI-Definition von „conformant“: „smelters or refiners that are conformant with the Responsible Minerals Assurance Process assessment protocols“. Zu beachten ist, dass „Smelters and refiners with a “re-audit in progress” are still considered to be RMAP conformant.“, <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/conformant-smelter-refiner-lists>
- 55 Vgl. u. a. Dell: „This list is based on Dell supplier data as of April 30, 2018. In many cases, suppliers provided information encompassing their entire supply chain; this information was not limited to facilities that contributed 3TG used only in Dell products. As a result, we are unable to validate whether our products in fact contain 3TG from all of these sources.“, <http://i.dell.com/sites/doccontent/corporate/corp-comm/en/Documents/sourcing-report18.pdf>. Ebenso beispielsweise HPE, Intel, Lenovo und Fairphone.
- 56 „It has become apparent to Acer, that a quantitative goal of 100 % conformant smelters is a moving target and is not the right measure of success for our program. Alternatively, a qualitative measure of the ability of our due diligence process to identify and respond to risks is preferred and will be implemented going forward.“ (Acer CM 2017, S. 9)
- 57 Arbeitsgruppen bei RMI: „including: RMI’s Working Groups: „Minerals Reporting Template (MRT), Due Diligence Practices, Smelter Engagement, Supply Chain Data Management, Smelter Disposition, Gold, Cobalt, Mica, Standards Advisory Group, Tin Working Group, Blockchain, Sensing and Prioritization, Multi-Stakeholder Group, Risk Readiness Assessment (RRA) User Group, and RMI Plenary“, <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/membership/>
- 58 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/emerging-risks/cobalt/>
- 59 <http://www.cccmc.org.cn/docs/2016-11/20161121141502674021.pdf>
- 60 Vgl. Berichte von Terre des Hommes und SOMO: https://www.terredeshommes.nl/sites/tdh/files/visual_select_file/terre_des_hommes_-_beauty_and_a_beast.pdf (2016) und https://www.terredeshommes.nl/sites/tdh/files/uploads/global_mica_mining.pdf (2018)
- 61 www.responsible-mica-initiative.com
- 62 Dragonfly Initiative im Auftrag von RMI und Drive Sustainability: „Material Change“ (Juli 2018), <https://www.thedragonflyinitiative.com/material-change-report>; vgl. auch <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/emerging-risks/resources>.
- 63 „Smartphone Material Profiles“ (Mai 2017), https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2017/05/SmartphoneMaterialProfiles_May2017.pdf. Der Bericht wurde ebenfalls von der Firma Dragonfly erstellt.
- 64 Vgl. https://www.heraeus.com/media/media/group/doc_group/corporate_responsibility_1/conflict_minerals/Supply_Chain_Policy_2016_HPM_HMT.pdf (S. 2) sowie https://www.heraeus.com/media/media/group/doc_group/corporate_responsibility_1/conflict_minerals/Supply_Chain_Policy.pdf

- 65 Vgl. Jiangxi King-Tan Tantalum Industry Ltd. (China): „We refuse to purchase tantalum raw material and the intermediates from or produced by conflict-stricken areas, such as DRC and its surrounding countries.“, The Managing Regulations on the Purchase of Tantalum Raw Materials, <http://www.king-tan.com/about/?i=10&comContentId=10.html>; LSM Brasil S.A. (Brasilien): „LSM Brasil does not and will not knowingly purchase, any raw materials containing Tantalum or Niobium which actually, or possibly, originate from conflict areas in Central Africa. LSM Brasil will perform adequate due diligence of its suppliers to uphold this policy.“, <http://lsmbrasil.com.br/pressrelease/ConflictMineralsPolicy.pdf>; Metallurgical Products India Pvt., Ltd. (Indien): „We do not buy minerals that originate or that are suspected to originate from conflict zones in the Democratic Republic of Congo or its adjoining nine countries. We will immediately suspend or discontinue engagement with suppliers that are found to be or suspected to be sourcing minerals from conflict areas.“, <https://www.mpil.co.in/policy.html>.
- 66 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/about>; die Anfänge 2008 gehen auf eine Arbeitsgruppe „Extractives Workgroup“ in der damaligen EICC zurück.
- 67 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/about/members-and-collaborations/>
- 68 Art. 8 und 9 der Verordnung. Vgl. zur Kritik Adice Note (2018), https://www2.weed-online.org/uploads/advices_note_implementation_eu_regulation_2018.pdf
- 69 OECD: Alignment Assessment of Industry Programmes with the OECD Minerals Guidance, 2018, <https://mneguidelines.oecd.org/industry-initiatives-alignment-assessment.htm>.
- 70 Reichwein/Sydow (2018), Governance Approaches of Electronic Devices, <http://germanwatch.org/de/15532>, S. 32
- 71 Einzige Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist die Unterzeichnung einer Vertraulichkeitserklärung, vgl. <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/membership>
- 72 <https://www.acer-group.com/ag/en/TW/content/our-supply-chain#responsible-sourcing-minerals>
- 73 https://static.acer.com/up/Resource/AcerGroup/Sustainability/Reports_Certificates/20181221/2017_corporate_responsibility_report.pdf
- 74 https://static.acer.com/up/Resource/AcerGroup/Sustainability/Supply_Chain/Our_Supply_Chain/20180925/2017_Conflict_Minerals_Report.pdf
- 75 https://static.acer.com/up/Resource/AcerGroup/Sustainability/Supply_Chain/Our_Supply_Chain/20180628/Acer's%20Policy%20on%20Responsible%20Minerals%20Sourcing.pdf
- 76 <https://www.acer-group.com/ag/en/TW/content/contacts#stock-information>
- 77 <https://www.acer-group.com/ag/en/TW/content/supplier-code>. Aktueller RBA-Verhaltenskodex: http://www.responsiblebusiness.org/media/docs/RBACodeofConduct6.0_English.pdf
- 78 Vgl. CM 2017, S. 4: „grievance mechanism via Acer’s general corporate responsibility email address (cr@acer.com) to be used specifically by any interested party (e.g. affected person or whistleblower) to raise concerns regarding business conduct in Acer’s supply chain, including in relation to the extraction and supply of minerals“.
- 79 <https://www.acer-group.com/ag/en/TW/content/stakeholder-grievance-mechanism> (u.a. “Please report with your name and keep your contact information. To facilitate investigation or to contact you, if necessary, Acer will use your information and may share such information to Acer subsidiaries.”)
- 80 „It has become apparent to Acer, that a quantitative goal of 100 % conformant smelters is a moving target and is not the right measure of success for our program. Alternatively, a qualitative measure of the ability of our due diligence process to identify and respond to risks is preferred and will be implemented going forward.“ (CM 2017, S. 9)
- 81 „The RMI Cobalt Working Group focuses on the issue of child labor in the Democratic Republic of the Congo. In 2017, Acer participated in the development and trial of a cobalt survey tool. A preliminary list of cobalt smelters was also provided to RMI. Acer will continue to investigate its battery supply chain, confirm the cobalt smelter list, and participate in the audit plan currently under development.“ (SR 2017, S. 32)
- 82 Amazon Jahresbericht 2017, S. 35; IT-Business.de, 21.9.2009 (<https://www.it-business.de/amazon-geht-mit-eigenen-produkten-in-den-markt-a-230726/>); TECHBOOK, 18.10.2018, <https://www.techbook.de/entertainment/amazon-basics-test>
- 83 <https://ir.aboutamazon.com/static-files/917130c5-e6bf-4790-a7bc-cc43ac7fb30a>, S. 35, 48
- 84 <https://www.aboutamazon.com/sustainability/responsible-sourcing>
- 85 <https://ir.aboutamazon.com/static-files/8f0e9156-532d-4d72-97d2-982a55b97e87>
- 86 https://www.amazon.com/gp/help/customer/display.html/ref=hp_left_cn?ie=UTF8&nodeId=200885140
- 87 <https://www.aboutamazon.com/sustainability/responsible-sourcing>
- 88 https://www.amazon.com/gp/help/customer/display.html/ref=hp_left_cn?ie=UTF8&nodeId=200885140
- 89 <https://ir.aboutamazon.com/static-files/8f0e9156-532d-4d72-97d2-982a55b97e87>
- 90 <https://www.apple.com/supplier-responsibility>
- 91 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Conflict-Minerals-Report.pdf>
- 92 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Supplier-Code-of-Conduct-January.pdf>
- 93 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Supplier-Responsible-Standards.pdf>
- 94 https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple_SR_2018_Progress_Report.pdf
- 95 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Smelter-and-Refiner-List.pdf>
- 96 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Combat-Human-Trafficking-and-Slavery-in-Supply-Chain.pdf>
- 97 SR 2017, S. 24: „In 2017, we helped expand a whistle-blowing program implemented by iTSCI into five new risk categories, so that supply chain misconduct and incidents are surfaced and addressed. Through this program, people can place anonymous calls to report allegations such as underage labor at mine sites, mineral smuggling, or illegal mining in protected areas. We remain committed to improving existing systems and driving for greater human rights protections in the upstream portions of our supply chains.“
- 98 „High Risk Regions: “The Democratic Republic of the Congo (“DRC”) and the following “adjoining countries”: Angola, Burundi, Central African Republic, the Republic of the Congo, Rwanda, South Sudan, Tanzania, Uganda and Zambia.; Any country or region defined by the United States Department of State as “conflict-affected” or “high-risk”; Embargoed countries – Cuba, Iran, North Korea, Sudan, and Syria – as identified by the United States Department of Treasury Office of Foreign Assets Control; Known transit hubs of material from countries or regions identified as High Risk Regions per the above; Guidance on High Risk Regions can be obtained from the Conflict-Free Sourcing Initiative, the OECD, and other Third-Party sources (e.g., Heidelberg Index); Countries on the U.S. Department of Labor’s “List of Goods Produced by Child Labor or Forced Labor“ for relevant materials.“
- 99 <http://www.responsiblebusiness.org/standards/rra/>
- 100 Neben den „red flags risks“ aus den OECD-Leitsätzen zählt Apple die folgenden auf: „2a. Human rights violations, including use of any child labor or sexual violence; 2b. Health and safety violations, including both community and workers; 2c. Environmental impacts, including water abstraction and consumption; waste, pollution and tailings management“, Apple Supplier Responsibility Standards, S. 105

- 101 „Mining Companies: Any entity that mines or manages mining operations of Relevant Minerals and produces primary ore. This includes mining companies or organizations that also aggregate and/or purchase minerals from artisanal and small scale mining (“ASM/SSM”) and those ASM/SSM responsible market access programs currently in development.“
- 102 Quellen im Einzelnen: <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/about/members-and-collaborations/>; <https://www.itsci.org/wp-content/uploads/2018/01/Associate-Members-website-list-070317.pdf>; <https://europeanpartnership-responsibleminerals.eu/member/>; <http://www.resolve.org/site-ppa/participation/>; <http://solutions-network.org/site-ragsforum/participants/>; <https://www.pm-review.com/chinese-industry-launches-responsible-cobalt-initiative-action-sustainable-cobalt-supply>; Apple CM 2017, S. 4-5
- 103 „Going Beyond: Considering Impact: Third Party Audits are currently not designed to capture or assess the extent to which conditions for people living in the affected countries are improving. As part of its commitment to safeguard the well-being of people involved in its supply chain, Apple took steps in 2017 to integrate human rights impact measurements into its due diligence program. Apple sought out available data to evaluate the impact of certification and traceability programs on human rights of people living near mine sites. In particular, Apple worked with International Peace Information Service (“IPIIS”), an independent research institute, to integrate the IPIIS data into Apple’s efforts to begin measuring the impact of Third Party Audits and traceability schemes on human rights improvements of people living near mine sites.“ (CM 2017, S. 11)
- 104 <https://global.brother/en/csr>
- 105 http://download.brother.com/pub/com/en/csr/pdf/csr_2017_all.pdf, S. 50
- 106 <https://global.brother/en/csr/brothergroup/psr#psr-top>
- 107 “The Brother Group procures products and services from business partners that: [...] try to avoid using unrightfully mined minerals from conflict zones as raw materials.“, <https://global.brother/en/csr/stakeholder/partner/csr#c01>
- 108 <https://global.brother/en/csr/brothergroup/psr#psr-top>
- 109 „Conflict minerals are minerals unrightfully mined in a conflict zone. Trading of conflict minerals helps finance armed groups and results in human right violations, labor maltreatment, environmental destructions, etc. in the areas, which has been plagued by regional conflict.“
- 110 <https://global.canon/en/ir/finance/highlight.html>
- 111 <https://global.canon/en/csr/conflict/>
- 112 <https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/16988/000119312518177494/d573984dex101.htm>
- 113 <https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/16988/000119312518177494/d573984dsd.htm>
- 114 <https://global.canon/en/csr/conflict/policy.html>
- 115 <https://global.canon/en/csr/report/pdf/canon-sus-2018-e-15.pdf>, S. 134
- 116 <https://global.canon/en/csr/conflict/policy.html>
- 117 <https://global.canon/en/procurement/pdf/suppliercsrguidelines-en.pdf>
- 118 Alle Konfliktmineralien-Berichte seit Einrichtung der Website enthalten den gleichen Standardsatz „No reports from employees, suppliers, or other stakeholders were received by the contact point in [2015/2016/2017].“, CM 2015, S. 6; CM 2016, S. 7, CM 2017, S. 7
- 119 „Canon will not treat parties from whom it received contact in a disadvantageous manner strictly based on the fact that they provided information. However, this may not apply in cases where the provision of that information was clearly for libelous, slanderous or other improper purposes.“
- 120 <https://global.canon/en/privacy>
- 121 „For surveys on conflict minerals that concern parts, units, etc. purchased from the Canon Group, please contact the member of sales responsible for you.“
- 122 CM 2017, S. 8; <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/about/members-and-collaborations>
- 123 <https://www.dell.com/learn/us/en/uscorp1/conflict-minerals>
- 124 <https://i.dell.com/sites/doccontent/corporate/corp-comm/en/Documents/conflict-minerals-policy.pdf?newtab=true> (15.6.2018)
- 125 <http://i.dell.com/sites/doccontent/corporate/corp-comm/en/Documents/sourcing-report18.pdf>
- 126 <https://legacyofgood.dell.com/index.htm?newtab=true#>
- 127 <http://i.dell.com/sites/doccontent/corporate/corp-comm/en/Documents/revised-goals.pdf>
- 128 <https://www.nasdaq.com/screening/company-list.aspx>
- 129 “In those regions where conflict and poor labor practices in mining operations are more prevalent, we are committed to supporting those suppliers who practice responsible sourcing.“
- 130 Vgl. SR 2018, S. 15 sowie Ehticspoint-FAQ, <https://secure.ethicspoint.com/domain/media/en/gui/43926/faq.pdf>, S. 2 (“Outside of the EU, reports can include any type of issue such as any of the principles outlined in the Dell Code of Conduct or any other corporate policies or applicable laws.”)
- 131 Z. B. FAQ S. 3 (“Does Dell really want me to report? We certainly do. In fact, we encourage you to report your concerns and ask questions.”)
- 132 Endfertigung und/oder ODM, Stand Oktober 2017, <https://i.dell.com/sites/doccontent/corporate/corp-comm/en/Documents/dell-suppliers.pdf?newtab=true>
- 133 <https://www.pm-review.com/chinese-industry-launches-responsible-cobalt-initiative-action-sustainable-cobalt-supply>
- 134 https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/conflict_minerals/?rdct=procurement
- 135 https://global.epson.com/SR/report/2018/pdf/epson_sr2018_all_e.pdf
- 136 https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/guideline/pdf/procurement_guidelines_eng_v40s.pdf (letzte Überarbeitung: Nov. 2018)
- 137 <https://www.epson.co.uk/legal/modern-slavery-act-statement>
- 138 „Epson is listed on the Tokyo Stock Exchange. It’s not listed outside Japan“, <https://global.epson.com/IR/faq/>
- 139 „Epson is not required to report to the US Securities and Exchange Commission the use of conflict minerals, as defined in the final rules of Section 1502 of the Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (“Dodd-Frank Act”). However, Epson do survey its supply chain using a tool provided by the Responsible Minerals Initiative [..].“ (SR 2018, S. 140)
- 140 Website: „FY2012 Epson added a clause concerning responsible mineral procurement to the Epson Supplier Code of Conduct and began requesting cooperation from suppliers.“; vgl. auch Hinweise in 2013: https://www.texim-europe.com/downloads/Regulatory_Compliances/EPSON_Conflict%20Minerals%20Statement_2013-09-02.pdf
- 141 “Conflict minerals: Procure minerals only from smelters certified by the RMI’s Conflict-Free Smelter (CFS) Program“, SR 2018 und Website https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/

- 142 „Epson established the Epson Group Conflict Minerals Survey Guidelines as internal standards. These guidelines are based on Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas issued by the Organization for Economic Co-operation and Development (OECD).“ (SR 2018, S. 140) Die Guidelines selbst sind nicht öffentlich zugänglich.
- 143 https://www.epson.jp/SR/supply_chain_csr/pdf/procurement_guidelines_eng_v40s.pdf, S. 11
- 144 „For information regarding the details of the smelters we have been able to identify, please contact your local Epson sales company: <https://epson.com/>“, https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/conflict_minerals/?rdct=procurement
- 145 https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/conflict_minerals/?rdct=procurement
- 146 https://global.epson.com/SR/supply_chain_csr/initiatives
- 147 Forbes, 3.9.2018, <https://www.forbes.at/artikel/fairer-kapitalist.html> Ggf. noch interessant: <https://www.fairphone.com/en/how-we-work/cost-breakdown/>
- 148 https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2018/12/PM_Fairphone_Investment_November2018_final.pdf
- 149 www.fairphone.com/en/category/fair-materials, www.fairphone.com/en/project/responsible-sourcing, www.fairphone.com/en/our-goals/fair-materials/responsible-sourcing u.v.m. sowie laufend neue Beiträge im Forum und im Blog z. B. <https://forum.fairphone.com/t/strong-objection-from-africa/11696/16>
- 150 <https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2018/09/Fairphone-Suppliers-Smelters-and-Refiners-September-2018.pdf> (Stand August 2018)
- 151 https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2017/09/Ways_of_Working_Together_Fairphone-1.pdf (Stand Sept. 2017)
- 152 „Other minerals may be subjected to this clause upon Fairphone’s request.“, Ways, S. 9
- 153 „Fairphone encourages the partner to link its supply chain to initiatives that go beyond conflict-free and engage in addressing environmental, social and working condition issues in the mining sector.“ (Ways, S. 8)
- 154 „As a small player, we don’t have the resources to conduct additional audits on our own. We therefore rely on industry-wide programs like the Responsible Minerals Initiative (RMI) audits or other recognized third-party audits to check the status of identified smelters.“ (SSOR 2018, S. 19)
- 155 www.fairphone.com/de/2015/07/23/comparing-fairphones-approach-to-a-sustainability-label (Juli 2015)
- 156 Zudem interaktive Karte mit einigen Zusatzinfos zu 3 Minen: www.fairphone.com/en/how-we-work/mapping-phone-made
- 157 u. a. Ruhengeri-Mine, Ruanda (Wolfram; Raffinerie in Österreich); Numbi, DR Kongo (Tantal), N2, Kalehe, DR Kongo (Zinn), Lucanas, Peru (Gold), www.fairphone.com/en/how-we-work/mapping-phone-made
- 158 www.fairtrade-deutschland.de/service/newsroom/news/details/fairphone-2-im-edeka-online-shop-2521.html
- 159 „Besides the DRC, other regions also face huge social and environmental costs because of tin extraction. Banka Belitung in Indonesia, is one of such examples where tin mining has devastating consequences. If more sustainable tin from Banka becomes available as a result of the current work by the Indonesian tin working group, Fairphone will make a serious effort to include this tin in its supply chain.“, www.fairphone.com/en/project/responsible-sourcing
- 160 „Smartphone Material Profiles“ (Mai 2017), https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2017/12/10_materials_report_071217.pdf. Siehe auch Matrix zum Stand 31.1.2017: https://www.fairphone.com/wp-content/uploads/2017/02/FairphoneScopingStudyMatrix_Final.pdf
- 161 Vgl. <https://www.fairphone.com/en/2017/11/15/closer-look-efforts-improve-cobalt-sourcing> (Update v. 14.6.2018)
- 162 „Instead of turning away from regions with a high risk of conflict, we want to do business in areas where we can have the greatest impact. To support economic development and encourage responsible mining practices in the DRC and beyond, we’re partnering with a variety of initiatives to set up transparent supply chains for the essential minerals used in our phones.“, <https://www.fairphone.com/en/project/responsible-sourcing>
- 163 „The application of this clause shall not lead to the cessation of the supply of minerals from conflict-affected areas that are proven to be conflict-free.“ (Ways, S. 8)
- 164 Projekt zusammen mit Hivos/Stop Child Labour (SCL), UNICEF, der Fairtrade Foundation und Solidaridad: “The activities in Uganda are well underway, and last year we completed assessments to select the mine sites, communities and local partners who will participate in this project.“ (Stand 11.9.2018), <https://www.fairphone.com/en/2018/09/11/building-foundation-for-responsible-gold-mining-in-uganda/> sowie <https://www.fairphone.com/en/project/partnership-for-responsibly-sourced-gold>
- 165 “With a very advanced view on sustainability, AT&S, our PCB manufacturer, was keen to join forces to explore the possibility of connecting Fairtrade certified gold to their supply chain – not just for the Fairphone 2 (which is calculated to be only 100 grams in gold salt for 100,000 PCBs), but perhaps for PCBs produced for their other clients, as well.“ Vgl. www.fairphone.com/en/2016/01/27/how-we-got-fairtrade-certified-gold-in-the-fairphone-2-supply-chain mit Nachzeichnung der Lieferkettenstationen
- 166 <https://www.fairphone.com/en/2014/10/02/research-trip-visiting-tin-tantalum-and-tungsten-mines>, <http://solutions-network.org/site-sfhtantalum/participants>
- 167 „... making a difference. For Fairphone, that goes beyond audits, assessments and compliance. For example, it includes sourcing from more responsible mines and actively connecting them to our supply chain.“ (SSOR 2018, S. 3)
- 168 “In addition, with a selection of materials, we are using a bottom-up approach to actively connect responsible mining initiatives to our supply chain, first identifying the best practices and initiatives in mining and then encouraging and supporting specific suppliers to source from there to develop a fully transparent supply chain, component by component, to source from there.“ (SSOR 2018, S. 18)
- 169 <http://www.fujitsu.com/global/about/csr/>
- 170 <http://www.fujitsu.com/global/documents/about/resources/reports/sustainabilityreport/2018-report/fujitsureport201801-e.pdf>
- 171 <http://www.fujitsu.com/global/documents/about/csr/society/procurement/Conflicts%20Minerals%20Policy.pdf>
- 172 <https://sp.ts.fujitsu.com/dmsp/Publications/public/br-responsible-business-report-de.pdf>
- 173 http://www.fujitsu.com/global/documents/about/csr/society/procurement/SOR_List_2018.03.06.pdf
- 174 Responsible Business Report Deutschland 2016, S. 13, <https://sp.ts.fujitsu.com/dmsp/Publications/public/br-responsible-business-report-de.pdf>
- 175 <https://www.hpe.com/us/en/about/human-progress/supply-chain-responsibility.html#conflictMineral>
- 176 <https://h20195.www2.hpe.com/v2/getdocument.aspx?docname=a00016059enw>
- 177 <https://h20195.www2.hpe.com/v2/getpdf.aspx/A00001852ENW.pdf?#page=10>, S. 10-11
- 178 <https://www.hpe.com/us/en/pdfviewer.html?docId=a00048488&resourceTitle=HPE+2017+Data+Summary&parentPage=/us/en/about/human-progress/supply-chain-responsibility>
- 179 <https://h20195.www2.hpe.com/v2/getpdf.aspx/c04797632>
- 180 <https://h20195.www2.hpe.com/v2/getdocument.aspx?docname=c04797673>
- 181 Erreichbar über <https://www.hpe.com/us/en/about/governance/report-ethics-concerns.html>

- 182 Zulieferer-Liste Stand April 2018: <https://h20195.www2.hpe.com/v2/GetDocument.aspx?docname=a00000377enw>
- 183 Aktiv ist HPE nach eigenen Aussagen bei RMI in “RMI’s Stakeholder Engagement team” und “Multi-Stakeholder group” (CM 2017, S. 5) und bei RBA im Jahr 2017 im “RBA Board of Directors” (Living Progress Report, S. 28.)
- 184 <https://www8.hp.com/us/en/hp-information/global-citizenship/human-progress/conflictminerals.html>
- 185 <http://www8.hp.com/us/en/pdf/sustainability/conflictminerals.pdf>
- 186 <http://h20195.www2.hp.com/v2/GetDocument.aspx?docname=c04797682>
- 187 <http://h20195.www2.hp.com/v2/getpdf.aspx/c04797684>
- 188 <http://h20195.www2.hp.com/v2/getpdf.aspx/c05033593.pdf>
- 189 <http://h20195.www2.hp.com/v2/getpdf.aspx/c05532620.pdf>
- 190 <http://www8.hp.com/h20195/v2/GetPDF.aspx/c05968415.pdf>
- 191 <http://h20195.www2.hp.com/v2/GetDocument.aspx?docname=c04932490>
- 192 “Although HP’s operations are not within the scope of the EU regulation, we are aligning our policy and approach to the extent practicable and preparing to support our customers’ requirements consistent with the regulation.“ (SR 2017, S. 48)
- 193 <http://www8.hp.com/us/en/hp-inFormation/global-citizenship/governance/humanrights.html>
- 194 CM 2017, S. 6: “company level grievance mechanism that is available internally and externally to report concerns, including those related to conflict minerals”
- 195 <http://h20195.www2.hp.com/v2/GetPDF.aspx/c03728062.pdf>
- 196 “In 2016, we expanded minerals due diligence to also include cobalt, which has been linked to human rights abuses, labor issues, and exploitation. Through the Responsible Cobalt Initiative, we are working to address child labor risks in the cobalt supply chain.“ (SR 2017, S. 48)
- 197 www.huawei.com/en/about-huawei/corporate-information/financial-highlights
- 198 www.huawei.com/de/about-huawei/sustainability
- 199 www.huawei.com/en/about-huawei/sustainability/sustainability-report
- 200 www.huawei.com/en/about-huawei/declarations/statement-on-conflict-minerals
- 201 www.huawei.com/en/about-huawei/sustainability/win-win-development/develop_supplychain/huawei-supplier-social-responsibility-code-of-conduct
- 202 www.huawei.com/en/about-huawei/declarations/statement-on-responsible-cobalt-supply-chain
- 203 https://www-file.huawei.com/-/media/corporate/pdf/annual-report/annual_report2017_en.pdf?la=en&source=corp_comm
- 204 https://www-file.huawei.com/-/media/corporate/pdf/sustainability/sdg/huawei-2018-sdg-report.pdf?la=en&source=corp_comm
- 205 www.huawei.eu/sites/default/files/docs/Huawei_MSA%20Statement_Signed_June2017.pdf
- 206 „4.5 Responsible Sourcing of Minerals: Suppliers shall commit and take reasonable action to prevent that the tantalum, tin, tungsten, gold, and cobalt, is used in the products they mine and trade directly or indirectly supporting armed groups, or human rights abuses environment pollution or health and safety concerns. Suppliers shall exercise due diligence on the source and chain of custody of these minerals and make their due diligence measures available to customers upon the laws and customer request.“
- 207 www.huawei.com/en/about-huawei/sustainability/win-win-development/develop_honesty
- 208 “Outside of the organization, we openly share our experience with our business partners, giving them insight into our own path towards developing a global compliance system.“, https://www.huawei.com/en/about-huawei/sustainability/win-win-development/develop_honesty
- 209 “We have recently completed a series of surveys into the cobalt supply chain of lithium-ion battery suppliers, and these results will inform future targeted initiatives.“ (SR 2017, S. 53)
- 210 Sustainability Report 2017, S. 53; www.cccmc.org.cn/docs/2016-11/20161121141502674021.pdf
- 211 <http://de.inspur.com/eportal/ui?pagelid=2390596>
- 212 <http://de.inspur.com/de/2389559/2389561/2387072/index.html>
- 213 <https://quotes.wsj.com/CN/XSHE/000977/financials/annual/income-statement>
- 214 <http://de.inspur.com/de/2389200/2389212/index.html>
- 215 <http://en.inspur.com/>
- 216 <http://www.inspur.com.hk/upload/180625103142.pdf>
- 217 “Key policies and procedures of the Company include whistleblowing policy, which is formulated to provide a channel for reporting any misconduct existed in the Company, and inside information handling procedure, which is aimed to protect confidential data of employees before being made public in a fair manner and in due course.“, <http://www.inspur.com.hk/upload/180625103142.pdf>, S. 18
- 218 <https://www.kyoceradocumentsolutions.com/social/partners/index.html>; www.kyocera-sgstool.com/uploads/products/Conflict-Mineral-Disclosure.pdf
- 219 <https://global.kyocera.com/ir/library/cmr.html> + <https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/57083/000119312518177479/d573982dex101.htm>
- 220 https://www.kyoceradocumentsolutions.com/social/partners/pdf/Supply-chain_CSR_Deployment_Guidebook_Ver2_en.pdf, S. 17, Pkt IV-10 („Measures on Conflict Minerals: Suppliers are requested not to purchase conflict minerals which would cause social problems such as violation of human rights.“)
- 221 https://www.kyoceradocumentsolutions.com/company/csr/pdf/csr_report2017.pdf + vorherige: <https://www.kyoceradocumentsolutions.com/company/csr/backnumber.html>
- 222 <https://www.kyoceradocumentsolutions.com/company/csr/gri.html>
- 223 Formulierung der Vorgabe „We are very pleased if you understand this guideline and promote CSR activities eagerly. Due to importance of CSR, please note that we reluctantly have to reconsider whether we continue the business with you, in case that you do not approve of this activity.“, „We would also ask you to communicate this revision to your business partners.“ (CSR 2018, S. 2)
- 224 <https://www.avx.com/docs/corporate/AVXConflictMinerals.pdf>
- 225 https://www.lenovo.com/us/en/social_responsibility
- 226 https://www.lenovo.com/us/en/social_responsibility/Lenovo-Conflict-Minerals-Update
- 227 https://www.lenovo.com/us/en/pdf/social_responsibility/Supplier_Code_of_Conduct.pdf
- 228 https://www.lenovo.com/us/en/social_responsibility/Conflict_minerals_statement.pdf
- 229 https://www.lenovo.com/us/en/pdf/social_responsibility/Lenovo-CY2017-Conflict-Minerals-Specialized-Disclosure.pdf
- 230 https://www.lenovo.com/us/en/social_responsibility/lenovo_cobalt_policy.pdf

- 231 https://static.lenovo.com/ww/lenovo/pdf/report/e_Annual%20Report%202017_18.pdf, S. 123-136; zu CM: S. 128 – 129.
- 232 https://www.lenovo.com/us/en/social_responsibility/2017.18-lenovo-sustainability-report.pdf
- 233 "Participate in additional conflict or high-risk area programs for other industry concerns as they arise." (CoC, S. 5)
- 234 "Lenovo did not rely only on ‚product specific‘ supplier CMRTs as to reduce the working number of smelters and improve our compliance performance. We believed it was more socially responsible to report all SOR in our supply chain, whether they actually provide content in our products or not, and to further conduct DD as required." (CM 2017, S. 3)
- 235 "Encourage a responsible and sustainable minerals trade without boycotts" (CoC, S. 5)
- 236 <https://winfuture.de/news,95014.html>
- 237 <https://www.samsung.com/de/aboutsamsung/business-area/it-and-mobile-communications>
- 238 https://www8.hp.com/us/en/printers/samsung.html?jumpid=va_4cd1eif2px und Nachricht auf Website von Samsung E.
- 239 <https://news.samsung.com/de/samsung-electronics-gibt-ergebnisse-des-vierten-quartals-und-des-geschäftsjahrs-2017-bekannt>
- 240 <https://www.apple.com/supplier-responsibility/pdf/Apple-Supplier-List.pdf>; <http://h20195.www2.hp.com/V2/GetPDF.aspx/c03728062.pdf>; <http://h20195.www2.hp.com/V2/GetPDF.aspx/c03728062.pdf>
- 241 <https://www.samsung.com/levant/aboutsamsung/sustainability/supply-chain/>
- 242 <https://images.samsung.com/is/content/samsung/p5/pl/aboutsamsung/2017/pdf/About-us-sustainability-report-and-policy-confilct-mineral-policy-en.pdf>
- 243 <https://www.samsung.com/global/ir/reports-disclosures/sustainability-reports-2008-2018>
- 244 http://images.samsung.com/is/content/samsung/p5/sg/ir/docs/SAMSUNG_business_conduct_guidelines_2016.pdf
- 245 "Samsung considers environmental degradation and human rights violations in conflict areas as serious ethical issues in conflict regions in 10 countries, including the Democratic Republic of the Congo. Thus, it has banned the use of conflict minerals (3TG: tantalum, tin, tungsten, gold) that are mined in an unethical manner in conflict regions."
- 246 Vgl. <https://www.secbuy.com/irj/portal/alluser?ume.logon.locale=en> und https://www.secbuy.com/com.sap.portal.resourcerepository/repo/GSRMEP/download/Code_of_Conduct_Guide_20151210_en.pdf, S. 125 f.
- 247 Vgl. SDI Sustainability Report 2017 http://www.samsungdi.com/upload/download/sustainable-management/2017_Samsung_SDI_Sustainability_Report_English.pdf (S. 65) sowie Eigenerklärung, die von Zulieferern angefordert wird: http://www.samsungdi.com/upload/download/sustainable-management/Declaration_of_Compliance.pdf
- 248 Vgl. auch SR 2018, S. 77 f.
- 249 SR 2018, S. 72 sowie Modern Slavery Act Statement 2017 (S. 5): Der Beschwerdemechanismus wird ausschließlich auf „our worksites“ bezogen.
- 250 https://images.samsung.com/is/content/samsung/p5/levant/aboutsamsung/about_us/Smelter_and_Refiner_List_EN.pdf
- 251 <https://www.samsung.com/us/smg/content/dam/samsung/us/aboutsamsung/sustainability/supply-chain/Smelter%20list.pdf>
- 252 <https://www.samsung.com/levant/aboutsamsung/sustainability/supply-chain/>
- 253 „Recently, human rights violations and environmental degradation caused by the mining of minerals in Indonesia and conflict-affected regions in Africa have both emerged as key global challenges.“
- 254 <http://www.responsiblemineralsinitiative.org/emerging-risks/indonesia-tin-working-group/>
- 255 <https://www.samsung.com/levant/aboutsamsung/sustainability/supply-chain/>
- 256 „To illustrate our efforts on cobalt, we have been reviewing the status of our use of cobalt in response to the issue of underage workers in cobalt mines in the DR Congo. We set clear guidelines to our suppliers and raised their awareness about the responsible sourcing of minerals through education and supported while conducting regular investigations into the use of cobalt throughout our supply chain. We have completed mapping our supply chain related to cobalt sourcing in accordance with the second step of the Due Diligence Process.“. Vgl. auch „Modern Slavery Act Statement“ des Tochterunternehmens Samsung Electronics UK von 2017: „More recently, we have developed guidelines to support our responsible mineral strategy. In the case of cobalt, we are reviewing operations in response to concerns of underage workers in mines in the Democratic Republic of the Congo.“, https://images.samsung.com/is/content/samsung/p5/uk/pdf/SEUK_Modern_Slavery_Statement_2017_final.pdf
- 257 <http://www.samsungdi.com/sustainable-management/sustainability/supply-chain-responsibility.html>
- 258 Vgl. Konfliktmineralien-Policy sowie „Business Conduct Guidelines“ von 2016, Pkt. 13 Responsible Sourcing: „We recognize the seriousness of human rights violations and environmental pollution problems caused by the mining of minerals. We strive to provide our customers with products using minerals sourced in an ethical manner based on the responsible management of the supply chain, and strongly prohibit using conflict minerals.“
- 259 „Request that lower-tier suppliers expand their policy to ban the use of conflict-affected areas and high-risk minerals and to source ethically and responsibly“ (SR 2018, S. 78). Im Zulieferer-Leitfaden zum Verhaltenskodex steht: „In this regard, all suppliers doing business with Samsung Electronics, as responsible members of supply chain, shall not use minerals (such as tantalum, tungsten, tin, gold, cobalt, etc.) and illegally timbered raw materials from any area, where it can cause serious human rights abuses and environmental destruction in the international community.“ (S. 125 f.)
- 260 „Samsung Electronics ban the use of conflict minerals – including tantalum, tin, tungsten and gold – that are mined unethically in conflict areas in 10 African countries, including Democratic Republic of the Congo (DR Congo).“, <https://www.samsung.com/levant/aboutsamsung/sustainability/supply-chain/>
- 261 Vgl. <http://www.samsungdi.com/sustainable-management/sustainability/supply-chain-responsibility.html>; http://www.samsungdi.com/upload/download/sustainable-management/Samsung_SDI_-_2016_Progress_Report_on_Responsible_Cobalt_Supply_Chain_V12.pdf, S. 3
- 262 SR 2018, S. 77: „In addition, as a member of the RMI steering committee, we have worked to establish industry-wide governance standards for responsible minerals.“
- 263 Samsung Electronics Sustainability Report 2017, p. 83, https://images.samsung.com/is/content/samsung/p5/global/ir/docs/Samsung_Electronics_Sustainability_Report_2017.pdf
- 264 <http://www.cccmc.org.cn/docs/2016-11/20161121141502674021.pdf> (14.11.2016) und <https://www.pm-review.com/chinese-industry-launches-responsible-cobalt-initiative-action-sustainable-cobalt-supply/> (19.12.2017)
- 265 Sustainability Report 2018, S. 70 und 98; <http://www.responsiblebusiness.org/about/members/> und <https://gesi.org/member/samsung-electronics-17>
- 266 Vgl. zu Details Germanwatch, Smart und fair?, S. 8, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/publication/22083.pdf>
- 267 <https://www.shiftphones.com>
- 268 <https://www.shiftphones.com/wp-content/uploads/2017/12/SHIFT-fair-report-2016-11-v7.pdf>, S. 7 ff.

- 269 <https://www.shiftphones.com/danke-2018-ein-blick-zurueck-und-viele-voraus/>
- 270 Xiaomi Corp. Interim Report 2018, S. 2 f. und <https://www.mi.com/global/about/>
- 271 „With more than 61 million handsets sold in 2014, and products launched in Taiwan, Hong Kong, Singapore, Malaysia, Philippines, India, Indonesia and Brazil, Xiaomi is expanding its footprint across the world to become a global brand.“, <https://www.mi.com/global/about/>
- 272 <https://www.mi.com/global/about/environment/>
- 273 „In the future, Xiaomi will do best to reduce the use of hazardous substances in products.“, <https://www.mi.com/global/about/environment/>. Vgl. auch Greenpeace Guide to Greener Electronics 2017, https://www.greenpeace.org/usa/wp-content/uploads/2017/10/GGE2017_Xiaomi.pdf
- 274 <https://integrity.mi.com/global#headline> und <https://integrity.mi.com/global#faq>
- 275 RMI (www.responsiblemineralsinitiative.org/about/media-news/news/cfsi-welcomes-european-union-conflict-minerals-regulation/); LBMA (www.lbma.org.uk/assets/blog/alchemist_articles/Alch84Burki.pdf); Bezugnahme auf die EU-Verordnung in Fujitsus „Policy on Conflict Minerals“ vom März 2018 (S. 1); HP Inc. (SR 2017, S. 48): „Our customers expect HP to maintain leading practices in responsible minerals sourcing, and we are committed to doing so. For example, the new EU Conflict Minerals Regulation, which covers EU imports of 3TG minerals from all regions of the world, requires all large EU 3TG metal importers and smelters to become „responsible importers“ consistent with the OECD Due Diligence Guidance. Although HP’s operations are not within the scope of the EU regulation, we are aligning our policy and approach to the extent practicable and preparing to support our customers’ requirements consistent with the regulation.“
- 276 Vgl. z. B. Samsung SDI: „In January 2016, a global human rights NGO, Amnesty International disclosed a report of relations between IT companies and child labor or human rights issues occurred in cobalt mines in Congo, Africa. In the report, Amnesty claimed that Samsung SDI produced batteries using cobalt mined from child labor in Congo. Therefore, Samsung SDI has begun investigations on its cobalt suppliers, and it plans to conduct site visits (due diligence) in order to verify the results of document investigation.“, Samsung SDI, S. 51, http://samsungdi.com/upload/download/sustainable-management/2015_SR_Shared_Growth_English.pdf; RMI, „A number of recent civil society and media reports, including the 2016 Amnesty International report, „This is what we die for: Human rights abuses in the Democratic Republic of the Congo power the global trade in cobalt,“ detailed instances of child labor and egregious health and safety conditions, particularly in artisanal cobalt mining. These reports, combined with additional factors, made it clear that due diligence on these risks, consistent with international standards, is a priority.“, www.responsiblemineralsinitiative.org/media/docs/RMI/RMI-Cobalt2.pdf

Abkürzungs- und Begriffsverzeichnis

3TG: Zinn, Tantal, Wolfram + Gold (tin, tantalum, tungsten + gold)

ASM: Kleinbergbau (artisanal and small scale mining)

CAHRA: „conflict affected and high-risk areas“ (Konflikt- und Hochrisikogebiete)

downstream: Akteure in der Rohstoff-Lieferkette, die den Schmelzen und Raffinerien nachgelagert sind, bis zu den Produktherstellern und Einzelhändlern

JEITA: Japan Electronics and Information Technology Industries Association

LBMA: London Bullion Market Association

MSI: Multistakeholder-Initiative: Initiative, bei der verschiedene Interessengruppen wie beispielsweise Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und staatliche Stellen zusammenarbeiten

OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

RBA: Responsible Business Alliance (früher: EICC)

RMAP: Responsible Minerals Assurance Process von RMI (früher: CFSP)

RMI: Responsible Minerals Initiative (früher: CFSI)

SEC: US Securities and Exchange Commission (US-Börsenaufsichtsbehörde)

upstream: alle Akteure von der Mine bis zu den Schmelzen und Raffinerien

Wer ist WEED?

WEED – Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. wurde 1990 gegründet und ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation. Die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Globalisierung verlangen nach einer Wende in der Finanz-, Wirtschafts- und Umweltpolitik hin zu mehr sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit. WEED will dabei die Mitverantwortung der Industrienationen stärker ins Zentrum der Arbeit sozialer Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen rücken. Bei der Analyse lenkt WEED den Blick auf die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die relevanten Institutionen. Dabei erschöpft sich die Arbeit von WEED nicht in der Kritik an den Akteuren, sondern wir entwickeln auch Reformvorschläge und Alternativkonzepte.

Ein wichtiger Schwerpunkt von WEED e.V. liegt bei den Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Elektronikbranche sowie der Einhaltung von sozialen Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung von IT-Produkten. WEED ist aktives Mitglied im **GoodElectronics-Network** und im **CorA-Netzwerk** für Unternehmensverantwortung.

Mehr zu WEED e.V. und aktuelle Informationen zu den Arbeitsbedingungen in der IT-Branche finden Sie unter www.weed-online.org und www.pcglobal.org.



weed

WEED – World Economy, Ecology & Development

WEED e.V. – World Economy, Ecology & Development

Eldenaer Straße 60

10247 Berlin

Tel.: +49 (0)30 - 280 418 11

E-Mail: weed@weed-online.org